1. Blatt. — Nr. 6727. Mittwoch, 16. Dezember 1908

Neunzehnter Jahrgang.
Druck und Verlag von Hermann Neusser in Bonn.
Geschäftshaus: Bahnhofstraße 7 und 8 in Bonn.

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend.

Verantwortlich
für den nachrichtlichen, örtlichen und unterhaltenden Teil: P. Floss;
für den Anzeigen- und Reklameteil: P. Lescrinier
beide in Bonn.

Erscheint täglich
an Werktagen mittags 12 Uhr, Sonntags in der Frühe.
Bezugspreis in Bonn und Umgegend monatlich 50 Pfg. frei Haus.
Postbezug Mk. 2,10 vierteljährlich ohne, Mk. 2,52 mit Zustellgebühr.
Reise-Bestellungen: Tägliche Versendung nach allen Orten Deutschlands frei unter Streifband Mk. 0,80 wöchentlich; Ausland Mk. 0,75 wöchentlich. Der Bezug kann jeden Tag beginnen und jeden Tag abgebrochen werden.

Fernruf für die Expedition: Nr. 66.

Fernruf für die Redaktion: Nr. 311 u. 666.

Zeilenpreise der Anzeigen
Lokale geschäftliche Anzeigen Familien-, Verkehrsanzeigen usw. 12 Pfg., Stellengesuche 10 Pfg. — Anzeigen von Behörden, Notaren, Rechtsanwälten, Gerichtsvollziehern, Auktionatoren usw aus dem Verbreitungsbezirk 20 Pfg.
Finanz-Anzeigen politische und Wahl-Anzeigen 25 Pfg.
Alle Anzeigen von auswärts 25 Pfg. Reklamen 80 Pfg.
Im Falle gerichtlicher Klage oder der Konkurses fällt der bewilligte Rabatt fort.
Platz- und Datumvorschriften ohne Verbindlichkeit.

Radikal-Räumung in der Weihnachts-Woche!

Die während des Jahres angesammelten Einzelpaare, sowie die aus Musterkollektionen stammenden Restpaare, sollen zur vollständigen Räumung gelangen. Die hierfür angesetzten Preise sind so billig, wie sie nur die feste Absicht zu räumen, hervorgerufen hat.

Soweit Vorrat!

Chevreaux- und Boxleder-Stiefel, Knopf und Schnür Grösse 22—26, jetzt **2.60**

Braun- echt Chevreaux-Knopf-Stiefel .... Grösse 25—26, jetzt **3.50**

Braun- echt Chevreaux-Damen-Oesen-Stiefel ..... jetzt **7.50**

Echt schwarz Glanz-Chrom-Damen-Oesen-Stiefel ... jetzt **7.90**

Herren-Haken-Stiefel in echt Chevreaux u. Chrom jetzt **7.90**

Unsere Garantiestiefel.

	25—26	27—30	33—35
Echt Boxleder-Schulstiefel bekannt kräftige Waare, breite Form	3.25	4.25	4.90
Echt Chevreaux-Schulstiefel gesunde breite Normal-Form	3.25	5.25	5.90

Kinder-Stiefel „Marke Kinderfreund"

Alleinverkauf für Bonn

das Gesundeste in Form; das Beste in Haltbarkeit!

Boxcalf und Chevreaux

20—22	23—24	25—26	27—30	31—35	36—39
4.25	4.75	5.75	6.75	7.95	9.25

Beachten Sie die Auslagen in den Extra-Körben.

Praktische Geschenke

sind die

schönsten Geschenke!

Unsere Hausmarken

Nimbus 12.50

Fama 15.50

Elite-Marke „Hassia"

sind wegen ihrer bekannten Eleganz und Solidität ganz besonders

willkommene Fest-Geschenke

für Damen und Herren.

Wir halten grosses Lager in den modernsten Formen, in den modernen Ledersorten, in jeder Grösse und Weite.

Umtausch nach den Feiertagen bereitwilligst.

Leonhard Tietz A.-G., Bonn.

Weihnachts-Ausverkauf

in sämtlichen garnierten und ungarnierten

Damen- u. Kinder-Hüten

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gelegenheitskauf in Pelzen aller Art.

Daniel Schlesinger

BONN
22 Markt 22.

Ein ernstes Wort zur Eisenbahnfrage.

-:- Bonn, 16. Dezember.

Für die zukünftige Entwicklung unserer Stadt gibt es kaum eine Frage von größerer Bedeutsamkeit, als die der Umgestaltung unserer Bahnverhältnisse. Seit Jahr und Tag schweben darüber Verhandlungen, in der Bürgerschaft wird die Lösung der Frage in diesem oder jenem Sinne auf das lebhafteste erörtert — aber nur ab und zu sind Mitteilungen über den Stand der Sache zur Kenntnis der Bürger gelangt. Sind diese Mitteilungen auch noch viel zu unbestimmt, um ein einigermaßen ausreichendes Bild dessen zu geben, wie beispielshalber eine Verlegung der Bahnhöfe und des Bahnkörpers sich durchführen ließe — so gestatten sie doch eine Erörterung der Frage, welche tiefgreifenden Folgen eine solche Verlegung auf unser gesamtes städtisches Leben haben wird. Eine solche Erörterung scheint auch im gegenwärtigen Zeitpunkt schon an der Stelle zu sein, damit die Bürgerschaft nicht eines Tages eine recht unliebsame Ueberraschung erfahre.

Die Strecke Köln-Bonn ist eine der ältesten der linksrheinischen Bahn. Bei ihrem Bau war in unserer Stadt ein lebhafter Meinungsstreit darüber, wohin der Personenbahnhof zu legen sei. Tatsächlich befand sich der alte Personenbahnhof für das Bonn der 40er Jahre des vorigen Jahrhunderts noch vor der Stadt, aber immerhin ziemlich in der Linie, welche zum Rheinstrom senkrecht durch den Mittelpunkt der Stadt, den Markt, führt. Seitdem hat sich unsere Stadt nach allen Richtungen hin mächtig erweitert. Bahn und Bahnhof liegen längst nicht mehr außerhalb, sondern inmitten der Stadt. Das Gebiet von Bonn begrenzt sich durch den Rheinstrom und den parallelen Höhenzug des Vorgebirges. Die Stadt ist heute einer größeren Ausdehnung nur fähig nach Norden oder nach Süden. Die Linie, die vom Rhein durch die Altstadt weiter über den Bahnhof bis zum Venusberg geht, führt überall durch dicht bebautes Gebiet. Eine sogenannte „Umlegung" der Bahn um die Stadt herum ist daher überhaupt nicht mehr möglich in der Rheinebene. Wer „umlegen" will, muß die Bahn entweder auf den Berg hinauf oder durch den Berg führen. In der Tat will man die letztere Konsequenz ziehen — und die Bahn durch einen Tunnel des Venusberges geführt wissen. Wir kommen auf das Projekt noch im weiteren zurück.

Eine Eisenbahn ist eins der wichtigsten Verkehrsmittel der Bevölkerung. Wie jedes Verkehrsmittel, dient sie ihrem Zwecke dann am besten, wenn sie möglichst leicht erreichbar ist für alle, welche sie benutzen wollen.

Von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, ist die jetzige Lage des Personenbahnhofs eine geradezu ideale. Ein Blick auf die Karte lehrt, daß der Bahnhof — bei der langgestreckten Form unserer Stadt ist das wichtig! — gleich günstig liegt für den Norden wie für den Süden Bonns. Vor allem liegt er außergewöhnlich günstig für das Geschäftszentrum der Altstadt. Mit Recht hat der Unternehmungs- und Geschäftssinn unserer Bürgerschaft diesen Zusammenhang zwischen Bahnhof und Altstadt mittels Schaffung neuer Verbindungsstraßen zu einem immer festeren und bequemeren gestaltet. So erfolgte der Durchbruch zunächst der Wesselstraße, dann der Poststraße und ganz neuerdings der Gangolfstraße. Lediglich dem Bahnhofsverkehr verdanken diese Straßenanlagen ihre Ausführung, dem Bahnhofverkehr verdanken sie allein ihre Ausstattung mit glänzenden Geschäften, sowie ihren hohen Häuser- und Bodenwert, der sich nach Millionen beziffert. Was war denn diese ganze Gegend, was war die Sürst, was war selbst die Remigiusstraße, bevor diese neuen Verbindungen zum Personenbahnhofe bestanden? Jeder alte Bonner möge das sich einmal ins Gedächtnis zurückrufen! Die Wegverlegung des Personenbahnhofs würde für diese ganze, in glänzender Entwicklung stehende Geschäftsgegend zweifellos eine schwere Katastrophe bedeuten, einen Verlust an Boden- wie Geschäftswerten, der gar nicht wieder gutzumachen wäre. Besonders würden auch die Gasthöfe an der Bahnhofstraße mit einem Schlage veröden. Zahlreiche Bonner Bürgerfamilien sind hier in ihrer Vermögenslage aufs schwerste bedroht.

Nun brachte aber die Entwicklung der Stadt über den Bahnkörper hinaus die größten Uebelstände mit sich. Durch die außerordentliche Zunahme des Eisenbahnverkehrs, welcher alle von Osten nach Westen ziehenden Straßen im Niveau kreuzt, wird der Straßenverkehr immer empfindlicher gehemmt. Der Schluß der Barrieren an den Uebergängen wurde immer häufiger und lästiger. Die Stauung des Fußgängerverkehrs an der Poppelsdorfer Allee führte wenigstens zum Bau einer — nun sie da ist, übrigens merkwürdig wenig benutzten — Unterführung. Mit großen Kosten wurde dann an der Viktoriastraße eine Ueberführungsbrücke, am Dransdorferweg eine Unterführung hergestellt, denn das Rangieren der Güterzüge hatte hier die größten Mißstände erzeugt. Eine Unterführung auch an der Meckenheimerstraße, über welche Jahrzehnte lang Verhandlungen schwebten, scheiterte noch immer an den außerordentlichen Kosten, welche die Stadt zum Teil tragen sollte.

Hierzu kam weiterhin die Entwicklung der Bonner Straßenbahnen. Der früheren Pferdebahn hatte man noch die Ueberfahrt an der Poppelsdorfer Allee gestattet — nach Elektrisierung der in städtischen Besitz übergegangenen Straßenbahn mußte die Verbindung zwischen den Linien diesseits und jenseits der Eisenbahn unterbrochen werden. Mit Mühe nur erlangte die Stadt die Erlaubnis, wenigstens in gewissen Frühstunden ihre leeren Straßenbahnwagen über die Geleise zu bringen. Sie hätte sonst westlich der Bahn ein eigenes zweites Straßenbahnwagen-Depot bauen müssen — eine kostspielige Anlage, zu der tatsächlich schon Vorbereitungen getroffen waren.

Da entschloß sich nun die Bahn, allen diesen Uebelständen ein Ende zu machen durch Hochlegung des Bahnkörpers. Dieses Projekt, dessen Einzelheiten auch heute noch nicht bekannt gegeben sind, erzeugte eine große Aufregung in der Bürgerschaft. Man fürchtete vor allem, daß eine solche Hochlegung das landschaftliche Bild der Poppelsdorfer Allee mit dem Kreuzberg im Hintergrunde aufs empfindlichste stören würde. Mit Recht ist der Bonner Bürger stolz gerade auf diese Perle des Stadtbildes. Hinzu kamen die Befürchtungen der Anwohner der Thomawie der Kaiserstraße, daß die Errichtung eines Dammes mit senkrechten Mauern vor ihren Häusern letztere in ihrem Werte beeinträchtigen würde. Für die Thomastraße sind diese Befürchtungen vielleicht nicht so ganz gerechtfertigt insofern, als erst von der Viktoriabrücke an die Erhöhung beginnen soll und anfänglich noch ganz gering ist. Bis zur Königstraße geht weiterhin der Bahnkörper zwischen Gärten, so daß hier der hohe Bahnkörper, wenn auch lästig genug empfunden, doch nicht so störend wäre, wie im weiteren Verlauf der Kaiserstraße gegenüber den Häuserfronten. Immerhin gestaltete sich die beabsichtigte Höherlegung zu einem Schreckbild — und sofort tauchten die verschiedensten Vorschläge auf, wie anders die unleugbaren Uebelstände beseitigt werden könnten.

Mit großem Eifer wurde der Vorschlag verfochten, den Bahnkörper tiefer zu legen, so daß alle kreuzenden Straßen darüber hinwegliefen. Der Vorschlag hatte viel Bestechendes auf den ersten Anblick. In einem Gutachten, welches die Stadt vor mehr als Jahresfrist von dem namhaften Ingenieur Dr.-Ing. Gleim aus Hamburg ausarbeiten ließ, wurde jedoch der Beweis geführt, daß allein schon die Unmöglichkeit, einen solchen Graben an der tiefstgelegenen Stelle des Stadtgebietes noch entwässern zu können, dies Projekt unausführbar mache. Abgesehen davon war der Gedanke, die Bahn an unserer Stadt vorbei durch einen tiefen, rauchgeschwärzten Schlund zu führen, so daß die zahllosen Reisenden beim Vorbeifahren von Bonn nichts weiter sehen würden, als rechts und links häßliche Futtermauern, auch nicht gerade anmutend. Es sei indes dahingestellt, ob die Tieferlegung des Bahnkörpers schon endgültig aufgegeben ist, oder vielleicht in der Form einer sogenannten halben Tieferlegung mit geringer Hochführung der kreuzenden Straßen noch einmal auftaucht und Verfechter findet.

Mehr Freunde in weiteren Kreisen erwarb sich der Vorschlag, die Bahn um die Stadt herumzulegen — oder sagen wir besser, die Bahnlinie im Stadtgebiete anders zu legen. Denn, wie bereits erwähnt, auch die sogenannte „Umlegung" führt durch bereits dicht bebaute Stadtteile (Poppelsdorf). Auch hier müßte, um nicht genau dieselben Mißstände zu haben wie jetzt, ein hoher Bahnkörper inmitten bebauter Stadtteile errichtet, müßten eine ganze Anzahl von Straßen hoch überführt werden. Sehen wir zu, welche Folgen die Ausführung dieser Vorschläge für unsere Stad thaben würde.

Anfänglich war davon die Rede, den Personenbahnhof an die Stelle des jetzigen Güterbahnhofs zu legen, letzteren aber weit hinaus nach dem Norden, in die Gegend etwa des Tannenbuschs, zu verschieben. So plausibel das klingt — es steht dem ein unüberwindbares Hindernis entgegen: das ist die Einmündung der Düren-Euskirchener Bahn; denn diese müßte bei Hinausschiebung des Güterbahnhofs einen ganz unverhältnismäßig weiten Bogen von Duisdorf nach dem Norden hin machen, um auf diesen Güterbahnhof einlaufen zu können. Nicht nur würde das die Verlängerung der Linie Duisdorf-Bonn um mehrere Kilometer bedeuten und ganz ungeheure Mehrkosten verursachen, sondern es würde auch eine solche Verlängerung der Linie den gesamten Verkehr von und nach der Vordereifel erschweren. Selbst wenn die Stadt Bonn auch diese erheblichen Mehrkosten für eine solche mehr wie ungeschickte neue Bahnlinie aufbrächte — daß die Bahnverwaltung je darauf einginge, scheint gänzlich ausgeschlossen. Ebenso ausgeschlossen wäre die Verlegung des Güterbahnhofs nach dem Süden, etwa in die Gegend südlich der Reuterstraße über den Kessenicher Rheinweg hinweg. Denn das wäre gleichbedeutend mit einer greulichen Verhunzung des Stadtgebiets an seiner schönsten, zukunftsreichen Stelle.

So bleiben, wie auch in den Blättern mitgeteilt ist, zunächst nur zwei Möglichkeiten. In dem einen würde der Güterbahnhof ziemlich da bleiben, wo er sich heute befindet, und der Personenbahnhof hinaus kommen nach der Endenicher Allee, in die Höhe etwa der Nußallee. Im andern Falle käme nach der Endenicher Allee, im Zuge etwa der jetzigen Wesselbahn, der Güterbahnhof, während der Personenbahnhof auf das Gebiet des heutigen Güterbahnhofs, d. h. nahe dem Dransdorfer Weg, zu verlegen wäre. Welche dieser Lösungen vorteilhafter wäre und annehmbarer, könnte nur der beurteilen, der mit den Einzelheiten dieser Projekte näher bekannt ist. Was darüber ins Publikum gedrungen ist, ist zu unbestimmt, um daraufhin hier Gründe für und gegen beizubringen. Ebenso wenig kann sich der Außenstehende eine Vorstellung darüber bilden, wie nun von da aus die Bahnlinie weiter geführt werden könnte. Kein Zweifel, daß sie nur zu führen ist hinter den Universitätsinstituten in Poppelsdorf und hinter dem Botanischen Garten her. In Poppelsdorf selbst sind aber eine Menge von Hindernissen; da liegt die große Wessel'sche Fabrik an der Clemens-Augustistraße, da liegen an der Kirschen-Allee Kirche und Schule, da liegt breit zwischengelagert das Soennecken'sche Fabrikterrain. Gar nicht abzusehen ist die Sache da anders, als daß ganze Reihen von Häusern müßten niedergerissen werden, um die breite viergeleisige Bahnlinie durchzulegen. Man spricht davon, daß mindestens 60 Häuser dem Erdboden gleich gemacht werden müßten. Rechnet man für das Haus mit Grundstück einen Mittelwert von 60,000 Mark, so ergäbe das allein schon eine Summe von 3,600,000 Mk. zur Bestreitung dieser Vernichtungsarbeit. Auch ist nicht ersichtlich, wie die Verbindung mit der Trajektlinie eine Veränderung erfahren müßte. Sicher ist nur, daß diese Verbindung allen und jeden Wert für uns verlieren würde. Denn wer beispielsweise aus dem südlichen Stadtteil nach Oberkassel will, wird ja sehr viel schneller zu Fuß die Kasseler Fähre erreichen als den Bahnhof am Dransdorferweg.

Nun wird uns von einer Stelle, die als unterrichtet gelten kann, mitgeteilt, daß die Bahnverwaltung die Kosten einer solchen Um- oder sagen wir besser Verlegung auf 20½ Millionen beziffert. Wir haben ferner gehört, daß die Bahnverwaltung ausdrücklich erklärt, sie sei gegen eine solche Verlegung, da sie den Bahnbetrieb erschwere und die Bahnlinie nicht unerheblich verlängere. Was letzteren Punkt betrifft, so vergesse man nicht, daß der Umweg von einem Kilometer bei 80 Zügen täglich ein Mehr von 80 Betriebskilometern ausmacht, das sind in hundert Tagen 8000 und in einem Jahre 29,280 Betriebskilometer, was einer erheblichen Verteuerung des Betriebes entspricht. Als ganz selbstverständlich hat es weiter die Bahnverwaltung erklärt, daß sie einer Verlegung der Bahn, wenn auch widerwillig, nur dann zustimmen könne, wenn die gesamten Kosten von der Stadt übernommen würden. Die Freunde der Verlegung zeigen sich über diese Forderung entrüstet. Sie meinen, daß die Bahn sich dazu verstehen müsse und werde, diese Kosten zum größten Teil, wenn nicht ganz, selbst zu tragen. Gut gemeint ist das! Aber ist, so fragen wir hier, dazu eine Aussicht vorhanden? Wer weiß, wie in ähnlich liegenden Fällen, wo keineswegs derart weitgehende Aenderungen gewünscht waren, die Städte haben bluten müssen, der wird kaum Hoffnung haben, daß Bonn anders behandelt werde, als andere Orte. Die Hochlegung kostet noch nicht ein Drittel der Um- oder Verlegung, welchen Grund sollte die Bahnverwaltung haben, das Dreifache auszulegen für eine radikale Aenderung der Bonner Eisenbahnverhältnisse, der sie an sich schon von Grund aus widerstrebt? Hat die Bahn etwa ungezählte Millionen zur Verfügung? Mit Nichten! Ihre finanziellen Ergebnisse sind in den letzten Jahren stark zurückgegangen. Zu entscheiden hat aber gar nicht die Eisenbahnverwaltung, sondern das Abgeordnetenhaus. Glaubt jemand im Ernste, daß es den Abgeordneten, um das Stadtbild an der Poppelsdorfer Allee vor Anlage einer Eisenbahnbrücke zu wahren — eine Ueberbrückung, die doch ganz leicht konstruiert werden kann und die sich z. B. in Berlin bei Anlage der Hochbahn zahlreiche Schmuckplätze haben gefallen lassen müssen — auf ein Dutzend Millionen nicht ankomme? Heute, wo allenthalben Sparsamkeit in der Verwaltung geübt werden soll? Darnach ist es wohl vollständig aussichtslos, daß der Staat die schönen Verlegungsprojekte bezahlen wird. Nein! Wenn die Bonner Bürgerschaft den Bahnhof nach dem Dransdorferweg oder nach der Endenicher Allee und die Bahnlinie mitten durch Poppelsdorf hindurch geführt zu sehen wünscht, dann muß sie dies Vergnügen auch selbst bezahlen.

Nun mag ja die Forderung von 20½ Millionen etwas hoch geschätzt sein. Möglich, daß die Baubeamten der Bahn, die allerdings in Grundstückläufen überaus reiche Erfahrung haben, etwas hoch gerechnet haben. Wir wissen es nicht. Aber selbst, wenn wir annehmen, daß ihre Einheitspreise etwas hoch gegriffen sind, und daß sich vielleicht eine halbe bis eine ganze Million herunterrechnen läßt, und möglich selbst, daß die Kosten, welche sonst die Bahn für die Hochlegung getragen haben würde, abgestrichen werden: immer bleibt dann noch eine Summe von der Stadt aufzubringen, und zwar sofort während des Baus aufzubringen, die auf 15—16 Millionen geschätzt wird. Dafür erhielte allerdings die Stadt den bisherigen Bahnkörper ausgeliefert, wovon das Terrain des heutigen Personenbahnhofs zwischen Bahnhof- und Quantiusstraße einerseits, Meckenheimerstraße und Poppelsdorfer Allee andererseits, das wertvollste ist. Mit dem schmalen Bahnkörper ober- und unterhalb, von der Viktoriabrücke bis zum Kessenicher Rheinweg ist dagegen baulich nicht viel Gescheites zu machen. Bei Anordnung des Personenbahnhofs am Dransdorferweg käme noch hinzu das große Gebiet des heutigen Güterbahnhofs — dafür müßte aber neues Terrain von mindestens gleicher Größe an der Endenicher Allee erworben werden. Ob man alle diese Grundstücke höher oder geringer bewertet — auf 3 oder 4 Millionen abschätzt — macht nicht viel aus. Denn darüber darf man sich nicht täuschen: Die Entschädigungssumme an die Bahn müßte sofort durch Anleihe aufgenommen werden, der Verkauf der Baugrundstücke aber durch die Stadt würde lange, lange Jahre erfordern und ganz ungeheuerliche Zinsverluste in sich schließen. Was nutzt es, auf dem Papier die schönsten Straßen und Platzanlagen zu konstruieren. Die Bevölkerung unserer Stadt nach der Eingemeindung wächst jährlich um etwa 2100 bis 2300 Köpfe. Der Bedarf an neuen Hausbauten ist mit 120—140 im Jahre reichlich hoch beziffert. Nun liegen gerade zur Zeit Grundstücke zur Bebauung offen in einer Fülle, die noch für viele Jahre ausreicht — stetes Wachstum der Stadt vorausgesetzt. Die Stadt selbst bietet zur Bebauung an an fertigen Straßen die großen Terrains der Sterntor- und der Welschenonnenkaserne — noch ist da kein einziger Hausbau in Angriff genommen; ferner auf dem Kessenicherfeld, wo schon jahrelang sich eine leere Baustelle an die andere reiht; an der kilometerlangen Ringstraße mit ihren Nebenstraßen; an der Eifelstraße usw. usw. Ebenso sind noch fast ganz unangebaut die verlängerte Schumannstraße; des Ausbaus harren Gangolf- und Gerhard von Arestraße, die Straßenanlagen an der Gronau, die Bennauerstraße, die Coburgerstraße und wie sie alle heißen, wahrlich, an Bauplätzen ist ein unheimlicher Ueberfluß vorhanden — ihn vermehren hieße die Zahl der ungenutzten Grundstücken ins ungemessene steigern und damit auch den übergroßen Zinsverlust. Die Stadt, welche schon auf so zahlreichen Grundstücken festsitzt, würde sich nur ins eigene Fleisch schneiden, sich selbst Konkurrenz machen, würde sie abermals neue Straßenzüge anlegen, wo der Anbau an den bisherigen mit großen Kosten neu angelegten noch gar nicht begonnen hat. Das hieße in Wandel und Leben unserer Bevölkerung nur ungesunde, ja geradezu verhängnisvolle Zustände herbeiführen. Es ist also gar nicht daran zu denken, daß in kürzerer Frist sich ein nennenswerter Teil der Millionen, welche für Ueberlassung des alten Bahnkörpers und der Terrains des Personen- und des Güterbahnhofs in Rechnung gesetzt werden könnten, wieder hereinbringen läßt. Bonn ist nun einmal keine Großstadt — im Gegenteil, der bisherige Zuwachs der Bevölkerung droht sich zu vermindern, und insbesondere würde der Zuzug wohlhabender Bürger gänzlich aufhören, sobald die Stadt sich auf Unternehmungen einließe, welche ihre Finanzen gänzlich zu zerrütten drohen. Nehmen wir einmal einen Augenblick an, die Stadt habe für die Verlegung der Bahn 15 Millionen aufzubringen, so sind damit ihre Ausgaben nicht erschöpft. Der Bau eines neuen Bahnhofs an anderer Stelle erfordert auch die Anlage neuer Straßenkörper, die Anlage von Kanälen, den Bau neuer langer Straßenbahnlinien, die Ausführung neuer Bahnanschlüsse für den städtischen Schlacht- und Viehhof, sowie für die Gas- und Elektrizitätsanstalt, und was da noch alles erforderlich sein wird. Unter welchen drückenden Bedingungen wäre unsere mit Anleihen schon genug belastete Stadt überhaupt imstande, eine neue Anleihe von vielen Millionen aufzunehmen? Es ist wirklich kein Unterschied, ob es nur 12 oder 15—16 Millionen sind — die Verzinsung und Tilgung einer solchen Summe würde den Haushalt der Stadt in einer Weise belasten, daß die Prozentziffer der städtischen Einkommensteuer baldigst hinaufschnellen würde über 200 Prozent. Was wäre davon die erste Folge? Antwort: Aufhören des Zuzugs vermögender Bürger und Weggzug zahlreicher Rentner und Kapitalisten aus unserer Stadt. Kein Zweifel: wenn uns Großmannssucht verführte, solche Millionenprojekte aufzunehmen, so wäre das für die Entwicklung unseres bisheran blühenden Gemeinwesens ein namenloses Unglück. Wie könnte eine derart tief verschuldete Stadt in kommenden Jahrzehnten daran denken, neue Aufgaben, die zum Segen der Allgemeinheit wären, in die Hand zu nehmen? Wäre etwa noch die Rede davon, einen Handelshafen mit Bahnanschluß zum Rhein durchzuführen? Ließe sich eine Erweiterung unserer Erziehungsanstalten vornehmen, von denen vielleicht Ausgaben für das höhere Mädchenschulwesen recht bald dringlich werden? Oder könnte einer von einer Stadt, die so tief in Anleiheschulden steckt und unter einer solchen Zinsenlast seufzt, der Bau — eines neuen Theaters im Ernste verlangen? Oder die Schaffung von Kleinbahnen nach Siegburg und nach Honnef? Man sollte meinen, daß es bald an der Zeit wäre, die Bürgerschaft mit Plänen zu verschonen, welche einfach für unsere Verhältnisse unausführbar sind.

Das gilt in gleicher Weise für das allerneueste Projekt, welches vor einigen Tagen in den Blättern angedeutet war, durch den Venusberg — einen Tunnel zu führen, der hinter Poppelsdorf in den Berg hineingeführt würde und in Kessenich wieder herauskäme; wie es von da aus weitergehen soll — das mögen die Götter wissen! Glaubt ein Mensch im Ernste, die Bahnverwaltung würde darauf eingehen, einen Tunnel zu bauen, wo wahrhaftig Platz genug in der Ebene zwischen Berg und Fluß ist? Wäre die Verunstaltung der Hänge des Venusberges durch tiefe Bahneinschnitte am Ein- und Ausgang der Bahn nicht ein Frevel an der landschaftlichen Schönheit unserer Gegend, gegen den die Bahnlinie am Eingang der Poppelsdorfer Allee nur als eine harmlose Sache erscheinen müßte? Man sagt, durch einen Tunnel würde die kostspielige Durchquerung der Straßen von Poppelsdorf vermieden. Gut! Aber was soll denn eine solche Durchbohrung des nicht etwa aus festem Gestein, sondern aus Löß, Kies und bröckeligem Tonschiefer bestehenden Venusberges kosten? Schreiber dieses ist von Sachverständigen versichert worden, daß die so entstehenden Kosten die der früher geplanten Verlegung durch Poppelsdorf weit übersteigen. Ob dem so ist, das wird ja die nächste Zukunft lehren. Vor allem aber wird es richtig sein, die Bahnverwaltung anzugehen, ob sie überhaupt jemals sich auf eine solche Führung der Bahn — es ist in der Tat schwer, den Vorschlag ernst zu nehmen — einlassen könne und werde.

Doch genug von diesem Tunnelprojekt! — Ziehen wir aus allem das Fazit und fragen: was würde mit Verlegung der Bahn erreicht? Auf der einen Seite: Verschwinden der Bahn von der Poppelsdorfer Allee, Wahrung des Blickes auf Allee und Kreuzberg vom Reutor vor Beeinträchtigung durch die Querlinie einer Eisenbahnbrücke und Wahrung der freien Aussicht straßenwärts für einen Teil der Häuser an der Thomastraße, Herwarthstraße und für die Häuser der Kaiserstraße von der Königstraße an. Alles sicherlich ganz schöne Dinge! Womit müßten diese aber — und das ist die Kehrseite der Medaille — erkauft werden? Antwort: Mit finanziellem Ruin der Stadt Bonn; Entwertung der gesamten Geschäftsstraßen in der Umgegend des Personenbahnhofs, also der Bahnhofstraße mit ihren Hotels, der Post- und der Wesselstraße, der Sürst und weiterhin der Remigiusstraße; Vernichtung großer wirtschaftlicher Werte durch Abbruch zahlreicher Häuser in Poppelsdorf, sowie Abbruch des Personenbahnhofs mit allen dazu gehörigen Anlagen; Verunstaltung der Straßen in Poppelsdorf durch Bahndämme und Straßenüberführungen; Verlegung des Bahnhofs nach dem äußersten Nordende der Stadt, so daß für den größten Teil der Bürgerschaft, insbesondere für den ganzen Süden, die Benutzung der Eisenbahn jedesmal nur mit unverhältnismäßigem Zeitverlust verbunden wäre; Erschwerung des gesamten Kleinhandels der Geschäfte der Altstadt mit der Bewohnerschaft der Landkreise um Bonn, soweit diese auf die Eisenbahnverbindung angewiesen ist. Noch mehr ließe sich anführen. Aber all das Gegenübergestellte mag genügen, um jeden klardenkenden Bürger davon zu überzeugen, was denn unserem Gemeinwesen — wenn auch in der besten Absicht! — mit der Verfolgung der sogenannten Umlegungspläne angesonnen wird.

Mögen vor allem sich die Bürger der Altstadt rühren, denn aus ihrer Haut sollen für andere Leute Riemen geschnitten werden; sie sind es, denen in erster Linie schwere Schädigung ihres Erwerbslebens und ihres Eigentums droht. Doch nicht nur für die Altstadt, nein, für unsere gesamte schöne Stadt Bonn würde die Verlegung der Bahn ein unheilvolles Verhängnis sein. Hoffen wir, daß die Vertreter der Stadt mit der Stadtverwaltung eins sein werden, um ein solches abzuwehren. Je eher, je besser!

Civis.

Wir haben's doch herrlich weit gebracht,

daß man die Heilkraft berühmter Quellen in der Westentasche mitnehmen und nach Bedarf verwenden kann. Fays Sodener Mineral-Pastillen sind nämlich in ihren wirksamen Bestandteilen ein reines Quellenprodukt und so erklärt sich's auch ohne weiteres, daß sie bei allen Affektionen des Halses, der Lungen, bei ernsten und selbst ganz veralteten Katarrhen so ausgezeichnete Dienste tun. Fays ächte Sodener gehören wie Brot in jeden Haushalt. Die Schachtel kostet 85 Pfennig und ist in allen Apotheken. Drogerien und Mineralwasserhandlungen zu haben. Man hüte sich aber vor Nachahmungen.

Fay's Sodener Mineralpastillen stets frisch zu beziehen durch **Peter Brohl**, Sternstr. 64. Fernspr. 609

Atelier-Ausstellung

Hans Jos. Becker | Sofia Becker-Leber

auf vielseitigen Wunsch verlängert bis

Donnerstag abend 6 Uhr.

— Besonderes Angebot. —

Wohlfeile Weihnachtskleider

Aus unserem grossen Lager, bekanntlich nur erstklassiger Qualitäten, bieten wir zu ganz ausserordentlich billigen Preisen

an:

Reinwollene Einfarbige Kleider
Cheviot, Serge, Diagonal, Satin
Schwarz und alle neuen Modefarben
Das völlige Kleid von 6 Meter **Mk. 6, 8, 10, 12**

Englisch Gemusterte Wollkleider
Streifen, Karos u. Fantasiemuster
Praktische und dauerhafte Gewebe
Das völlige Kleid von 6 Meter **Mk. 7, 9, 11, 14**

Waschechte Haus- u. Servierkleider
Ginghams, Siamosen, bedr. Satins
Langjährig erprobte erste Qualitäten
Das völlige Kleid von 6 Meter **Mk. 3, 4, 5, 6**

Jedes gekaufte Kleid wird dekatiert, nadelfertig abgeliefert.

Kleiderstoff-Reste und Coupons

— zu ganz besonders billigen Preisen. —

Killy & Morkramer

Kleiderstoffe, Seidenwaren, Damenkonfektion.

Zum Backen

empfehle

Landbutter-Ersatz
per Pfd. 1.— Mk.
Prima Backmandeln
Citronat
ff Sorten in Mehl.

Mich. Schell
Römerplatz 4.
Wilhelmstraße
9
1. Etage.

Der Restposten von den
Terrakotta-Vasen
(für Weihnachts-Geschenke sehr geeignet) zu 50, 60, 75, 95 Pfg. bis zu 5 Mk. per Stück.
(Seltene Gelegenheit.)
C. Hitzel, Bonn,
Wilhelmstraße 9, 1. Etage.

Getragene
Herren-Pelze
kauft zu höchsten Preisen
G. Mechlowitz,
Jakobstraße 3.

Posten Gardinen statt 15 nur 8
Velour-Teppiche 25 M.
Plüschportièren, blau nur 10 M.
Plüschsofas 30
Eichen-Tische u. Ständer nur 6
Flurgarderoben 10
Büffets mit Kristallalas 120
Standuhr Romanisch Flämisch Modern
3armige Gaslüster 20 Mk.
gr. Oelgemälde jetzt
bäifte Preis. Herwarthstr. 14.
Guterh. Küchenherd
für 20 Mk. zu verkaufen,
Sebastianstraße 77. 1. Eta.
Gelegenheit!
Gutewerth. Gemälde
Kupferstich, Silber usw. f. b. zu verk. Näh. Bonnertalweg 113, Part. (Keine Händler.)
Zwei hübsche Hocker, neu, für Speisezimmer, à 4 Mark, abzugeben Lennéstraße 9.
Flieg. Holländer
1sitzig, 2 Kinderpostwagen, 1 Kürassieruniform, 1 Zither zu verkaufen Brüdergasse 3, 1.Et.,
Gut erhaltenes volltöniges
Pianino
wegen Raummangel preiswert zu verkaufen bei
T. Müller, Belderberg 7.
Kriegshund
1 Jahr alt, stubenrein, kinderlieb, umständeh. billig zu verk. Mehlem, Meckenheimerstr. 93.
Kräftiger Ziehhund
und Wagen zu verkaufen
Belderberg 22.
Reizendes Weihnachts-Geschenk. 3 prachtvolle Rauhhaartackel aus Sarab nach Seypel I Dornap (mit Staatspreis prämiiert) abzugeben.
Näheres
Teckel-Zwinger „Alt Bonn",
Coblenzerstraße 89.

Gärtner
in mittleren Jahren, 1 Tochter v. 16 J., welcher reiche Erfahr. in der Gärtnerei besitzt und selbständig zu disponieren verst., dessen Frau tüchtige Binderin ist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse u. prima Empfehl. sehr hoher Herrschaften, Stellung in Villa oder Gutsgärtnerei.
Gefl. Angebote unter D. O. 654. an die Expedition.

Jg. Kaufmann
mit deutlicher Handschrift, sucht Nebenbeschäftigung im Beischr. von Büchern 2c. Offerten unter G. S. 10. an die Expedition.

Junger Mann
im Alter von 30 Jahren, mit Universitätsbildung von Beruf Chemiker, sucht für 1. oder 15. Januar 1909 dringend Stellung, am liebsten als Schreiber in größerem Geschäft oder bei Rechtsanwalt. Auch jede andere Arbeit ist erwünscht, die ihm eine gesicherte Lebensstellung gewährt.
Off. u. L. F. 508 a. d. Exp.

Lehrling.
Kräft. 15jähr. Junge w. i. kauf. Geschäft i. Lehre zu treten. Logis im Hause erwünscht. Gefl. Off. u. C. D. 15. an die Exped.

Brennerei sucht
Vertreter
für den Verkauf ihrer Produkte gegen Provision.
Gefl. Offerten unter „Brennerei" an die Expedition erbeten.

Hausierer
oder redegew. Personen zum Verkauf in jedem Haushalt nötiger prakt. u. solid. Massenartikel gesucht. Gut. dauernd. Verdienst. Off. u. B. F. 146. an die Exp.

In jedem Haus
benützt man jetzt zum Ko-
chen, Braten, Backen nur nur
„Palmin."

S H

Prakt. Weihnachtsgeschenke

Hüte und Mützen
elegante Formen und Farben, alle Preislagen.
Schirme für Damen und Herren
nur beste Qualitäten.

Grosser Weihnachts-Verkauf
in Pelzkragen, Colliers, Muffen.
Auf Pelze gewähre 20% Rabatt.

Heinrich Liessem
Bonn, Stockenstrasse 1.

Victor Möbius S. Offergeld Nachfg.
Goldschmied
Poststrasse 28. Poststrasse 28.
Goldene Herren- und Damenketten
in grösster Auswahl zu niedrigsten Preisen.
Verlobungs- und Trauringe.

Hochrentable Existenz

bietet sich durch Gründung eines Kartoffelgeschäfts, welches nach einer ganz neuen pat. geschützten Methode betrieben wird. Alleinvertrieb für Bonn zu vergeben. Erforderl. 3000 Mark. Offerten unt. **K. H. U. 1538.** an **Rud. Mosse Köln.**

Frisch eingetroffen!

Ia Clever Spekulatius
per Pfd. 0.60, 0.80, 1 Mk.
Aachener Lambertz-Printen
per Pfd. 0.70, 0.90, 1.10 Mk.
Lambertz Bruch
0.50 Mk.
Kräuter-Printen
per Pfd. 0.50, 0.60 Mk.
Feinste Baum- u. Haselnüsse
Muscat-Datteln
per Karton 0.70 Mk.

Mich. Schell
Römerplatz 4.

Notar sucht Verbindung mit Kapitalisten
zwecks Begebung von Hypotheken. Es werden gesucht: 78 000, 40 000, 30 000, 25 000 Mk. und verschiedene kleinere Darlehen.
Off. nur von Selbstgebern u. R. D. 264. an die Exped.

Zu mieten gesucht
hochherrschaftliche Wohnung, ca. 10 Wohnräume zum Frühjahr 1909.
Offerten unter B. F. 48. an die Expedition.

Hochparterre oder Etagenwohnung
5—6 Zimmer, Küche, Mans. u. Zubeh., mögl. mit Garten oder Veranda, in guter Lage, von kl. Familie zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisangabe u. D. 625. an die Expedition.

Wassermühle
in Groß-Altendorf bei Meckenheim, in schöner Lage, mit guter Kundschaft, ist Teilungsh. sofort zu verkaufen. Näheres bei Wwe. Klein, Groß-Altendorf, Katzenberg.

Möbl. Zimmer
3. Etage, an Beamten o. Fräul. zu verm., Breitestr. 29, Part.

2 Halbmansarden
zu vermieten, Wolfstraße 24.

Zu kaufen
gesucht herrschaftliches
Einfamilienhaus
im Preise bis zu 30,000 Mark.
Fr.-Offerten unter G. S. 10. an die Expedition.

Einfamilienhaus
7 Zimmer u. Küche, nur Part. u. 1. Etage, ev. Bauplatz zu kaufen gesucht. Off. u. F. 27. an die Expedition

2. und 3. Etage
je 3 Räume, Brüdergasse 16, zu vermieten. Näheres Rheingasse 12.

Beuel
Neustraße 16, 2. Etage, 3 große Zimmer und Mansarde, zu vermieten.

Wohnung
Küche, Zimmer und Veranda, zu vermieten, Adolfstraße 5.

Neugebautes Haus
Schwarz-Rheindorf, Feldstr. 51, 8 Räume, Waschküche, alle Bequemlicht., sof. zu verk. oder am 1. Jan. zu verm. Nähere Auskunft Schwarz-Rheindorf, Gensem Nr. 48.

Junges Ehepaar (Kaufmann) kinderlos, sucht sofort
kleine Wohnung
2—3 Zimmer und Küche, in bess. Hause, Nähe Münsterplatz. Off. unter B. L. 230. an die Exp.

Baustellen
an Hauptstraße gelegen, in einem Vororte zu verkaufen. Offert. u. R. B. 20. an die Exped.

Hübsche Wohnung
2—3 Zimmer mit Mans., sofort zu mieten gesucht. Off. mit Pr. unter L. G. 20. an die Exp.

Ca. 20—30,000 und 15,000 Mark
vom Selbstdarleiher auf 1. Hypothek auszuthun.
Offerten unter A. B. 20. an die Expedition.

Beuel.
Josefstraße 20 schöne Wohnungen an stille Einwohner billig zu vermieten.

Wegen beson. Umstände vermietet ein Student sein in der Nähe der Univers. gel. sehr sch.
möbliertes Zimmer
zu billigem Preise weiter. Off. u. Z. K. 90. an die Exped.

Für Anfang Januar ruhiges behaglich
möbl. Zimmer
gesucht. Off. J. Z. 204. a. d. Exp.

2—4 Zimmer
erste Etage, Kronprinzenstraße, billig zu vermieten. Offerten u. B. K. 42. an die Exped.

Bäckerei.
Eine seit 20 Jahren bestehende Bäckerei zu vermieten, eventl mit Vorkaufsrecht. Off. sub M. V 222. an die Exped.

Drei durcheinander Zimmer Franzstr. 24, 2. Et., zu verm.

Werkstätte
Nähe der Bornheimerstraße für Schmied gesucht. Offerten u. K. S. 20. an die Exped.

Möbl. B.-Zim. an anst. Person zu vermieten, Heerstr. 23.

Fräulein
sucht möbl. Zimmer mit Pension bei gut bürgerl. Familie. Offerten mit Preisangabe u. H. B. 20. an die Exped.

Zu Lichtmeß perf. Dienstmädchen
gesucht. Lessingstraße 5.

Gesucht z. sof. kräft. Küchenmädch. (br. n. a. koch.) i. fein. Hause geg. hoh. Lohn durch Vermitt.-Büro Frau Burkardi, Breitestr. 26. Das. sucht Frl. w. gut kocht u. alle Hausarbeit versteht, sofort passende Stelle.

Zu Lichtmeß
ä. tüchtiges Dienstmädchen für Hausarbeit gei. Kaufmannsf. 65. a. d. Enden. Allee.

Bess. Mädchen sucht nachm. v. 3—8 Uhr Beschäftigung. Näh. Brüdergasse 24.

Tüchtiges braves
Nachmittags-Mädchen
mit guten Empfehlungen gesucht. Endenicher Allee 66, 1. Etg.

Ein starkes
Küchenmädchen
gesucht. Gasthof zur Wolfsburg, Oberkassel bei Bonn.

Fräulein
in Kurz-, Weiß- u. Wollwaren erfahren, sucht Stelle zur Aushülfe oder im Haushalt, auch nach auswärts. Offerten unter G. M. 38. an die Exped.

Korrespondentin
Erfahrene Korrespondentin, w. gewandt stenographiert und Maschine schreibt, gut französisch versteht und befähigt ist, letztere französische und deutsche Korrespondenzen selbständig zu erledigen, per 1. Januar 1909 von Fabrik in Beuel gesucht. Einige Kenntnisse des Englischen erwünscht. Offerten m. Gehaltsansprüchen unter K. B. 87. an die Expedition.

Einfaches, besseres
Mädchen
24 J. alt, sucht zum Jan. oder Lichtmeß Stelle als Küchenmädchen in bess. ruh. Haushalt. Off. unter D. B. 44. an die Exp.

Fleiß. jg. Mädchen
für alle Arbeit gesucht.
Beuel, Friedrichstraße 42.

Robes.
Tüchtige Schneiderin welche befähigt ist, ein Atelier zu beaufsichtigen, sucht für gleich od. später Beschäftigung. Offerten unter A. M. 30. an die Exp.

Besseres selbständiges
Mädchen
oder einfaches Fräulein für kl. Haushalt zu Lichtmeß gesucht.
Poststraße 28, 2. Et.

Bess. Zweitmädchen
erfahren im Nähen und in der Hausarbeit, zum 1. Januar gesucht, Händelstraße 11.

Bess. Mädchen
für Küche und Hausarbeit zur Stütze der Hausfrau per. 1. Januar gesucht. Offerten unter H. F. 2127. an die Expedition.

Einf. geb. Fräulein
sucht tagsüber Geschäft. zu Kindern oder älterer Dame. Off. u. M. J. 67. an die Expedition.

Evang. Mädchen
17 J. alt, welches im Weißnähen u. Bügeln bew. ist, sucht Stellg. Näheres H. Müller, Siegburg, Augustastraße 17.

Tüchtiges, katholisches
Mädchen
zu 2 Kindern sofort gesucht,
Brüdergasse 35.

Perf. Weißnäherin
w. a. flickt u. umänd., f. Besch. in u. außer d. H. Ausstteuern sow. Blusen u. Röcke werden angef. Off. u. A. E. 22. an die Exp.

Zwei in Schiefer-Arbeit erfahrene
Dachdecker
sofort gesucht. Peter Schüller, Godesberg, Weißenburgstr. 3.

Metzgermeister.
Ein in Ochsen- u. Schweinemetzg. b. in Wurst. selbst. erf. Mann i. d. Stelle. Off. u. B. C. 92. a. d. Exp.

Junger Mann welcher die Handelsschule besucht hat, wünscht zum 1 Januar auf Büro Stell.
als Volontär.
Angebote unter N. B. 50 postlagernd Siegburg.

Friseurgehülfe
gesucht. Joh. Reiz, Euskirchen, Markt 5.

Illustrierte Preisliste gratis und franko.

Illustrierte Preisliste gratis und franko.

Als besonders willkommene
Weihnachts-Geschenke
empfehle alle modernen schwer versilberten

Tafel-Bestecke
sowie alle übrigen
Stahlwaren
in bekannt guten Qualitäten.

J. G. Vossler Bonn Dreieck 7.
Größtes Spezialgeschäft für feine Stahlwaren.

Teilzahlung
Sprechapparate, Nähmaschinen,
Musikinstrumente aller Art.
A. Heidel, Wenzelgasse 31.

Oelbilder
Landschaft m. Staffelei, 2 Seestück. u. Madonna, 1 Kleiderschr. u. Sofa z. verk., Franziskanerstr. 1a, III.

Modern. Puppenkleiderschrank, eicg., für Wäsche u. Kleider billig zu verk., Wachsbleiche 30.

Möbel
Herrenschreibtisch nußb., 45 M., Regulator-Uhr 15 M., Herren-Rauchtisch 10 Mk., 1- u. 2schläf. Bett mit Einl. 20 M., schwarz. Herd 10 Mk., Nachtkommödch. mit Marmorplatte 8 Mark zu verkaufen. Vorgebirgstr. 10.

Petroleumkocher 3löchrig. und 2 Petroleumlampen zu verkaufen. Königstr. 39 1. Etg.

1 Puppen-Kleiderschr., neu 69 1 Ctm. hoch 6 Mk., 1 gr. Puppen-Hängewiege (Holz) auterd. 4 M. abzugeben, Lennéstraße 9.

Break
4sitzig, sehr gut erhalten, für Geschäftswagen eingerichtet, billig zu verkaufen.
E. Steinfeld
Kölnstraße 33.

Jacketts
mehrere guterhaltene, billig zu verkaufen, Breitestraße 53, 3. Etage.

Knaben=Anzüge Knaben=Paletots

in grossen Sortimenten

zu aussergewöhnlich niedrigen Preisen.

Buchdahl & Co.

BONN

Am Hof 14. Ecke Römerplatz.

Hotel=Restaurant

„Zum Storch"

Heute und solange der Vorrat reicht

Großes Schlacht-Fest.

Metzel-Suppe, frische Bratwurst,
Hausmacher Blut- und Leberwurst mit Himmel und Erde,
frische Schellrippchen und Hämmchen mit Kraut und Puree,
Erbsensuppe mit Schnüßchen u. Oehrchen.

Eigene Schlachtung.

Echt Kölsch

direkt vom Faß.

Zum Storch.

Heute

Großes Wurstessen.

Bier- und Wein=Restaurant

„Deutscher Kaiser"

Brückenstraße 18 Brückenstraße 18

hält sich bestens empfohlen.

Vornehm ausgestattete Weinstube mit American-Bar, 1. Etage.

— Aufmerksame Bedienung. —

Fr. Kölle.

Sonntag den 20. und Montag den 21. Dezember

Preiskegeln

bei **Peter Moll**, Kölnstraße 175.

1. Preis 50 Mk., 2. Preis 25 Mk., 3. Preis 15 Mk., 4. Preis eine Riesenhäsin im Werte von 15 Mk.

Es ladet freundlichst ein **der Obige.**

Neu! Neu!

Loses Blätter=Konto!

Vielfach geäußerten Wünschen meiner geehrten Kundschaft nachkommend, habe ich ein

Dauerbuch mit auswechselbaren Blättern

eingeführt.

Das Kontobuch halte ich unter obiger Spezialbezeichnung in einer Größe in Ganz-Moleskin-Band mit Nickel-Mechanik und verschließbarem Schloß am Lager und bitte ich die verehrl. Interessenten um freundl. Einsichtnahme.

vorm. M. Herschel Nachf.

Papierhandlung Wenzelgasse 39.

Die **Pianos** aus der Fabrik

von **Arthur Lehmann**

Köln, Hohenstaufenring 23, Tel. 5506

Ecke Zülpicher Platz

sind absolut dauerhaft, elegant u. preiswert.

Tausende im Gebrauch.

Zahlreiche Anerkennungen — Goldene Medaillen usw.

Die sorgsame Hausfrau!

läßt zu Weihnachten

Löffel, Gabel und Eß-Geschirre

neu versilbern oder vernickeln,

Kronleuchter

aufmachen und reinigen.

Schlittschuhe, Fahrräder, Schlüssel 2c.

vernickeln und polieren.

Alle galvanischen Arbeiten erledigt **rasch, billig und gut** die galvanische Abteilung der

Deutschen Quarzgesellschaft

m. b. H.

Beuel, Ecke Garten- und Siegburgerstraße.

Telefon 200.

Freie Abholung und Rücksendung der Waren durch unsern Boten.

Kein Porto, keine Frachtauslagen.

Mehrere Verkäuferinnen

für alle Branchen

sucht sofort bei hohem Gehalt zur Aushülfe

Warenhaus Salinger.

Aelteres **Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht. Stiftsgasse 21.

Jng. Dienstmädchen in kl. Privathaush. (Jahresstelle) sofort gesucht. Kölnstr. 74.

E. Sons & Co. Bonn

(Inhaber: Lambert Schmitz).

Im

Weihnachts-Ausverkauf

gewähren wir auf

Damen- und Kinder-Konfektion

Kostümröcke : Blusen : Kleiderstoffe

20% Rabatt.

Auf alle übrigen Artikel, wie:

Herren-, Damen-, Kinderwäsche, Kragen, Manschetten, Kravatten, Garnituren, Normalwäsche, Handschuhe, Strumpfwaren, Unterröcke

etc. etc.

10% Rabatt.

Verkauf nur gegen Barzahlung.

Eingang

Wenzelgasse Nr. 1

worauf zu achten bitten.

Sofort nach Weihnachten oder 1. Jan. wird für Konditorei u. Cafe-Restaurant einer kl. Stadt in der Nähe Bonns ein jüngeres

nettes Fräulein

oder Volontärin gesucht. Off. mit Bild und Angabe des Salärs u. K. 85. an die Exped. d

---

Ein braves properes

Mädchen

in kl. Familie mit einem Kinde nach Neuenahr gesucht, was etw. kochen kann bevorz. (Jahresstell.).

Frau Carl Menné.

Ich suche für ein jg. Mädchen, das seit fast 4 Jahren auf meinem Büro tätig u. in der doppelt. amerik. Buchführung etc. bewandert ist, Stelle als

Kontoristin

per 1. Jan. 1909.

W. J. Richarz, Cognac-Großhandlung, Königswinter.

Mädchen sucht Stundenarbeit für morgens oder nachmittags, Bachstraße 28, 1. Et.

Fräulein

sucht Beschäftigung an der Schreibmaschine. Näh. in d. Exp.

Städt. Gesangverein

Donnerstag den 17. Dezember in der Beethovenhalle

3. Abonnement-Konzert

Leitung: Prof. **Hugo Grüters**, städt. Musikdirektor.

Beethoven-Abend

zur Erinnerung an des Meisters Geburtstag (17. Dezember 1770.)

Programm:

1. Ouvertüre zu Leonore (Nr. 3).
2. Elegischer Gesang für 4 Solostimmen.
3. Klavier-Konzert Es-dur.
4. Symphonie Nr. 9 D-moll m. Schlusschor „An die Freude".

Solisten:

Henriette Schelle aus Köln (Klavier)
Angèle Vidron aus Köln (Sopran)
Gertrud Fischer-Maretzki aus Berlin (Alt)
Paul Reimers aus Berlin (Tenor)
Alfred Stephani aus Darmstadt (Bass).

Der Concertflügel von Steinway & Sons ist aus der Hauptniederlage Friedr. Prein in Köln.

Anfang 6 Uhr. Ende 8½ Uhr.

Preise: Saal 5.50 Mk.; Mittelgallerie und Seitengallerie erste Reihe 3.30 Mk.; Seitengallerie zweite Reihe 2.75 Mk.; die übrigen Reihen 2.20 Mk. (alles einschliessl. Kartensteuer) in der Musikalienhandlung **J. P. Weber**, Fürstenstrasse 1.

Bonner Stadt-Theater.

Mittwoch, 16. Dezember, Anfang 4, Ende nach 6 Uhr.
Erstaufführung

Prinzessin Herzlieb

Weihnachtsmärchen von Erika Gruve-Lörcher.

Preise der Plätze: 1. Rang und 1. Sperrsitz 1.70 Mk. usw.

Vorverkauf bei Weber, Fürstenstraße 1.

Freitag den 18. Dezember, Anfang 7½ Ende nach 10 Uhr.
19. Abonnem.-Vorst. Serie B
Unter Mitwirkung des städt. Orchesters.

Es war einmal.

Märchenlustspiel mit Gesang von Holger Drachmann.

Preise der Plätze: 1. Rang und 1. Sperrsitz 3.00 Mk. usw.

Städtisches Orchester.

5. Abonnements=Konzert B

am Samstag den 19. Dezember 1908, 8¼ Uhr in der Beethovenhalle.

Leitung: Städt. Kapellmeister Heinr. Sauer.

1. Wellingtons Sieg oder die Schlacht bei Vittoria von Beethoven.
2. Zweites Brandenburgisches Konzert von Bach.
3. Symphonie Nr. 7 C dur von Schubert.

Preise: Saal 1 Mk., für Studierende 50 Pfg. Gallerie 50 Pfg. Dauerkarten: Saal 6 Mk., Gallerie 4 Mk. einschließlich Steuer. Kartenvorverkauf bei Herrn Weber, Fürstenstraße 1.

M. Commes

Remigiusstraße 22a. **Bonn.** Belderberg 5—5a.

Porzellan-, Glas-, Kristall- und Luxus-Waren.

Weihnachts-Verkauf.

Um meiner werten Kundschaft in jeder Weise entgegenzukommen, gewähre ich bei Einkauf von 5 Mark an eine

Vergütung von 10%.

In getrennten Abteilungen habe ich

große Posten von Gebrauchs-Geschirren

sowie Gegenstände in den verschiedensten Ausführungen, welche sich auch besonders für

Weihnachts=Geschenke

eignen, zu **herabgesetzten billigen Preisen** ausgestellt.

Stadthalle in der Gronau.

Mittwoch den 16. Dezember 1908

Konzert

der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 160, Leitung: Herr Kgl. Musik-Dirigent Böhme.

Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Weinhandlung

Heinr. Ernst Senff

Belderberg 14 Fernsprecher 1008.

Erstklassige Rhein-, Mosel-, Ahr- und Bordeaux-Weine. Südweine — Sekt. Spirituosen, Liköre, Cognac.

Fuhrknecht gesucht. Melden mit Zeugnissen Wwe. Offermann, Sebastianstr. 30b. d

Servier-Fräulein sucht Stelle in bess. Restaurant. Off. u. J. R. 25. an die Exp.

Unterhaltungs-Blatt

Dienst zweier Herren.

Roman von A. L. Lindner.

43) (Nachdruck verboten.)

Sobald seine Sprechstunden es erlaubten, kam der Medizinalrat und fand den Zustand der Kleinen nicht schlimmer, aber auch nicht hoffnungsvoller.

Der Großvater konnte sich garnicht darein finden. Nichts weiter tun können, als stille sitzen und warten, ob das am seidenen Faden hängende Schwert herunterfiele oder nicht, — noch mehr solche Tage durchleben, wie den gestrigen, — das ging über seine Kraft und ganz sicher auch über die seines Jungen. Wenn der auch kein Wort sprach, man sah doch nur zu gut, wie es um ihn stand, selbst wenn die verräterischen weißen Haare nicht gewesen wären.

Das sonnige Wetter hielt an und die Vögel fuhren fort zu singen, aber den Bewohnern des alten Gutshauses schien es, als hinge der Himmel über ihnen so düster wie ein Leichentuch.

Es ging, wie es in bösen Zeiten immer zu gehen pflegt. Es war ihnen, als hätten sie nie etwas anderes gekannt und könnten nie etwas anderes kennen als Sorge und Krankheit. Das Leben, ganz aus seinem gewohnten Gleise geworfen, war auf einmal bitter schwer geworden.

Und zu dem Kummer über die arme, kleine kranke Rose-Marie gesellte sich noch ein anderes, — die Sorge um ihre Mutter.

Wo in aller Welt war Ilse? Würde sie zu spät kommen, um ihr Kind noch am Leben zu finden? Auch hier ließ sich nichts tun, als warten, aber wenn auch wie auf Verabredung niemand über diese Sache sprach, so fühlte doch ein jeder, daß die Gedanken der anderen beständig dabei verweilten.

Die Ferien gingen zu Ende, aber Roland sah sich außer Stande, abzureisen. Er schrieb an seinen Direktor, legte ihm die Sache dar, und bat dringend um Vertretung, die ihm unter diesen Umständen bereitwillig gewährt wurde.

Tag reihte sich an Tag, und das Ende, das man so nahe geglaubt, schien sich auf wunderbare Weise hinauszuschieben. Als es sich dauernd unmöglich erwies, der Kleinen auf natürlichem Wege Nahrung einzuflößen, hatte man sich zu künstlicher Ernährung bequemen müssen. Der alte Brekenfeld war darob beinahe außer sich geraten.

Künstliche Ernährung! Das würde eine schöne Quälerei geben. Weshalb ließ man das arme Ding dann nicht lieber in Frieden sterben? brummte der alte Starrkopf. Das war natürlich auch so eine Probe von all dem neumodischen Zeug, das auf Schritt und Tritt um ihn her ins Kraut schoß. Man fand sich kaum noch zurecht in der Welt. — —

Er hatte sich so in den Gedanken eingesponnen, daß Rose-Marie sterben werde, sterben müsse, daß es ihn kaum berührte, als eines Tages die Hirndruckerscheinungen nachließen und der Brechreiz sich minderte. In seinen Augen war das nur jene trügerische Besserung, die dem Tode vorangeht. Der Medizinalrat hatte ordentlich Mühe, ihm klar zu machen, daß hier tatsächlich Besserung vorliege.

„Wir sind ja noch nicht über den Berg," sagte er, „aber jetzt hoffe ich, daß wir sie durchbringen."

Nun die schlimmste Spannung nachließ, merkte Roland erst, wie sehr die tagelange Ungewißheit und das ungewohnte Wachen ihn mitgenommen hatte. Er fühlte sich auf einmal todmüde und war auf dem alten Sofa des Wohnzimmers eingenickt, ehe er sich's noch so recht versah.

Er mochte eine Stunde geschlafen haben, als ein ratterndes Geräusch ihn weckte. Eine Droschke war soeben vorgefahren. Schlaftrunken und halb betäubt, wie er noch war, konnte er seine Sinne nicht sogleich sammeln.

„Das ist der Medizinalrat," dachte er, und vergaß ganz, daß der Arzt seine Visite heute ja schon gemacht habe.

Er fuhr hastig vom Sofa auf, öffnete die Flurtür und — sah sich seiner Frau gegenüber.

„Ilse."

Fassungslos starrte er sie an; er hätte in diesem Augenblick ebensowohl seinen Tod als ihr Erscheinen vermutet.

Er hatte sich das alles so ganz anders ausgemalt. Er hatte eine telegraphische Anmeldung erwartet und würde dann zur Stadt gefahren sein, um Ilse abzuholen. Manch liebes Mal hatte er sich im Geist wartend auf dem Bahnsteig stehen sehen, hatte sich zurechtgelegt, wie er sie empfangen, was er sprechen und was sie mutmaßlich antworten würde, und hatte dabei die Peinlichkeit des Moments vorahnend in allen Nerven empfunden.

Auch die Gedanken der jungen Frau waren dieser Begegnung weit vorausgeeilt. In der aufregenden Einsamkeit der Reise, ganz besonders während der letzten Stunde, als jede Umdrehung der Räder sie Seehof näher brachte, hatten sich wirre Vorstellungen des Kommenden in ihrem Hirn gejagt. Sie hätte selbst nicht zu sagen gewußt, ob sie das Wiedersehen mit ihrem Manne fürchte oder ersehne. Angst und Erregung ließen keinen klaren Gedanken aufkommen. Sie hatte nur so die Idee gehabt, sie müsse sich zuerst bei dem Alten oder bei Tante Jette melden lassen, um keinen Preis durfte ihr Roland unvorbereitet entgegentreten.

Und nun, jählings zu einander gerissen, sahen sie sich vor die Notwendigkeit gestellt, sich mit einander abzufinden, wie es eben gehen wollte. Dunkle Röte schoß beiden ins Gesicht.

Die abgespannten Züge, das zerwühlte Haar gaben ihm etwas so Fremdes, Verstörtes, daß Ilse nur an das Schlimmste denken konnte.

„Ich komme zu spät," sagte sie leise.

Er schüttelte den Kopf.

„Nein, nicht zu spät, aber wir erwarten Dich seit Tagen.

In seinem Blick war etwas, das sie zwang, ihn anzusehen. Beider Augen tauchten ineinander, als ob sie des Herzens Grund erforschen wollten.

„Warst Du auf einer Tournee?" fragte er ganz sanft.

Sie holte tief Atem.

„Ja, ich hatte ein paar Engagements in Ostpreußen, zuletzt in Königsberg. Von da kam ich gestern Nacht zurück und fand Dein Telegramm."

Nun das Rot plötzlichen Erschreckens aus ihren Zügen wich, bemerkte er, wie matt und müde sie aussah; auch daß sie immer noch im Flur standen, kam ihm erst jetzt zum Bewußtsein.

„Du mußt sehr angegriffen sein. Willst Du nicht ins Zimmer kommen, — ablegen?" sagte er mit etwas ungeschickter Handbewegung. Die Situation lastete drückend auf ihm, die Luft schien mit Beklommenheit angefüllt.

Keiner wußte, wie der andere innerlich stand.

„Bin ich etwa nur aus Pflicht gerufen worden?" fragte sie sich.

„Ist sie nur aus Pflicht erschienen?" dachte er.

Sie wehrte ab.

„Nein, nein. Ich möchte erst zu Rose-Marie. Wie steht es? Sage mir alles. Ist es hoffnungslos?"

„Zuerst schien es so, aber seit heute hält Döring die Gefahr für beseitigt. Ich werde — wir werden sie behalten," verbesserte er sich.

Er ging ihr jetzt voran, die Treppe hinauf, und sie folgte mit gesenktem Kopf. Wie seltsam das alles war. Hatte nicht einmal ein schwerer Unglücksfall Macht, den Bann der Steifheit zu brechen, der auf ihnen lastete?

Leise öffnete Roland die Tür des Krankenzimmers und schickte mit einer Handbewegung das Wache haltende Hausmädchen fort.

In dem stark verdunkelten Raum fand Ilse sich nicht gleich zurecht. Roland ging daher auf den Fußspitzen zum Fenster und zog ein Rouleau auf.

Seine sanfte, behutsame Art erinnerte Ilse sehr deutlich an eigene Krankheitszeiten. Eine Ewigkeit schien es her, daß er sie selbst einmal so gepflegt hatte. Sie stand regungslos und sah ihm zu. Jetzt nahm er ihre Hand und führte sie an das Bettchen.

Ilse sah wie durch einen Nebel

In ihrer Erinnerung hatte immer nur das etwas ausdruckslose Dutzendgesicht eines siebenmonatlichen Babys gelebt.

Damals war Rose-Marie in ihrem Leben nur ein stetig forderndes Etwas gewesen, dessen Ansprüche man im Interesse der eigenen Persönlichkeit einzuschränken trachtete.

Als dann im Laufe der Zeit der große Wechsel in ihren Rechtsbegriffen eintrat, da war, was sie zurückzog, im Grunde nur die Stimme der Pflicht und des Gewissens gewesen, nicht die Stimme des Herzens. Sehr, sehr wenig war ihr Kind ihr gewesen, als sie es verließ, und in der Zwischenzeit hatte das rechte Muttergefühl trotz allem auch nicht in ihr erwachen können. Das kam ihr an diesem Krankenbett scharf zum Bewußtsein. Es war, als ob sie Rose-Marie heute mit ganz neuen Augen ansähe. Dies liebe, kleine Geschöpf mit den seidigen Löckchen, war das wirklich ihr eigen?

Wie ein Blitzstrahl kam ihr die Erkenntnis dessen, was sie an diesem Kinde besaß, die höchste Würde, das heiligste Gut, das diese Erde einer Frau zu geben hat. — Aber wie, wenn der Tag des Erkennens auch zugleich der des Verlierens sein sollte? Furchtsam prüfte sie das Gesicht der Kleinen, die mit geschlossenen Augen dalag. Wie blaß und mager sie war, wie schmerzlich der Zug um das Mündchen. Unwillkürlich suchten ihre Augen Roland, der an der anderen Seite des Bettes stand. Sie wußte selbst nicht, was alles in ihrem Blick lag, aber ihn ergriff es mit sonderbarer Gewalt.

Leise streichelte und küßte sie die kleine Hand; ihre Tränen tropften darauf.

„Sie ist sehr krank, Roland," sagte sie mit zitternder Stimme.

Vor einer Stunde wäre es ihr noch schwer geworden, ihn bei seinem Vornamen anzureden, jetzt geschah es wie etwas Selbstverständliches.

Das entsetzliche, quälende Gefühl, daß sie am Bettchen ihres Kindes einander wie zwei Fremde gegenüberstünden, verlor sich, ihr Ton wurde natürlicher, die Bewegungen ungezwungener.

Wenn sie nur nicht so weinen wollte, der Anblick war ihm unerträglich. Wie immer, wenn er seine Bewegung verbergen wollte, wandte er sich ab und trat ans Fenster.

„Es ist meine Schuld, daß Rose-Marie zu Schaden kam," sagte er, als presse eine fremde Macht die Worte aus ihm heraus.

Es wurde ganz still im Zimmer; die schweren Atemzüge des Mannes mischten sich in das nervöse Schluchzen der Frau.

Briefkasten.

Ratloser in K. Der Antrag auf Invalidenrente wird nicht vom Arzt, sondern vom Versicherten gestellt. Freilich ist die Gewährung der Rente sehr zweifelhaft, wenn der Arzt sie nicht befürwortet. Wenn Sie nun glauben, Sie könnten Ihre Invalidität auf andere Weise nachweisen, so stellen Sie den Antrag auf dem Bürgermeisteramt. Wird der Antrag abgelehnt, können Sie die Entscheidung des Schiedsgerichts beantragen. Auch wenn Sie glauben, daß die Krankenkasse zu Unrecht Ihnen kein Krankengeld mehr zahle, haben Sie das Recht, die Entscheidung des Herrn Bürgermeisters zu beantragen.

Kragen 12. Bei geringer Anfeuchtung wird der scharfe Rand der gestärkten Kragen stumpfer werden.

Abonnent seit Gründung. Eichenholz läßt sich leicht schwarz beizen durch mehrmaliges Ueberstreichen mit einer zweiprozentigen Eisenvitriollösung. — Eine andere schöne Beize für Eichenholz, dem sie eine altbraune Farbe verleiht, ist folgende: Man verdünnt Aetznatronlauge mit Wasser und bestreicht damit das Holz mittels eines alten Pinsels und wäscht die Lauge sogleich wieder mit Wasser ab. Wegen der großen Schärfe der Lauge wird der Pinsel bald von derselben zerstört. Nachdem das Holz getrocknet ist, wird es mit Schmirgelpapier geschliffen und gewachst.

K. B. 31. Den Antrag auf Rückerstattung müssen Sie auf dem Oberbürgermeisteramte stellen. Das Invalidenbüro befindet sich Rathausgasse 10—12, 1. Etage. Die letzte Quittungskarte müssen Sie daselbst einreichen und den Nachweis über Ihre Verheiratung vorlegen.

N. N. 100. Fordern Sie nochmals die Zusendung der Bilder, stellen eine angemessene Lieferungsfrist und drohen mit Klage, wenn der Brief unberücksichtigt bleiben sollte. — Das finden Sie in heutiger Nummer unter Chiffre „Edel 2" angegeben.

Abonnentin Linzhausen. Wahrscheinlich wird der Zusatz von etwas Traubenzucker dem Schaden abhelfen.

Bonn 200. Ab Köln 8.36 morgens, in Leipzig 6 Uhr abends; von Köln direkter Wagen bis Leipzig. Preis 18,20 Mark.

Bonn-Buschow. Ab Bonn 9.05 abends, in Köln 10 Uhr, ab 11.38, in Hannover 8.44, ab 10.05, in Buchow 3.39. In Köln und Hannover umsteigen. Preis 4. Klasse 9,10 Mark.

Unwissende junge Dame. Um eine bessere Haut zu bekommen, wenden Sie Waschungen mit Schwefelseife an, vermeiden Käse, Gewürze, Weine, Schnäpse, zu viel Fleisch. — Ihre erste Frage wird baldmöglichst beantwortet.

F. F. 46. Der junge Mann muß eben selbst genug Energie besitzen, diese Unart zu lassen.

1000. 1) Erkundigen Sie sich bei der Vorsitzenden des hiesigen Hebammen-Vereins, Frau Klinker, Sandkaule 2. — 2) Diese Frage wird in etlichen Tagen beantwortet.

Hyacinthe. Die Hyacinthen müssen mindestens zwei Monate im Keller stehen bleiben, da sonst die Blüte „stecken bleibt", das heißt der Blütenstengel nicht auswächst. Bringen Sie die Pflanzen ins Zimmer zur weiteren Entwicklung, so müssen die Zwiebeln die ersten acht Tage mit einem Papierhute bedeckt werden.

B. 100. Solche Firmen sind uns nicht bekannt.

W. G. M. Sie richten Ihre Anfrage am besten direkt an die Berufsgenossenschaft.

Berleburg. Ab Beuel 10.13 morgens, in Troisdorf 10.28, ab 10.42, in Siegen 1.15, ab 1.50, in Creuzthal 2.12, ab 4.07, in Raumland-Berleburg 5.55.

Maria Ab Bonn 4.55 morgens, in Koblenz 7.42, ab 8.38, in Marburg 12.48. Preis 4. Klasse 4,10 Mark.

A. B. 50. 1) In Wiesbaden befindet sich ein Kgl. Hoftheater. — 2) Aus dem Dispositionsfonds bezw. aus den etatsmäßigen Mitteln.

B. B. 2 Bonn. Ihre Anzeige ist am letzten Sonntag (6. Dez.) in unserem Blatte erschienen; sie befindet sich auf Seite 3 dieser Nummer.

N. 2. Auskunft erhalten Sie Mühlengasse 13 hierselbst.

J. N. 10. Eine direkte Fahrkarte 4. Klasse Koblenz-Hohenstein gibt es nicht. Sie müssen in Koblenz fragen, wie weit Sie eine solche erhalten können. Der beste Zug ist morgens ab Koblenz 5.36 über Niederlahnstein, Ems, Gießen, Kassel, Halle, Leipzig, Chemnitz.

M. 9. Da uns der Sachverhalt nicht bekannt ist, können wir kaum Rat erteilen Wenn Sie glauben, zu Unrecht bestraft zu sein, so steht Ihnen ja der Beschwerdeweg offen. Das steht jedoch fest, daß Sie bei allen in dieser Angelegenheit etwa zu unternehmenden Schritten den vorgeschriebenen Dienstweg einhalten müssen. Direkte Eingaben an höhere Behörden verfehlen ihren Zweck, weil sie unstatthaft und deshalb strafbar sind.

Eduard Levy

Fernsprecher 875. Herren-Abteilung. Martinsplatz 8.

Praktische preiswerte Weihnachts-Geschenke.

Bunte Hemden: Frühjahrs-Neuheiten 1909.
Weisse Frackhemden: Glatte und Piqué-Einsätze.

Besonderes Angebot!
Nacht-Hemden in Ia Elsässer Madapolam von M **3**.75 an
Tag-Hemden mit guten leinenen Einsätzen von M **4**.25 an
Gesellschafts-Hemden mit festen leinenen Manschetten von M **6**.75 an

Tag-Hemden
Nacht-Hemden
Kragen, Manschetten
Vorhemden
Kravatten
Kragen-Schoner
Gestrickte Shawles
Taschentücher
Handschuhe
Strümpfe
Hosenträger

Zu Weihnachten

gibt es kein hübscheres, schöneres, beliebteres und dabei billigeres Geschenk für die Damenwelt, als moderne Schmucksachen. Reizende Neuheiten aller Preislagen in Broschen, Armbändern, Colliers, Anhängern, Schmucknadeln finden Sie augenblicklich in grossartiger Auswahl im Kaufhaus Koopmann. Besonders gross ist das Sortiment in Broschen. Dasselbe zählt nach Dutzenden verschiedener Neuheiten in Simili, Oxyd, Silber, Gold-Doublé, Koralle, Granat u. s. w. Ueberzeugen Sie sich selbst in der Spezial-Abteilung, welche im Parterre des Kaufhauses liegt.

Münchener „Spaten"
Pilsener „Urquell"
Dortmunder „Kronen"
Kulmbacher „Aktien"
Helles „Tafelbier"
empfiehlt
in Flaschen, Syphons, Glaskrügen und Fässern
Joh. Rieck, Hofl.,
Bier-Verlag „Hähnchen"
Fernruf 100, Münsterplatz 21

Wilhelmstraße 9
1. Etage.
Der Rest von dem Gelegenheitskauf in
Flaschenweinen
von heute ab jede Flasche 60 Pfg. ohne Rücksicht auf den früheren Preis.
C. Hitzel, Bonn,
Wilhelmstraße 9, 1. Etage.

Für die Nagelpflege.

Nagel-Garnituren
im Preise von **50 Pfg.** bis zu **30 Mark**
A. Schneider
7 Wenzelgasse 7. — Fernsprecher 1092.

Otto Krake
Papier-Handlung
Galanterie- u. Lederwaren
Römerplatz 2a.
Elegantes Briefpapier
in grosser Auswahl.
Bestellungen auf **Monogramme** beliebe man zeitig aufzugeben.

Hansteins Kunstsalon
Franziskanerstrasse 6
Ausgestellt sind: Gemälde älterer und neuerer Meister. Möbel, Holzskulpturen, Marmorplastiken. Porzellane Fayencen, Krüge, Arbeiten in Silber, Kupfer, Zinn, Uhren, Waffen, Miniaturen griechische und römische Antiquitäten orientalische Teppiche,
die zu billigen Preisen verkäuflich sind.

Jeder Hausfrau empfohlen!
Sayette - Strickwolle
unübertroffen in Haltbarkeit, Weichheit und Glanz, nicht filzend, nicht einlaufend, empfiehlt billigst
J. Schmitz-Lennarz
Markt 38/40
Fernsprecher 858. Fernsprecher 858.

Cravatten
Kragen
Oberhemden
sind jedem Herrn als
wirklich praktische Festgeschenke
stets willkommen.

Wegen meines ganz enorm grossen Umsatzes in diesen Artikeln finden Sie bei mir hierin eine Riesen-Auswahl, die Ihnen nur das Allerneueste und Geschmackvollste bietet, zu den bekannt billigsten Preisen.

Kaufhaus Blömer.

Für Damen!
Gesichtshaare
werden mittels Elektrolyse dauernd unter Garantie entfernt. Keine Narben. Sachgemäße Gesichtspflege, Entfernung von Warzen, Pickeln, Mitessern u. s. w. alten sicher u. schmerzlos. Elektrische Gesichtsmassage.
Institut für Schönheitspflege
Frau H. Bullé, Bonn, Kaiserplatz 12 1. Etage.

Tapisserie G. Niederstein
Kaiserplatz 6, 2. Etage.
Die Restbestände des Lagers in
Seiden-, Leinen- und Wollstoff-Kissen, Decken, Läufern etc. etc.
in deutschem, französischem und nordischem Genre werden zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.
Ladenregale und Teke zu verkaufen.

Es gelang mir sehr billig einzukaufen:
Papierkassetten, auch hübsche für Kinder, Schreibzeuge, Kartkasten, Bilderbücher, auch unzerreißbare, Augendichriften und Geschenkwerke für Erwachsene, und gebe zu sehr billigen Weihnachtsvorzugspreisen ab.
M. Rahm's Buch- und Papierhandlung
27 27 Brüdergasse 27 27.

Bunte Zeitung.

+ **Städte aus sonderbarem Baumaterial.** Ueber das Baumaterial der Städte, über seine Wirkung auf das Stadtbild, über geographische oder kulturgeschichtliche Züge, die in ihm zum Ausdruck kommen, über den Einfluß der Natur der Umgebung und der Verkehrsmittel auf seine Auswahl, über die geographische Verbreitung der wichtigsten Baustoffe und der Bauweise spricht Prof. Kurt Hassert in seinem Büchlein: „Die Städte geographisch betrachtet." Am Schluß erzählt er von den sonderbaren Baustoffen, aus denen einige kleinere Städte aufgebaut sind. So mischen die Bewohner von Cookstown in Alaska Seetang mit Salz, pressen diese Mischung und brennen sie zu Ziegeln, aus denen sie ihre Häuser bauen. Diese Ziegel sollen der Witterung viel besser widerstehen als die früher benutzten Lehmsteine. In der Nähe von Krakau liegt der Ort Kelberg unter der Erde; seine Einwohner sind die Arbeiter in den Salzbergwerken der dortigen Gegend und der Ort ist ganz aus Salzfelsen ausgehauen. Auf Bahnstationen sieht man öfters nicht mehr zum Bahndienst geeignete Bahnwagen als Wohnräume oder auch als Aufbewahrungsräume benutzt. Bei dem englischen Seebade Shoreham gibt es aber ein „Eisenbahndorf", das zum größten Teil aus Eisenbahnwaggons besteht. Und die Wohnhäuser des Ortes Nidah in Georgia sind außer Dienst gestellte Straßenbahnwagen. Noch eigenartiger sind die Häuser einer kleinen Ansiedlung in der Nähe des Yellowstone-Parkes in den Vereinigten Staaten: sie sind aus Obsidianglas gebaut. Eine große Rolle beim schnellen Aufbau von Ortschaften, wie es besonders in Amerika, Afrika und Australien vorkommt, spielt das Eisen oder Wellblech. So fanden sich z. B. in der berühmten Diamantenbergwerkstadt Kimberley 1381 nur wenig steinerne Häuser, die Mehrzahl war aus galvanisiertem Eisenblech aufgebaut. Zum Schluß sei noch der Ort Vareira in Portugiesisch-Ostafrika genannt. Auch hier kommen nicht Steine zum Häuserbau zur Verwendung, aber auch das sonst übliche Eisen- oder Wellblech kann des Klimas wegen hier nicht benutzt werden. Man hat deshalb seine Zuflucht zu Zinkhäusern nehmen müssen.

•

+ **Eine Palastrevolution an der New-Yorker Oper.** Unter den Stars der Metropolitan-Oper ist eine Revolution gegen das neue Regime ausgebrochen, die den Gesprächsstoff in allen musikalischen Kreisen Amerikas bildet. Die Seelenruhe der Primadonnen und der Ritter vom hohen C ist durch den neuen Direktor, Signor Gatti-Casazza, aufs empfindlichste gestört worden, der zusammen mit dem langjährigen Heldentenor der Oper, dem Deutschen Andreas Dippel, die Leitung der Metropolitan-Oper übernommen hat. Aber nicht die Direktoren, von denen Dippel übrigens auf Seiten der Sänger steht, sind der eigentliche Stein des Anstoßes, sondern als eine dunkle und unheimliche Macht steht der Musikdirektor Toscanini im Hintergrund, dessen Strenge die langmütigen geduldigen Herzen der Stars in wilde Wallung versetzt. Der Ausbruch dieses Kampfes erfolgte auf einer Probe zu „Madame Butterfly". Die Farrar war unregelmäßig auf den früheren Proben erschienen und nun machte ihr Toscanini Vorhaltungen. „Ich bin ein Stern", antwortete die Farrar entrüstet, „wie können Sie sich mir gegenüber einen solchen Ton erlauben". „Mademoiselle," antwortete der Kapellmeister sanft, aber energisch, „die Sterne sind alle im Himmel. Sie aber sind auf der Erde und müssen sich meinen Anordnungen fügen." Ein neuer Feuerbrand der Zwietracht wurde in die aufgeregten Flammen der New-Yorker Opernsphäre durch eine Auseinandersetzung Toscanini's mit Emma Eames geworfen. Der Kapellmeister wagte es, die Auffassung der Sängerin von ihrer Rolle in „Tosca" zu tadeln und sie um eine durchgreifende Andersgestaltung ihres Spiels zu bitten. Entgeistert stand die Sängerin da: „Aber das ist meine Auffassung! Noch nie hat jemand gewagt, mich deswegen zu kritisieren". „Sie muß trotzdem geändert werden," beharrte der rauhe Toscanini. „Ich werde sie auch nicht im geringsten verändern," schloß Mme. Eames. Ein wütender Ausruf, eine verzweifelte Geberde des Kapellmeisters — und dann führte er die Probe weiter, ohne sich noch um die Primadonna zu kümmern. Cassazza hat nun den heldenhaften, aber unklugen Schritt getan, sich mit seinem Kapellmeister einverstanden zu erklären und um die Befolgung seiner Anweisungen zu ersuchen. Der Rache-Chor der Stars hat sich jetzt an die Direktoren des Opernsyndikats gewandt und eine Schlichtung der Streitigkeiten gefordert. Die Italiener zeigen sich weiter hartnäckig im Widerstand, Dippel laviert zwischen den Parteien, und als Friedensengel läuft Caruso hin und her und sucht bald die wütenden Primadonnen zu besänftigen, bald die Direktoren zum Nachgeben zu überreden.

•

+ **Der Streit um den Gorgonzola.** Zwischen Frankreich und Italien wäre fast ein kleiner Krieg entbrannt, in dem es sich um die Lösung des „Gorgonzola-Problems" handelt. Bekanntlich verkauft Italien sehr viel von diesem wohlschmeckenden Käse nach Frankreich; leider aber haben die italienischen Händler die Angewohnheit, den Käse nicht nur durch Staniol, sondern überdies durch eine künstliche Kruste zu schützen, die aus einem Gemisch von Fett mit unschädlichen Mineralien, wie Kaolin und Schwerspat, besteht. Das wollten sich die Franzosen nicht gefallen lassen und zwar deswegen, weil die Italiener den Käse natürlich nach Gewicht verkaufen und so die Schwerspatkruste, die ihnen selbst 5 Centimes das Pfund kostet, zu dem teueren Käsepreise verkaufen; überdies enthält der verwendete Schwerspat zuweilen kohlensaures Barium und kann so Vergiftungen herbeiführen. Auf diesen Vorwurf haben die Italiener etwas boshaft entgegnet, bei ihnen zulande pflege man die Kruste nicht mitzuessen. Trotzdem erwägt die italienische Regierung, ob nicht die Verwendung von Schwerspat zu dieser Käsekruste verboten werden und dafür die ausschließliche Benutzung von Kaolin oder Talk, Stoffen, die beide ziemlich leicht sind, angeordnet werden soll.

•

+ **Indische Schätze.** Wenn man von dem Reichtum der indischen Fürsten liest, so denkt man an unermeßliche, aber auch „sagenhafte" Schätze. Eine der tatsächlichen Kostbarkeiten ist ein Teppich des Fürsten Gecwar von Baroda. Er besteht nämlich aus Schnüren von Perlen, Rubinen und Diamanten, die in ein farbenprächtiges Muster verwebt sind. Der Wert dieses Stückes wird auf 16 Millionen Mark geschätzt; an seiner Herstellung haben drei Jahre lang die ausgezeichnetsten Künstler und Juweliere gearbeitet. Außerdem befindet sich im Besitze dieses Fürsten noch ein Diamanten-Halsband, das auf nicht weniger als 40 Millionen Mark geschätzt wird.

Gedankensplitter.

Alle Kultur geht vom Magen aus.

Humoristische Ecke. ○○○○○○○○○○

Zahlensymbolik. Professor: „Sehen Sie, die geheimnisvollen Beziehungen der Zahlen zueinander sind oft wunderbar! Wenn ich zum Beispiel das Datum meiner Geburt mit meiner Telephonnummer multipliziere, so ergibt die Quadratwurzel aus dieser Zahl, vermindert um das Alter meiner Schwiegermutter, genau meine Hausnummer."

Handschuhe

sind praktische und stets willkommene

Festgeschenke!

Damen-Glacé-Handschuhe, Garantie-Qualität 1.90 2.50 3.00

Damen-Handschuhe aus Mochaleder, Wildleder, Chromleder, Sämischleder.

Lange **Chamois-Leder-Handschuhe,** weiss und naturfarbig 3.90

Lange farbige **Glacé-Handschuhe** 4.00

Lange weisse **Glacé-Handschuhe** 4.95

Ziegenleder Suède-Handschuhe (Dänischleder-Handsch.) 3—4 Knopf lang, neueste Farben 1.50

Lange **Dänischleder-Handschuhe** in allen neuen Farben 2.75

Lange weisse **Dänischleder-Handschuhe** . . . 3.90

Lange **Spitzenhandschuhe** 1.75 1.90

Lange **Jacquardhandschuhe** . . . . . 1.45—1.90

Lange **seidene Handschuhe** . . . . . 2.50—3.75

Halbhandschuhe jeder Art und Länge.

Wasch- und Wildleder-Imit.-Damen-Handsch. mit 5 Druckknöpfen, in den neuesten Farben 1.35

Lange **Handschuhe,** „Mousquetair-Form", Ersatz für feinstes Wildleder, in allen neuen Farben 1.45

Herren-Glacé-Handschuhe jeder Art 2.50 3.00 3.50

Herren-Winter-Handschuhe, Wildleder-Handschuhe, Reit- und Fahr-Handschuhe, Sport-Handschuhe, Handschuhe aus Mochaleder, Gazelle u. Dänisch.

Wollene Winter-Hansdchuhe jed. Art 95 Pf. 1.25 1.50

Gestrickte Handschuhe, imit Wildleder-Handschuhe.

Militär-Handschuhe, Diener-Handschuhe.

Servier-Handschuhe, Krimmer-Handschuhe.

Winter-Handschuhe jed. Art 35 65 95 Pf., 1.25 1.90

Trikot-Handschuhe, gestr. Handschuhe, Sport-Handschuhe, imit. Dänischleder, imit. Wildleder, imit. Mochal, Stoff-Handschuhe in allen Längen.

Lange weisse reinwollene **Strick-Handschuhe,** vorzüglich waschbar . . . . . 95 Pf.

Umtausch nach dem Feste gestattet!
Gratis-Verpackung in eleganten Präsent-Cartons!

Restaurateure und Saalbesitzer.
Fratinola Symphonika.
elektr. Klavier mit Geigenbegleitung, überall anzubringen, auch da, wo kein elektr. Strom vorhanden, automatisch eingerichtet, herrl. angenehme Musik. Dieses Instrument steht auch im Hotel Drachenfels in Mehlem, wo Interessenten sich von der Vorzüglichk. überzeugen können. Kl. Anzahl., kl. Ratenzahl.
Musikinstrumenten-Geschäft
J. Schumacher, Godesberg,
Bürgerstraße 5. Telefon 310.

Restaurateure und Saalbesitzer!
Fratinola Melodica
Großes elektrisches Musikinstrument.
Vollständ. Ersatz für Orchester, überaus abwechslungsreiche sehr ammierende Musik, prächtige Xylophonsoli, autom. eingerichtet, überall anzubringen, auch da, wo kein elektr. Strom vorhand. Billige Preise, kleine Anzahlung, kleine Ratenzahlung.
Musikinstrumenten-Geschäft
J. Schumacher, Godesberg,
Bürgerstr. 5. — Telefon 310.

Festgeschenke.
Tongers Musikschatz
Musikalische Edelsteine
Im Banne der Musik
Tanz und Klang im XIX. und XX. Jahrhundert
Aus dem Füllhorn der edlen deutschen Musik.
Billige Albums für Piano, Piano-Violine, Violine, Piano und Gesang.
St. A. Braun-Peretti
Bonn, Hundsgasse 3,
Musikalien-Handlung.

Getragene Herren-Anzüge Ueberzieher und Hosen
kauft zu höchsten Preisen
C. Hoguth
Maargasse 3.

Dezimalwage
mit Gewichten guterh., Küchenherd und Hobelbank, billig zu verkaufen. Näheres in der Exp.

Ausverkauf wegen Umbau.
Pelze
Regenschirme
Filzhüte
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Jos. Scharf jr.
20 Wenzelgasse 20.

Rathausgasse 14 Fernruf 1000
Photographisches Atelier
Theo Schafgans.
Vergrösserungen
nach jedem Bilde
in Schwarz, Sepia, Oel, Pastell, Aquarell.
Weihnachtsaufträge erbitte baldigst.

Aeltestes Geschäft am Platze
zahlt
für getr. Anzüge 6, 8, 10, 12—30 M.
für getr. Hosen 3, 4, 5, 7—10 M.
für getr. Paletots 4, 5, 7, 9—27 M.
für getr. Schuhe 2, 4, 5, 6 M.
für getragene Militärsachen die höchsten Preise.
Wolfg. Heymann, Rheingasse 32—34.

Möbel.
Guterh. nußb. Buffet, großer Bücherschrank, Vertikow, Plüschsofa, Tische, Stühle, Piano, guterh. Betten mit Einlage, Waschkommode, Kleiderschrank, Plüschdecken, gr. Bilder, Spiegel, Oefen, Küchenschrank, Anrichte, Dezimalwage, antiker eichener Schrank, eingelegte Kommode, Pfeilerspiegel, Bauernschrank, billig zu verkaufen.
Mausspad 5 Parterre.

Komplette
Schlafzimmer- u. Küchen-Einrichtung
nur 225 Mark.
Gladbacher Fabrik-Depot
Herm. Pollack
Bonn, Brüdergasse 34.
Franko-Lieferung.

Stets frisch
Marzipan-Masse
per Pfd. 1.00 Mk.
Nougat-Masse
per Pfd. 1.00 Mk.
Franz Jos. Müller
Acherstr. 18. Fernr. 712.

Thee-Gedecke
mit u. ohne Fränzen
à jour Gedecke
empfiehlt in großer Auswahl
Jos. Eiler
Markt, g. d. Bonng. Fil. 1178.

Eine
Partie sehr gute Cigarren zu verkaufen. 100 Stück nur 3 Mk.
● Cigarren-Fabrik ●
M. Rahn, Belderberg 18.

Zur Influenz-Maschine
Experimentier-Apparate u. Röhren von Geißler, Kruck billig zu verkaufen, Stockenstr. 18, 2. Et.

Hansa-Schule
staatlich anerkannte priv. Handelsschule.
Neue Kurse
beginnen Anfang Januar.
Quantiusstrasse 16.

Französisch.
Gebildetes Fräulein erteilt jungen Mädchen und Damen gegen geringe Vergütung Unterricht und Conversation in ihrer franz. Muttersprache. Offerten unter M. G. 14. an die Exped.

Engl. Unterricht
und Conversation erteilt Engländerin aus London, auch in Bonn. Näh. Mrs. **Lucy Cooper-Holstein,** A. R. C. O., Godesberg, Brunnen-Allee 18.

Gebildete
mit schlechter o. undeutl. Handschrift erhalten wichtige Mitteilung. Adresse u. B. K. 166. an die Exped. erbeten

Wer erteilt gründlichen
Mandol.-Unterricht
Off. u. M. K. 22. an die Exp.

Française diplômée
expèr. hautes référenc. donne leçons Bachstr. 18 2. Etg.

Junge konservatorisch ausgeb. Dame mit besten Empfehl. sucht Stellung, am liebsten als
Klavierlehrerin
in einem Pensionat. Offerten unter E W. 400. an die Exp.

Wissensch. energ. Lehrer mit Rektorprüfung erteilt gewissenh.
Nachhülfe
an zurückgebliebene Schüler, auch in den Elementarfächern. Off. unter W. 462. an die Exped.

Halber Theaterplatz
Balkon, Mitte, 2. Reihe, Serie A, für den Rest der Saison abzug. Näh. Argelanderstr. 63.

Nach dem Süden
suche pass. Anschluß. Geldintr. ausgeschlossen. Offerten unter „Süden 190" an die Exped.

Küchenschrank
für 12 M. abzug., Tempelstr. 8.

Amtliche Bekanntmachungen.

Einladung

zu öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Freitag den 18. Dezember 1908, nachmittags 4 Uhr, im Sitzungssaale des Rathauses

Tagesordnung:

1. Festsetzung eines Fluchtlinienplanes.
2. Ausbau der Dorotheenstraße zwischen Heerstraße und Ellerstraße und eines Teiles der letzteren.
3. Bauliche Arbeiten auf dem Schlacht- und Viehhofe.
4. Benennung einer Straße.
5. Ortsstatut zum Schutze der Stadt Bonn gegen Verunstaltungen.
6. Gesuche um Gewährung mietfreier Benutzung der Beethovenhalle.
7. Kommissionswahlen.
8. Festsetzung von Sonder-Rechnungen für 1907.
9. Bewilligung von Beihülfen für Kriegsveteranen.
10. Wahl von Schiedsmännern.
11. Vermietung eines Geschäftslokals.

Bonn, den 15. Dezember 1908.

Der Oberbürgermeister:
Spiritus.

Entmündigung.

Durch Beschluß Großh. Amtsgerichts hier vom 12. Oktober 1908 ist Hermann Probst, Student der Chemie von München, z. Zt. in Bonn wohnhaft, wegen Verschwendung entmündigt worden.

Freiburg, den 11. Dez. 1908.

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts II.
Zimmermann.

Von Nah und Fern.

:.: **Lengsdorf**, 14. Dez. Die hier ins Leben gerufene Karnevalsgesellschaft „Löstige Luftschiffer" (Motto: „Mir gonn en de Hüh'") veranstaltete am Sonntag abend im Gasthaus „Zur Traube" von Peter Hoffmann einen karnevalistischen Familien-Abend, der bei humorvollen Vorträgen und Liedern den schönsten Verlauf nahm.

:.: **Grav-Rheindorf**, 15. Dez. In der Sonntag-Nacht entstand hier eine Schlägerei, bei der ein hiesiger Gastwirt erhebliche Kopfverletzungen davontrug. Veranlassung dazu gab ein junger Bursche von hier, der Schnupftpulver durch den Tanzsaal blies und sich diebisch freute, als sämtliche Gäste fortgesetzt niesen mußten. Als man ihn hierfür an die frische Luft beförderte, versetzte er dem Wirt mehrere wuchtige Hiebe mit einem Schlagring über den Kopf. Ein hinzugerufener Polizeibeamter nahm dem Burschen das gefährliche Instrument ab.

)(**Lülsdorf**, 14. Dez. Den hiesigen Lehrpersonen ist von der Königl. Regierung in Köln die Erlaubnis zur Einführung einer Schulsparkasse erteilt worden. Die Spareinlagen werden mit 3,6 pCt. fürs Jahr verzinst und bei der hiesigen Spar- und Darlehnskasse zinsbar angelegt.

:.: **Oberpleis**, 14. Dez. An dem staatlichen Turnkursus, welcher vom 8.—27. März 1909 in Berlin stattfindet, wird vom hiesigen Turnverein der 1. Turnwart, Herr Peter Bäßgen, teilnehmen.

:.: **Eitorf**, 13. Dez. In der gestrigen Gemeinderatssitzung wurden u. a. folgende Beschlüsse gefaßt: Der Vertrag mit der Provinzial-Verwaltung betreffend Rohrlegung der Halfter Wasserleitung in der Provinzialstraße Halft-Schönenberg wurde getätigt. — Die Auflassung des neu hergestellten Weges von der Provinzialstraße Eitorf-Asbach nach Meisenbach wurde genehmigt. — Die Instandsetzung des Weges Valeroth-Wilberghohn wurde nach Ansicht der Kommission beschlossen. — Die Wegeverbesserung im Orte Huckenbröl wurde vorläufig zurückgestellt, weil verschiedene Anwohner der Ausführung entgegen sind und man sich vorher mit diesen einigen will.

:.: **Hönningen**, 14 Dez. In der letzten Nacht um halb 12 Uhr brach in der Werkstätte des Schreinermeisters Vogel Feuer aus, das durch die hiesigen Wehren auf seinen Herd beschränkt wurde.

* **Rheydt**, 14. Dez. Großes Aufsehen erregt die an Gerichtsstelle erfolgte Verhaftung des Architekten und Bauunternehmers Wilhelm Cremers von hier. Cremers wurde in eigener Sache vernommen und nach einem Gutachten eines Katasterkontrolleurs wegen schwerer Urkundenfälschung und Betrugs in das Untersuchungsgefängnis abgeführt.

* **Dortmund**, 14. Dez. Der Reisende Christian Beck aus Hannover wurde hier wegen Heiratsschwindel verhaftet.

* **Münster**, 14. Dez. Der Gemeindeempfänger Meyer in Beelen, Kreis Warendorf, ist wegen Unterschlagung von 13,000 Mark aus der nebenamtlich verwalteten Spar- und Darlehnskasse verhaftet worden.

Emser Pastillen

Unter Staats-Kontrolle hergestellt. Altbew. b. Husten, Heiserkeit etc.

Ueberall erhältlich à 85 Pfg.

Holz-Verkauf.

Am **Montag den 28. Dezember ds. Js., mittags von 12 Uhr** an, werden in der **Bonn'schen Wirtschaft zu Heimerzheim** aus den Waldungen des Freiherrn v Boeselager unter den üblichen Bedingungen öffentlich versteigert:

50 Lose Eichen, 17 Lose Lärchen, je 2 Lose Hainbuchen, Kiefern und Pappeln, je 1 Los Rotbuche, Birke, Aspe, Ahorn, Weißtanne und Eiche — alles Nutzhölzer — 67 Lose Schlagholz, ferner Eichenstangen, Schanzen und Reiser.

Förster Brenig zeigt das Holz auf Wunsch vor.

Freiherrlich v. Boeselager'sche Vermögens-Verwaltung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns bei der Krankheit und dem Ableben unserer lieben Mutter, Grossmutter und Urgrossmutter zugegangen sind, sprechen wir hierdurch unseren aufrichtigsten Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Gerhard Jansen.

Bonn, im Dezember 1908.

Briefmarken-Album billig zu verkaufen, Breitestraße 17. e

60 Tannenstämme 6—7 Meter lang zu verkaufen. Näheres Kirchenallee 1.

Am Samstag den 19 Dez., vormittags 11 Uhr, sollen im Rheinischen Hof zu Sinzig versteigert werden:
ein vorzüglich erhaltener Konzert-Flügel
renommiertes Fabrikat, ein Notenständer und Notenschrank, ferner eine größere Anzahl Notenhefte und Taschenliederbücher für gemischte Chöre. Diese Gegenstände können vorher daselbst besichtigt werden.
Sinzig. Gemischter Chor.

Fahrrad guterhalten, billig zu verkaufen, Kasernenstraße 17.

Otto Weyrather

Münsterplatz 2. BONN. Fernsprecher 226.

Bis Weihnachten

Verkauf der Knaben-Garderobe zu bedeutend

ermässigten Preisen.

Die Echte **№ 4711 EAU DE COLOGNE**

das vornehmste Weihnachts-Geschenk

Für die praktische und umsichtige Hausfrau eine besondere Freude.

Ein Universal-Toilette-Mittel. — Liebliches, diskretes Aroma von köstlicher Frische und auserlesener Feinheit. —

In Originalkistchen zu 6 Flaschen

Geschmackvolle, äusserst aparte Aufmachung.

Man achte beim Einkauf auf die in allen Staaten ges. geschützte № 4711

Etikette: Blau-Gold.

Ueberall erhältlich!

Lieferant vieler Höfe.

Haus gegründet 1792.

Vorteilhaftes Weihnachtsgeschenk!

Haus-, Villen-, Hotel-, Gutsbesitzer u. s. w.

Jeder kann gründlich, ohne fremde Hülfe u. Vorkenntnisse mit dem transportablen

Elektro-Staubsauger-Apparat „Weltwunder"

im **Anschluss** an jede **Glühlampe** oder **Steckkontakt**, die staubfreie Reinigung von **Geweben aller Art, Teppichen, Läufern, Portièren, Vorhängen, Polstermöbeln, Betten, Billards, Tapeten, Böden, Decken, Bild-** und **Schnitzwerken, Akten, Büchern, Setzerkästen, Fahrzeugen** und dergl. mehr

jederzeit ohne Störung der Häuslichkeit vornehmen.

Weitgehendste Garantien.

Unerreichte Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit.

Kraftverbrauch: Grösse I ca. 6—8 Pfg., **Grösse II** 12—16 Pfg. pro Stunde.

Ausstellung betriebsfertiger Apparate und Maschinen

Bonn, Coblenzerstrasse 66 (Haltestelle Weberstrasse),

Tel. 1699. **Maximilian Leisel, Ingenieur-Bureau.** Tel. 1699.

Haupt-Niederlage für Rheinland und Westfalen.

Verlangen Sie ohne jegliche Verbindlichkeit Vorführung eines Apparates. Auch ausserhalb Bonn. Ia Referenzen.

Möbel aller Art stehen fortwährend zum Verkauf. Ankauf besserer Möbel. S. Lipki, Kommanderiest. 6.

Wo kauft man die schönsten und billigsten **Damengürtel?** 31 Rathausgasse 31.

Ladeneinrichtung zu verkaufen, Theken, Regale, gr. Glasschrank, Schirmschrank, 3 gebr. Nähmasch., Schneidertische, Bügeleisen, gr. Scherz. Godesberg, Plittersdorferstr. 12.

Reste in Festons, Spitzen und Wäschebändern billigst 31 Rathausgasse 31.

Kartoffeln Rote Rauhschale Centner 3.25 M., Magnum bonum Centner 3.25 M. frei Keller. J. M. Kohlhaas, Friedrichstraße 14.

Elegantes **Damen-Salönchen** wegen Raummangel zu verkauf. Althändler verb., Helmholtzstr. 4.

Hausbesitzer sow. Inh. eines Ladenlok., welch ein Zigarr.-Gesch. errichtet. woll., erb. v. erstkl. Zigarrenfabr. sämtl. hierfür erf. Zigarren etc. zu äuß. günst. Zahlungsbed. auf feste Rechn. ges. K. Fil. od. Komm.-Lag. Solv. Bew. beliebt. Off. einzureich. u. **K. G. 1207.** durch Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.

Ausverkauf von Grammophons Platten und Walzen, Musikwerke und Automaten, zu jedem annehmbaren Preise wegen Aufgabe des Artikels. J. Müller Meckenheimerstr. 10.

Wer seine Uhr gut und billig repariert haben will wende sich an H. Esser, Uhrmacher, Kölnstr. 49, gegenüber der Theaterstraße. Preisangabe sofort

Meder's mech. Teppich-Klopfwerk Wilh. Günther Heerstraße 3. Telefon 1220.

Mechanische u. chem. Reinigung von Teppichen, Fellen, Polstermöbeln usw.

Kunststopferei. Reparatur. Aufbewahrung.

Motten-Vernichtung aus Gegenständen aller Art.

Bettfedern-Reinigung.

Gratis

liefern wir 10 neueste Stücke (Meteor-Platten v. 25 cm Durchmess.) bei Bestellung eines Sprechapparates, für dessen Begleichung

10 Pf.

täglich genügen. Unter gleichen Bedingungen liefern wir Platten ohne Apparate, selbstspielende Musikwerke, Violinen nach alten Meistermodellen, Bratschen, Celli, Mandolinen, Gitarren, Zithern aller Systeme usw. — Automaten aller Art.

Garantie f. beste Qualität. Billigste Preise.

Katalog 167 gratis u. frei. Postkarte genügt.

Bial & Freund Breslau II

Moderne **WAND-UHREN** Schöne!

Herrlicher Gongschlag — von 20-100 M mehrjähr. Garant.

G. ROEDER BONN, Sternstr. 13 vorm. LUDWIG.

Gelegenheitskauf. Hochfeine kompl. Mahagoni-Schlafz.-Einrichtung m. 3tür. Spiegelschr. u. Intarsi. Salon-Einrichtung Nußb.-Toilettem. Kristallglas sowie Mahagoni-Tisch, Moderner Nähtisch Antike Sitz-Truhe reich geschnitzt, moderne Küchen-Einrichtung billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

F. W. Lambertz Instrumentenmacher Bonn, Wenzelgasse 57. Lager sämtlicher Musikinstrumente. Deutsche und italienische Saiten. Reparaturen in eigen. Werkstätte.

Hasenfelle altes Eisen, Blei, Zink, Kupfer, Lumpen, Papier kauft Jos. Lammerich Florentiusgraben 2a an der Münsterstraße.

Gute Geige u. gute alte Guitarre billig zu verkaufen. Godesberg Nordstraße 20.

Gebr. Mandoline zu kaufen gesucht. Off. unter J. K. 20. an die Exped.

Zahle hohe Preise für getragene Herren- u. Damenkleider. Karte genügt. Wwe. Hiller Engelbertstr. 2.

Getragene Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Schuhe, Wäsche, Karnevalsachen kauft zu hoh. reell. Preisen Frau Nußbaum, Neustr. 25. Karte gen. komme sof., auch n. ausw.

Getragene Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Schuhe, Wäsche, Karnevalssachen kauft zu hoh. reell. Preisen Frau Klein, Neustr. 23. Karte gen. Komme sof., auch nach ausw.

Plüsch-Divan guterhaltene Nähmaschine spott billig zu verkaufen, Annagraben 34.

Ankauf getr. Kleider Schuhe, Wäsche Möbel, zu höchsten Preisen. Frau Bonner, Josefstraße 52.

Plateauwagen gut erhalten, 30 Ctr. Tragkraft, fast neue Handkarre und Handjauchefaß mit 2 Rädern billig zu verk. Bonn-Süd, Pützstr. 35.

Einer neuer **Klavierspielapparat** mit Pianolanotenrollen für 500 Mark zu verkaufen. Godesberg, Plittersdorferstraße 2.

Antiquitäten und Gemälde An- und Verkauf. **Beer, Rheingasse 3,** Nähe der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffe.

Grammophon sehr billig zu verkaufen, Hangelar 192.

„Em Höttche" täglich frische **Seemuscheln** Portion 40 Stück 25 Pfg. 100 Stück außer dem Hause 25 Pfg.

„Zum Storch." Täglich frische **Seemuscheln.**

Falstaff Köln, Herzogstrasse 25 Bier-Restaurant. Separate Wein-Salons. Süddeutsche Bedienung.

Deutsche Grammatik. Dame wünscht Unterricht. Offerten mit Preisangabe u. A. G. 29. an die Exped. c

Gewissenh. u. gründ. Unterricht **Zither, Mandoline und Guitarre** erteilt Alois Werner, Maxstraße 61, 2. Etage.

Gesucht ein gebrauchter großer **Nußbaum-Ausziehtisch** Offerten mit Preisangabe u. B. A. 40. an die Exped. d

Schaukelpferd Kinderwagen sehr gut erhalten, und 1 Kinder-Klappstuhl zu verkaufen, Weberstraße 116. c

Goldene Halskette mit Medaillon verloren. Gegen Belohnung abzugeben Breitestraße 17. e

Herr, Anfang 30er, stattliche Erscheinung, Inhaber eines gutgehenden Fabrikbetriebes am Mittelrhein, wünscht die Bekanntschaft einer vermögenden Dame zwecks baldiger **Heirat.** Witwe nicht ausgeschlossen. Off. unter G. L. 122. an die Exped. Nichtkonvenierendes sof. zurück. Anonymes zwecklos. Diskretion zugesichert. e

Aufrichtig! Strebsamer Handwerker vom Lande, 27 J., kath., aus guter Familie, angenehmes Aeußere, Verm. ca. 5000 M., sucht Bekanntschaft mit einem kath. häuslich erzogenen Mädchen zwecks **baldiger Heirat.** Etwas Vermögen erwünscht. Angebote mit Bild u. näh. Angaben u. A. W. 276. bis zum 22 Dezember postlag. Siegburg. Anonym zwecklos. 4

Landwirt, kath., anfangs 30er Jahre mit späterem, größerem Verm., sucht die Bekanntschaft einer ält. Dame od. Witwe mit Vermögen zwecks **Heirat.** Einheirat erwünscht. Off. mit Angabe der Verhältnisse etc. u. G. D. 440. an die Expedition. 4

Ernstgemeint. Witwer, kath., 40 Jahre, von angenehmem Aeußern u. gutem Gemüt, mit Vermögen, sowie gutem Geschäft nebst kl. Ackerwirtschaft (letztre kann auf Wunsch niedergelegt werden), sucht die Bekanntschaft eines braven häuslichen gemütvollen Mädchens oder kinderl. Witwe, am liebsten vom Lande, im Alt. von 38—50 Jahren, mit Verm., zwecks Heirat. Vermittler verbet. Anonyme Offerten womöglich mit Bild unter R. B. 120. an Expedition. 3

Junger Mann, selbst. Landwirt, 30 Jahr alt, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines anst. kath. Mädchens mit gutem Gemüte, welches Haus- u. Stallarbeit versteht zwecks **Heirat.** Vermögen wird nicht gefordert. Nur ernstgem. Offerten w. erb. u. W. 866. an die Exped. 3

Heirat. Suche für meine Freundin, kath., Ende 20er, mit Eriparn. einen bess. Herrn, Beamter bis 40 Jahren, Witwer ohne Kind nicht ausgeschl. Selbige möchte noch gern ihren Beruf (Konfektion) auch nach Verheiratung weiter führen. Anonym zwecklos. Offerten unter A. G. 790. an die Expedition. 3

Heirat w. 21jähr. Gutsbesitzerstochter mit 120 000 M. Verm. Außerdem **mehrere hundert Damen** in Vormerkung u. für jed. Anspr. etw. Pass. stets vorh. Herren (w. a. o. Verm.) w. sich meld. an **Schlesinger, Berlin 18.**

Beamter v. Lande, 32 Jahre, sucht Bekanntschaft einer Dame mit Vermögen zwecks **Heirat.** Off. u. L. M. 32. an die Exp. 1

Weihnachtswunsch Welche vermögende Dame im Alter von 30—45 Jahren, evangelisch, würde einem soliden netten Junggesellen, 41 J. alt, evgl., bess. Handw., mit gutem Geschäft, Hausbesitzer in schöner Gegend (Möbel sind vorhanden) zum Manne nehmen? Ehrensache. Offerten unter B. F. 10. an die Expedition. Anonym zwecklos. 1

Verl. ig. Herr, der Sonntag abd. Stadttheat. (Husarenfieber) war, m. g. Sch. u. dunkl. K., w. geb. Adr. u. K. L. 34. postl.

Leinenhaus

Jos. Eiler

Markt, gegenüber der Bonngasse. Fernsprecher 1118.

empfiehlt als praktisches **Weihnachts-Geschenk**

Taschentücher in reichster Auswahl.

Bielefelder Schlesische Cambric-Tücher.
Festonnierte Tücher. Batist-Hohlsaumtücher. Buchstaben-Tücher.
Spitzen-Tücher

Monogramm-Stickereien
nach **modernen** Zeichnungen in sauberer Ausführung.

Versäumen Sie nicht

unseren

Räumungs-Verkauf

zu besuchen.

In abgepassten Kleidern, Blusen, fertigen Kostümröcken, fertigen Blusen, Paletots, Jackenkleidern, Frauenmänteln, Kindermänteln, Wäsche und Weisswaren, Unterzeugen, Pelzen, Tüchern, Schlafdecken und Steppdecken, Tischdecken u. Schürzen, Anstandsröcken, Balltüchern, Gürteln, Corsets, Zierschürzen, Unterröcken und vielen andern Artikeln ist das Lager noch reichhaltig sortiert.

Vor Beginn des Umbaues

soll und muss das Lager geräumt werden, wir stellen sämtliche Artikel

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Modewaren, Blusen, Mäntel etc., zum Teil

bis zur Hälfte des Wertes

zum Verkauf und bieten eine besonders günstige Gelegenheit

zu vorteilhaften Weihnachtseinkäufen.

Weyermann

36 Markt 36.

Keine Dame versäume

den grossen

Weihnachts-Ausverkauf

von

Form **„Sirona“**
Formvollendetes, preiswertestes Modell für 1908, welches der Trägerin eine entzückende Figur verleiht.
Preis:
Drell . . . . Mk. 5.85
Geblümt . . . Mk. 7.65
Batist . . . Mk. 9.00

Arnold Obersky

Markt 25.

Rabatt

auf den grössten Teil der Waren

33⅓ %

Modelle aus dem Schaufenster und abgeblasste Korsetts

für die Hälfte des bisherigen Preises.

Anfertigung nach Mass
unter Garantie für eleganten Sitz, **genau wie in meinem Pariser Atelier.**
Bedienung nur durch 1. Korsettspezialistinnen.

Spezialität:

Korsett für starke Damen
welche Leib und Hüften vollständig verschwinden und die Figur jugendlich schlank erscheinen lassen.

Jedes Korsett kann auch während des Ausverkaufs in meinem Anprobesalon anprobiert werden.

Beginn des Ausverkaufs:

Heute Mittwoch den 16. Dezember.

A. Schaaffhausen'scher Bankverein

Bonn

Am Hof 32. — Fernsprecher 12, 171, 433.

Depositenkasse Godesberg, Bahnhofstrasse 13. — Fernsprecher 77.

Aktienkapital 145 Millionen Mk.
Reserven 34 Millionen Mk.

Eröffnung von **laufenden Rechnungen** und Pflege des provisionsfreien **Scheckverkehrs.**

Kauf, Verkauf, Verwaltung und **Beleihung von Wertpapieren.**

Spareinlagen werden **günstig** verzinst.

Ausstellung von **Creditbriefen** für In- und Ausland.

Einlösung von Coupons und verlosten Effekten.

Vermietung von eisernen Schrankfächern unter Selbstverschluss der Mieter.

Rheinisch-Westfälische Disconto-Gesellschaft Bonn A.-G.

Bonn, Münsterplatz 1a, 1b u. 3.

Bankgeschäfte jeder Art.

Panzergewölbe mit Safes.

Wilhelmstraße

9

1. Etage.

Ein Posten hochfeine

Kinder-, Damen- u. Herren-Stiefel

zu Schleuderpreisen.

C. Hitzel, Bonn,
Wilhelmstraße 9, 1. Etage.

Gut erhaltener

Fliegend. Holländer
(2flügig) oder bess. Leiterwagen zu kaufen gesucht.
J. Cunz, Georgstraße 19.

Passend zu

Weihnachts-Geschenken.

Eine wertvolle Briefmarkensammlung, eine Violine mit Notenpult und eine Zither mit Kasten zu verkaufen,

Josephstraße 44
im Hinterhaus.

Schönes Ladenregal
mit Teke umständehalber billig zu verkaufen. Näheres Beuel, Wilhelmstraße 86.

Gebr. Bierſäule
zu kaufen gesucht. Offerten unter N. L. 334. an die Exp.

Weit unter Preis eleg. Eichen-

Flurgarderoben
Gardinen, Stores, Portièren

Teppiche 2½×3½
große Madonnabilder 10 Mk.

Plüsch-Sofas 35
Eichen-Büsten-Ständ u. Tische 2c.

gr. Oelgemälde jetzt
halber Preis, Herwarthstr. 14.*

Antike Möbel
Eichenschrank, Kommode, Trube, 6 Stühle, Kupferuhr 2c. usw billig zu verkaufen, Maargasse 4.

Feinster

Nürnberger Lebkuchen
von F. G. Meyer & Haeberlein, Hoflieferant,
per Paket von 10 Pfg. an,
große runde Dose 1.—.
Franz Jos. Müller
Acherstr. 18. — Fernspr. 712.

Ibach-Piano
im Juli d. J. gekauft, schwarz, tadellos, umständehalber billig zu verkaufen. Godesberg, unterdorferstraße 2.

Verschiedene Sofas
bedeutend unter Preis zu verkaufen, Florentiusgraben 46.

Kartoffeln
gutkochende Industrie, gelbfleischig, empfiehlt Jos. Dung Bonn-Endenich.

Rohre
u. Eisenstangen
zu Umzäunungen geeignet, abzugeben. Viktoriastraße 22a.

Photogr. Apparat
mit sämtlichem Zubehör, fast neu, 13:18 groß, sowie eine fast neue Spielorgel mit 30 Platten preiswürdig zu verkaufen, ev. gegen Waren.
Annagraben 62.

Bettstühle
mit Klappsitz, in solid Ausführ., empf. als prakt. Weihnachtsgeich
H. Waltering, Stuhlfabrikant.
Florentiusgraben 18, an der Münsterstraße. Beste Empfehl. von Geistlichen und Private.

Waschanstalt in Beuel sucht Kunden, schonende Behandlung, Bleiche und Lufttrocknen, Spezialität Herrenwäsche. Off. unter S. P. 18. an die Exped.

Einen grossen Posten

Linoleum- Teppiche und Vorlagen

in nur guter Qualität,
sowie China- und Japanmatten
empfiehlt billigst

H. Strauven : : Tapeten-Fabrik : :
Remigiusstrasse 9

Theaterbühne
fast neu, mit vielen Dekorat., billig zu verkaufen oder zu verleihen. Kesselgasse 27.

Suche 7—800 Ctr.
Zuckerrüben
Peter Zaun, Alster, Krautfabrik.

Verschiedene guterhaltene
Badeöfen
mit Gas- u. Kohlenheizung billig zu verkaufen. Bonnerialweg 50.

Schlafröcke

in grösster Auswahl.

S. D. Steinfeld, Bonn

Fernsprecher 645. Am Hof Nr. 18.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf
von
Uhren, Brillanten, Gold- und Silberwaren

Unerreicht grosse Auswahl. zu ganz ausserordentlich billigen Preisen. Umtausch bereitwilligst gestattet.

Markt 14 E. Thomé, Juwelier Markt 14

Haupt-Niederlage der Glashütter und Schweizer Union-Uhren-Fabriken.

Täglich frisch
Aachener Kräuterprinten 60 Pfg.
Aachener Prinzessprinten 70 Pfg.
Aachener Mandelprinten 80 Pfg.
Aachen. Schokoladeprinten 1.00 Mk.
ff. Aachener Kräuterbruchprinten 40 Pfg.
ff Aachener Kräuterbruchprinten mit Mandeln 50 Pfg
Anismoppen (Spezialität) Pfd. 60 Pfg.
Meine Printen zeichnen sich aus durch feinstes Gewürz und Aroma

F. W. Schöpwinkel
Bonngasse 9.

Täglich frisch
Specialität:
Vanillesahnenspekulatius Pfd. 1.20 Mk.
Mandelspekulatius Pfd. 1.00 Mk.
Gewürzspekulatius Pfd. 0.80 Mk.
Nußspekulatius Pfd. 0.60
Bruchspekulatius solange Vorrat Pfd. 0.40 Mk.
Meine Spekulatiussorten sind von vorzüglicher Qualität, unerreicht an Güte aus den ff. Rohmaterialien hergestellt.

F. W. Schöpwinkel
Bonngasse 9.

Täglich frisch
Marzipanmasse das Pfd. 1 Mk.
Marzipan-Kartoffeln 1/4 Pfd. 35 Pfg.
Marzipan-Kleinbrot 1/4 Pfd. 40 Pfg.
Marzipan-Haselnüsse 1/4 Pfd. 40 Pfg.
Marzipan-Fruchtkonfekt 1/4 Pfd. 40 Pfg.
Frankfurter Brenten 1/4 Pfd. 40 Pfg.
Marzipantorten in größter Auswahl von 30 Pfg. an.

F. W. Schöpwinkel
Bonngasse 9.

Zurückgesetzte
Kinder-Konfektion
zu
ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

J. H. Mundorf
Remigiusstrasse 13.

Dr. Oetker's
Weihnachts-Plätzchen.

Zutaten: 500 g Mehl, 1 Päckchen **Dr. Oetker's Backpulver**, 150 g Butter, 150 g Zucker, 1 Päckchen **Dr. Oetker's Vanillin-Zucker**, 2 Eier. — Zubereitung: Rühre die Butter schaumig, gib den Zucker, Vanillin-Zucker, die Eier und das mit dem Backpulver gemischte Mehl hinzu, teile den Teig dann in mehrere Teile, die nach und nach ganz dünn ausgewellt und mit einem Weinglase ausgestochen werden. Drücke mit einem Reibeisen oder sich mit einer Stricknadel oder Gabel gleichmäßige Vertiefungen in die Scheiben und gib sie auf ein mit einem Stück Butter ganz dünn abgeriebenes Blech in den Backofen. Nach 10 bis 15 Minuten sind die Plätzchen gebacken und werden nach dem Erkalten in einem Blechkasten aufbewahrt.

Nähmaschinen - Reparaturen
aller Systeme unter Garantie.
Joh. Bachem, Coblenzerstraße 6a. Fernsprecher 641

Bad Wildunger
= „KÖNIGSQUELLE" =
von unübertroffener Heilwirkung bei:
Nieren-, Blasen- u. Frauenleiden, Harnsäure-Diathese,
ooooo Gicht, Gries und Stein etc. oooooo

Cognac Scharlachberg.

Hervorragende Qualität!
aus der
Cognac-Brennerei
Scharlachberg
G. m. b. H.
Bingen a. Rh.
In Bonn zu haben in allen bess. Geschäften.

Empfehlenswertes Weihnachtsgeschenk
In Stücken von 2—10 Pfund per Pfund 2 Mk.

NEUENAHRER-RAUCHFLEISCH
Schutz-Marke

16 Ehrenpreise, gold. u. silb. Medaille.
Nach ärztlicher Vorschrift zubereitet.
Alleiniger Fabrikant:
Josef Kohlhaas, Hoflieferant
Bad Neuenahr.

Neuestes Waschverfahren
BLEICHE im Kessel mit BLEICHIN
Paket 30 Pfg.
gibt tadellose Wäsche ohne Arbeit u. Mühe ersetzt die Rasenbleiche Reiben u. Bürsten überflüssig unschädlich u. chlorfrei.
Fabrikant auch des allbekannten Rhenus-Borax-Seifenpulvers Adam Heibach. Cöln-Deutz u. Bonn.

Fröhliche Weihnachten

Verkaufsstelle:
Markt 29.

bedingen vor allem eine feine Tasse Kaffee, Tee, Kakao. Versäumen Sie daher nicht, Ihren Bedarf in **Mescher's Kaffee- und Dörrobst-Geschäft** zu decken.

Deutschen Cognac
1/1 Ltr. 150,	1/2 Ltr. 85 Pfg.
1/1 Ltr. 200,	1/2 Ltr. 110 Pfg.
1/1 Ltr. 250,	1/2 Ltr. 135 Pfg.
1/1 Ltr. 300,	1/2 Ltr. 160 Pfg.

empfiehlt
J. J. Manns
Kronprinzl. und Prinzl. Schaumburg-Lippescher Hoflieferant.

Täglich frisch abgeriebene
Citronen
und täglich frischen
Bruchspekulatius
Jos. Victor.

? Wer bezahlt
die höchsten Preise für getragene Herren-Kleider und Militärsachen?
Karl Heymann, Neustrasse 3.

Billig zu verkaufen
6 f. neue Plumeaux
Kölnstraße 13, 1. Et.
Händler verbeten.

Billiges Hühner-Futter!
Kleinweizen (Getreideabfall) 150 Pfd. 10 Mk. mit Sack, franko Käufers Bahnstation, versendet gegen Nachn.
Rheinisch-Westfälischer Geflügelfutter-Versand Neuß a. Rh.

Emaille-
Messing-Kupfer-
SCHILDER
liefert billigst
J. WEGE BONN

Deutsches Reichs - Adreßbuch I.—III. Bde. 1909 für täglich 3 Mk. auszuleihen. Reflektanten wollen sich melden unter R. A. B. an die Expedition.

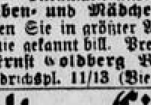
Präsent-Cigarren
Empfehle ganz besonders meine diesjähr. grosse Auswahl
Präsentkistchen in eleganter Packung und vorzüglichen Qualitäten
25 Stück Mk. 1.25, 1.50, 1.75, 2, 2.50, 3, 4, 5 etc.
Sortimentskisten enthaltend 50 u 100 St. verschied. Cigarren
zu Mk. 6.—, 9.—, 10.—, 12.—, 15.—, 20.—, die 100 Stück.
Havana-Importen von Mk. 200.— an.
Cigaretten in allen Packungen und Preislagen.

Heinr. Brinck Am Hof 9, Ecke Neutor.

Gelegenheitskäufe.
Passende Weihnachtsgeschenke
staunend billig.
1 Knabenrad, neu, 75 Mk.
1 Damenrad, neu, 85 Mk.
1 Herrenrad, neu, 80 Mk.
12 gebr. Fahrräder 15—45 Mk.
2 Waschmaschinen 15 u. 35 Mk.
1 Messerputzmaschine 5 Mk.
2 gebr. Nähmaschinen 45 u. 75 M.
Ewald Esser
Mechaniker, Endenicherstr. 57.
Telefon 1847.

Photogr. Atelier
H. Kadow
Beuel, Brückenstr. 10, direkt an der Brücke.
Sonn- und Feiertags den ganzen Tag geöffnet.

Täglich 50 Ltr. Vollmilch
abzugeben. Näh. in der Exp.



Radfahrer-Geschenke!
Laternen, Gamaschen, Glocken, Satteldecken, Luftpumpen, Pneumatik usw.
Knaben- und Mädchenräder kaufen Sie in größter Auswahl zu nie gekannt bill. Preisen bei **Ernst Goldberg Bonn**, Friedrichspl. 11/13 (Viehmarkt)

Altes Eisen
Blei, Zink, Kupfer, Messing, Lampen rc. kauft zu höchsten Preisen **Joseph Rombour**, Bornheimerstr. 19, Telefon 1320.

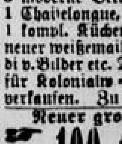
Hasenfelle
Reh-, Kaninchen- und Ziegenfelle kauft zu höchsten Preisen **J. Rombour**, Bornheimerstr. 19.

Antike
eichen geschn. Kleiderschr., Truh., Schränke, Stühle, eingel. Komm., Spiegel, Bestecke in Silber, Zinnkannen usw. billig abzugeben. **C. Bedorf**, Kreuzstraße 1.

Gutkochende gelbfleischige
Magnum bonum
per Ctr. 3.40 M., 10 Pfd. 40 Pfg., Bonnertalweg 84.

Godesberg.
Wegzugshalber sof. billig zu verkaufen: 2 mod. Kleiderschr., 3 moderne Betten, 1 Plüschsofa, 1 Chaiselongue, 1 Ofen, Stühle, 1 kompl. Kücheneinricht., 1 fast neuer weißemaill. Herd, 1 Spiegel, di v. Bilder etc. Das. 1 Ladeneinr. für Kolonialw.-Geschäft billig zu verkaufen. Zu erfr. Burgstr. 7.

Neuer großer Fang!
100 ff Sprott.
30 frische Bücklinge, 1 Std. Lachs, 1 schöner frischer Rauchaal, 30 ff Delikateß- u. Brathér. 1 Pfd. ff Sardell.-Hr., 1 Fisch-Kochb. u. 10 ettr. M. Her. All. auf. nur 2.95 a. **R. C. Degener**, Swinemünde. 24.



2 fast neue Nähmaschinen
sehr billig abzugeben
32 Münsterstr. 32

Getrag. Herren- u. Damenkleider
Schuhe, Wäsche, Kinderkleider kauft zu sehr hohen Preisen
Frau Dörks,
Neustraße 37. Karte genügt.

Englische Konsuln als Wühler
gegen Oesterreich und Deutschland.

= Haifa, 4. Dezember.

Der hiesige englische Konsul hat seit dem Beginne der antiösterreichischen Bewegung sich auf die Seite der diese Bewegung leitenden Jungtürken gestellt. Er ist in Anerkennung dafür bei von den Jungtürken veranstalteten Umzügen durch besondere Ovationen ausgezeichnet worden und er hat sich wiederum hierfür durch Einladungen erkenntlich gezeigt, bei denen der Champagner in Strömen floß; denn durch den Genuß vom Koran verbotener Getränke zu zeigen, daß man sich auf der Höhe moderner Kultur befindet, gilt bei den Jungtürken als besonders schick. Vorgestern hatte der englische Konsul wieder eine solche Einladung ergehen lassen, um die Bevölkerung im Sinne Englands zu bearbeiten. Das Mittel wirkte prompt: angeregt durch die genossenen Getränke veranstaltete die Menge einen Umzug durch die Straßen, bei dem Schmähurufe nicht nur gegen Oesterreich, sondern auch gegen Deutschland und die hiesige deutsche Kolonie ausgestoßen wurden. Es ist auch ein merkwürdiger Zufall, daß seit diesem Tage der Oesterreichische Lloyd, der bisher hier hatte arbeiten können, boykottiert wird.

Auch aus Beirut wird mir aus guter Quelle berichtet, daß das dortige englische Konsulat den Boykott gegen Oesterreich nach Kräften fördert. Selbstsüchtige wirtschaftliche Motive spielen dabei viel weniger eine Rolle; man will vielmehr einen politischen Erfolg erstreben, indem man Oesterreich und womöglich auch Deutschland bei der syrischen Bevölkerung verhaßt macht und dadurch Sympathien zerstört, die lange Jahre hindurch bestanden haben. Die englischen Konsuln in Syrien und im übrigen Kleinasien haben mit scheelen Augen gesehen, wie Deutschland insbesondere durch die Bahnbauten, die Tausenden von Arbeitslosen Nahrung schaffen und auch der wohlhabenden Bevölkerung durch die Verbilligung des Waren- und die Bequemlichkeit des Personentransports Vorteil bringen, an Sympathien fortgesetzt gewann. Jetzt scheint die Gelegenheit gekommen, diese Sympathien zu untergraben und deshalb unterstützt man die Hetzer, natürlich — außerdienstlich.

Vom Tage.

§ **Frankreichs Nationalreichtum.** Paris, 13. Dez. Nach den Angaben des bekannten Volkswirtschaftslehrers Paul Leroy-Beaulieu beträgt der Reichtum des französischen Volks zur Zeit rund 225 750 000 000 Fr. Eine hübsche zwölfstellige Zahl! Wie ist sie ermittelt? Leroy-Beaulieu hat als Grundlage die Summe der Hinterlassenschaften genommen, die im Jahre 1907 in Frankreich angemeldet worden sind und die sich auf 5 Milliarden 882 Millionen beliefen. Davon sind 420 Millionen für Hinterlassenschaften abzuziehen, bei denen die Passiva größer waren als die Aktiva; andererseits muß aber etwa 1 Milliarde für Schenkungen unter Lebenden hinzugefügt werden. So kommt man rund auf 6 Milliarden 450 Millionen Fr., die den natürlichen Vermögensübergang von einer Generation an die nächstfolgende im Verlauf eines Jahres darstellen. Eine Generation dauert aber durchschnittlich 35 Jahre. Man braucht also nur diesen jährlichen „Umsatz" mit 35 zu multiplizieren, um das mutmaßliche Vermögen aller Franzosen zu erhalten, macht 225 750 000 000 Fr. Etwaige falsche Nachlaßerklärungen können nach der Ansicht des Statistikers ruhig außer Betracht bleiben, denn wenn die Erben manchmal zu niedrige Werte angeben, so bewertet dafür der Fiskus alle Grundstücke und Häuser um durchschnittlich 15 v. H. zu hoch, und das gleicht sich dann aus. — Man sieht, Frankreich kann die 5 Milliarden des Frankfurter Friedens leicht entbehren. Wir haben damals noch lange keinen Zehnten erhoben, sondern nur eine kleine Vermögenssteuer von wenig mehr als 2 v. H.

*

§ **Vom Automobilgesetz.** Aus Berlin wird gemeldet: Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, bestehen zwischen dem Bundesrat und der vom Reichstage zur Beratung des Automobilgesetzes gewählten Kommission erhebliche Meinungsverschiedenheiten über einige Bestimmungen des Entwurfes. Die Mehrheit der Kommission verlangt Verschärfung der Straf- und Polizeibestimmungen, sowie wesentliche Erhöhung der im Regierungsentwurf angesetzten Schadenersatzbeträge. Gegen diese Forderungen verhält sich das Reichsjustizamt entschieden ablehnend, da die Regierung eine schwere Schädigung des Verkehrs und der Automobilindustrie befürchtet, falls die verschärften Bestimmungen in Kraft treten würden. Sollte der Reichstag sich der Ansicht der Mehrheit seiner Kommission anschließen, so ist ein Scheitern des ganzen Gesetzes nicht ausgeschlossen.

*

§ **Nochmals der südafrikanische Feldzugsplan?** Aus London wird gemeldet: Das „Journal Magazin" wird in seiner Januar-Nummer einen Artikel Whites über die Haltung des deutschen Kaisers während des südwestafrikanischen Krieges veröffentlichen. Der Artikelschreiber dementiert entschieden die Behauptung des deutschen Reichskanzlers, wonach es sich angeblich bei dem Feldzugsplan des deutschen Kaisers nur um einen Entwurf gehandelt habe. White hält energisch aufrecht, daß es sich um einen formalen Feldzugsplan gehandelt habe. Auf der Terrasse des Schlosses in Potsdam sprach der Kaiser zu ihm über den Feldzugsplan, den er an die Königin geschickt habe, und den Lord Roberts, wie der Kaiser ausdrücklich hinzufügte, befolgt habe. Der Monarch habe sich dann an den ihn begleitenden Minister gewandt und gefragt, was wohl die Leute in Berlin sagen würden, wenn sie das wüßten. White meinte, sie würden Seine Majestät vielleicht absetzen! Worauf der Kaiser erwiderte, es könnte schon sein, daß sie das versuchen würden.

*

§ **Schulpflicht und Volksbildung in Belgien.** Brüssel, 14. Dezember. Eine allgemeine Schulpflicht besteht in Belgien bekanntlich noch nicht und hat bei der gegenwärtigen politischen Konstellation auch noch wenig Aussicht, eingeführt zu werden. Ihre Gegner berufen sich gern darauf, daß auch ohne gesetzliche Verpflichtung die allgemeine Schulbildung im Volke ordentliche Fortschritte mache. Dazu bildet nun eine Statistik, die man im „Bulletin de la Ligue de l'enseignement" findet, eine hübsche Illustration. Es wurden 360 Soldaten der Jahresklasse 1907 eines Linienregiments auf ihre Schulkenntnisse hin geprüft, und es ergab sich, daß 86 Mann ohne alle Kenntnisse waren, 15 nur lesen, 8 nur schreiben, 180 lesen und schreiben konnten, aber die Grundrechnungsarten nicht kannten; 70 Mann wußten auch mit dem Rechnen Bescheid, und 2 hatten eine genügende Mittelschulbildung. Also 23,6 v. H. vollständige Analphabeten! In einem anderen Regiment ergab die Prüfung, daß 39 v. H. der notwendigsten Schulbildung ermangelten. Ein Vergleich zwischen flämischen und wallonischen Soldaten fiel stark zum Nachteile der ersteren aus. Unter den Lothringen waren 31 v. H. ohne genügende Elementarschulbildung. Im Hennegau fanden sich Dörfer, wo 38 v. H. der Männer und 58 v. H. der Frauen nicht lesen und schreiben konnten. Aber auch in den Städten sind die Zustände noch unglaublich. In einem Stadtviertel von Brüssel, das hauptsächlich Arbeiterbevölkerung hat, stellte ein Lehrer Untersuchungen darüber an, welchen Bildungsgrad die Eltern seiner Schüler hatten, und er stellte fest, daß unter den 59 Personen, über die er Auskunft erhalten konnte, nur 32 v. H. eine genügende, 24 v. H. eine mangelhafte, die übrigen gar keine Schulbildung genossen hatten.

*

§ **Frankreich und Venezuela.** Die französische Regierung hat nach Castros Abreise folgendes Communiqué über seinen Aufenthalt und ihr rätselhaftes Verhalten ihm gegenüber veröffentlicht:

„Bei der Ankunft des Präsidenten Castro in Bordeaux ließ die französische Regierung ihn wissen, daß sie sich seinem Aufenthalt in Frankreich nicht widersetzen werde, wenn er den Wunsch ausspräche, sich dort einer ärztlichen Behandlung zu unterziehen, und daß sie sich ebensowenig einer persönlichen Intervention Castros zur Wiederherstellung der normalen Beziehungen zwischen Frankreich und Venezuela widersetzen werde, wofern Castro von jeder Kundgebung, die die Ordnung zu stören geeignet sei, absehen wolle und die Verhandlungen mit aller diplomatischen Zurückhaltung aufgenommen werden würden. Im Falle, daß sich Castro diesen Bedingungen nicht fügen sollte, würde er des Landes verwiesen werden. Der Präsident machte diesen Erklärungen gegenüber keine Bemerkung und teilte dem Minister des Aeußern am folgenden Tage mit, daß er nach Köln reisen werde. Kein französischer Beamter hat Auftrag gehabt, den Präsidenten im Namen der Regierung zu begrüßen."

Der Rätsel sind nach dieser „Aufklärung" nicht weniger geworden. Der Präsident, der stets den europäischen Mächten gegenüber die gekränkte Majestät herauszukehren verstand, scheint Frankreich für die ihm angedrohte Landesverweisung damit strafen zu wollen, daß er auf die erstrebte „Wiederherstellung der normalen Beziehungen" verzichtet. Bisher hat er, wie man weiß, mit seiner Politik der „Furchtlosigkeit" nicht schlecht abgeschnitten.

*

§ **Aus den Erfahrungen einer Tolstoi-Kolonie.** Tolstoi's auf die Bruderliebe begründete Lehre, daß es kein persönliches Eigentum geben dürfe, hat einige Tolstoi-Kolonien ins Leben gerufen, die nach den Gesetzen ihres Lehrers leben. Von einer unter ihnen erzählt der „Corriere della Serra", wie sie einst einen Wald besessen habe. Benachbarte Bauern baten die frommen Mitglieder, ihnen Holz aus diesem Walde zu verkaufen. Die Tolstoianer aber sagten, das Holz sei eine Gabe des lieben Gottes, es wäre also Sünde, es zu verkaufen: sie wollten es ihnen schenken. Damit waren die Bauern natürlich zufrieden. Nach einiger Zeit aber kamen sie wieder, und sagten, nicht nur das geschnittene Holz, sondern auch der Wald sei vom lieben Gott geschenkt. Das war nun logisch, und die Tolstoianer nickten zustimmend mit dem Kopfe, als die Bauern anfingen, ihren Wald abzuholzen. Bald kamen aus der ganzen Umgegend andere Bauern, die sich den ersten anschlossen, und der Wald wurde zusehends kleiner. Da schließlich sahen sich die Tolstoianer veranlaßt, mit Gewalt gegen dieses Vorgehen Einsprache zu erheben. Sie stellten Wächter auf, allein die Wächter ließen sich bestechen, und es entstand ein ernsthafter Streit. So mußten sie darauf verzichten, nach der wichtigsten Lehre ihres Meisters zu leben, sich gegen zugefügtes Unrecht nicht zur Wehr zu setzen; sie sahen ein, daß schwerer als das Privateigentum abzuschaffen, Privateigentum zu verschenken ist.

REVUE Feinste Cigaretten — SULIMA Matrapas ESPRIT

Zivilstand der Oberbürgermeisterei Bonn.

Standesamt I.
Vom 12. Dezember.

Geburten: Gertrud, Tochter von Mathias Rösberg, Lagerarbeiter, und von Elisabeth Hennes. — Margareta, Tochter von Johann Küpper, Wandplattenfabrikarbeiter, und von Adolfine Berrischen. — Maria Johanna, Tochter von Anton Müller, Anstreicher, und von Elisabeth Rosemann. — Antoinette Berta, Tochter von Fritz Sander, Schneidermeister, und von Katharina Walbroel.

Heiratsverkündigungen: Karl Wille, Kaufmann, mit Johanna Katharina Ernst.

Heiraten: Als Voysen, Lokomotivführer, mit Frieda Camilla Lange.

Sterbefälle: Maria Charlotte Mewis, verwitwete Elfleyen, alt 74 Jahre. — Baptist Hart, Kaufmann, Ehemann von Maria Anna Selbach, alt 73 Jahre. — Adele Niederstein, alt 2 Jahre. — Anna Wilhelmine Emma Blome, alt 11 Wochen. — Gustav Johann Engelskirchen, alt 5 Monate. — Martin Schmitz, Ackerer, alt 71 Jahre.

*

Vom 14. Dezember.

Geburten: Christine Elisabeth, Tochter von Hubert Hoffmeister, Schlosser, und von Christine Elisabeth Harling. — Karoline, Tochter von Josef Protitlich, Wagenführer, und von Elisabetha Zimm. — Emil Walter Werner, Sohn von Emil Janensgent Jannings, Schauspieler und Regisseur, und von Gertrud Hennings. — Karl Adolf, Sohn von Wilhelm Döring, Zollaufseher, und von Berta Hellbarth. — Karl August, Sohn von Paul Buse, Oberkellner, und von Johanna Unterstein-Weiten.

Heiratsverkündigungen: Dr. med. Simon David, Spezialarzt, mit Rosalie Tiessmann.

Sterbefälle: August Hoffmann, Postschaffner, Ehemann von Margareta Rüsch, alt 32 Jahre. — Heinrich Dietz, Schuldiener, Ehemann von Adelgunde Schürenberg, alt 48 Jahre. — Johann Friedrich Roggenkopf, Drechslermeister, alt 85 Jahre. — Margareta Henneguin, Ehefrau von Heinrich Möller, alt 27 Jahre. — Theodor Drobig, Kaufmann, alt 36 Jahre.

*

Vom 15. Dezember.

Geburten: Heinrich Walter, Sohn von Heinrich Matheisen, Sprechmaschinenhändler, und von Maria Boller. — Elisabeth, Tochter von Karl Lenartz, Gärtner, und von Elisabeth Therese Linden. — Johannes, Sohn von Hermann Lüngen, Schreinermeister, und von Katharina Kerp. — Christian, Sohn von Peter Brungs, Ackerer, und von Margareta Henseler. — Gerhard, Sohn von Wilhelm Radermacher, Lederfabrikarbeiter, und von Eva Röbel.

Heiratsverkündigungen: Peter Josef Klapperich, Kaufmann, mit Katharina Gilles.

Sterbefälle: Katharina Klaes, alt 5 Jahre.

Standesamt II.
Vom 12. Dezember.

Geburten: Karl Anton, Sohn von Heinrich Lambertz, Tagelöhner, und von Veronika Schmitt. — Josef, Sohn von Kaspar Anton Mitz, Tagelöhner, und von Anna Käß. — Heinrich Johann, Sohn von Ludwig Krieger, Tagelöhner, und von Elisabeth Hansen.

Heiratsverkündigungen: Heinrich Wißkirchen, Eisenbahnarbeiter, mit Maria Theobald.

Heiraten: Karl Wilhelm Paul Kubens, Polizeisergeant, mit Maria Wilhelmine Johanna Schmidt.

Sterbefälle: Maria Dretzler, alt 6 Wochen. — Peter Münster, alt 9 Monate. — Adolf Ludwig Göring, Oberlehrer a. D., Dr. phil., Professor, ledig, alt 56 Jahre.

*

Vom 14. Dezember.

Geburten: Wladislaus Josef, Sohn von Josef Kraus, Fabrikarbeiter, und von Franziska Bozena Schilar. — Heinrich Peter, Sohn von Peter Heinrich Peters, Fabrikarbeiter, und von Maria Ludovika Nelles.

Sterbefälle: Margareta Hahnenstadt, alt 14 Monate. — Adam Strahl, Rentenempfänger, alt 33 Jahre. — Peter Liesendahl, Kaufmann, alt 54 Jahre.

*

Vom 15. Dezember.

Geburten: Hubert, Sohn von Josef Gassen, Steingutdreher, und von Elisabeth Kessenich.

Heiratsverkündigungen: Johann Arenz, Pflasterergehülfe, mit Adele Dreimüller.

Sterbefälle: Augustin Hehnssens, Kaufmann, alt 57 Jahre. — Gertrud Langen, Modistin, alt 20 Jahre.

Friedr. van Hauten
Kgl. Hoflieferant
Sternstrasse

Kristall von Baccarat
und Val St. Lambert.
Tafelservices.
Waschtischgarnituren.
Versilberte Waren.
Christofle-Bestecke.
Lampen etc.

Alleiniges Lager der
Königlichen Porzellan-Manufakturen
zu
Berlin, Meissen und Kopenhagen.

The Eden Valley Tea Co. (Deutsches Haus)
7 Naylors Yard London W.
empfiehlt ihre erstklassigen
Eden Valley Thee-Mischungen
à Pfund Mk. 2.00 und Mk. 2.50 frei Haus in Post-Paketen von 3 Pfd. und aufwärts. Proben gratis zu haben bei
W. Poppenberg, Godesberg, Bachstrasse 18.
Agenten gesucht.

Gemälde-Versteigerung zu Köln a. Rh.
Eine ausgewählte Sammlung von Gemälden älterer und neuzeitiger Meister aus verschiedenem Besitz.
Versteigerung zu Köln **Montag den 21. und Dienstag den 22. Dez.,** nachmittags 3½ Uhr.
Besichtigung: Samstag den 19. Dez., vormitt. von 10—1 Uhr u. nachmitt. von 3—6 Uhr, sowie Sonntag den 20. Dezember, vormittags von 10—1 Uhr.
Kataloge, sowie näh. Auskunft d. d. Unterzeichneten.
Köln a. Rh. **Friesenplatz 15** Fernruf 1071.
J. M. Heberle **(H. Lempertz Söhne)** Gegründet 1807.

300 Mark
Zwei Zimmer, Echt engl. Schlafzim.
Gr. 2tür. Kleiderschrank mit 2 Schubladen, Messingstange, 2 Betten, gr. Waschtoilette m. echt. weißem Marmor u. Krystall-Facette-Spiegel, 2 Nachtk. m. Marm., Handtuchständer. Ferner
Moderne Kücheneinrichtung
gr. Buffet mit Messingverglasung, Anrichte mit 2 Reihen Kacheln, gr. Tisch, 2 Stühle,
beide Zimmer zusammen 300 Mk.
Patent-Spiral- Woll- u. Kapok-Matratzen billigst, Nußb. Bücherschrank 79, Chaiselongue 29, Teppich 19, Flurgarderobe (Eich.) gr. 17/30, mehrere Bilder, Trumeaux, Schreibtische, Vertikow
zu jedem nur eben annehmbaren Preise.
Schweres echt Eich. Schlafzimmer
mit 140 cm br. Spiegelschr., 2 Betten, Wasch. m. Marmor u. Spiegel, 2 Nachtk. m. Marm. zum konkurrenzlosen Preise von
300 Mk.
Coblenzerstraße 62, 1. Etage.

10—11000 Mk.
Privat-Kapital als 1. Hypothek auf Haus u. Garten bei 3facher Sicherheit von pünktl. Zinszahl. nach hier gesucht.
Off. unter M. M. postlagernd Oberdollendorf.

Kräft. jung. Mann
von 17—19 Jahren als Brauereigehülfe und Zapfer zum baldigen Eintritt gesucht. Solche, die schon in einer Brauerei tätig gewesen sind, bevorzugt.
Näh. Bonngasse 30.

100 000 Mark
sollen an 1. Stelle auf gute Bonner Wohnhäuser, geteilt od. im ganz. i. Januar n. J. ausgeliehen werden. Offerten erbeten sub. D. F. 750. an die Exped. Vermittler verbeten.

Glänzende Existenz
Einkommen 8000—10 000 Mk. jährl., bietet sich streb. Person ohne jede Fachkenntnisse und Zeitverlust. Preis 1000 Mk. oder nur 500 Mk. und bleibe mit 5% beteiligt. Off. unt. 43354. an die Annoncen-Exp. A. Baumgarten. Barmen.

Hotel-Restaurant
in einer Stadt a. Rhein, nachweisbar rentabel, umständehalber billig zu verkaufen. Angebote von Selbstreflektanten unter N. O. 410. an die Exp.

Godesberg.
1. und 2. Etage
Max Franzstraße 13, sofort od. später zu vermieten, evtl. beide Etagen zusammen.
A. Hannesen, Godesberg, Bachstraße 26.

1. Etage
zu vermieten. Annagraben 34.

2 Zimmer sofort
u. 3 Zimm. 1. Jan. 09. an stille Leute zu verm., Weiherstr. 12.

2 möbl. Zimmer
zu vermieten. Hundsgasse 7.

Junger Mann
19 Jahre alt, kathol., mit Ia Zeugnissen, sucht Stelle in Kolonial-, Delikatessen- Handlung oder ähnlicher Branche als Verkäufer oder Kontorist. Angeb. u. J. S. 7184. an die Exped.

Braver Junge
als Hausbursche gesucht.
Düsseldorfer Hof.

Junger kräftiger
Metzgergeselle
gesucht. **August Richarz,** Schweinemetzgerei m. Motorbetr. Euskirchen, Kapellenstr. 3.

Angesehene Feuer-, Lebens- u. Unfall-Vers.-Aktien-Ges. sucht
solide Vertreter
auch stille Mitarbeiter gegen hohe Vergütung. Offerten unt. N. K. 67 an die Exped.

Nebenerwerb d. Schreibarbeit häusl. Tätigkeit. Vertretung etc. **Otto Leibker,** Leipzig 12. Rückporto.

Hotel-Hausdiener
gesucht.
Hamburger Hof.

Ein im Verwaltungsfach. mit Lohn-, Krankenkassen- u. Invalidenwesen sow. Unfall- u. Haftpflichtsachen vollständ. vertrauter Mann sucht entspr. Stellung.
Suchend. ist geb. Ukfs. u. gen., auch sonst. Vertrauensposten zu übernehmen. Beste Zeugn. und Referenzen vorhanden. Offerten unter M. S. 25. an die Exp.

Jeder kann z. Hause d. l. Arb.
3—5 Mark pro Tag
verd. Arb. w. gelief. Genaue Anleitung g. 30 Pf. in Marken. (Streng reell, u. solid. Unternehmen.) **M. Kleist, Dortmund,** Hiltropwall 21.

Halbverdeck
neu mit abnehmbaren Bock billig zu verkaufen.
E. Steinfeld Kölnstraße 33.

Großer gebrauchter Herd
zu kaufen gesucht od. gegen einen weiß emaill. Herd mit Rückwand zu tauschen. **Niederdollendorf a. Rh.,** Rheinufer 102.

Elegantes
Weihnachtsgeschenk.
Weißer Pelz
(Polar-Fuchs), fast neu. Wert 130 Mk., billig zu verkaufen, Endenicherstraße 25.

Reichgeschnitztes vlämisches Eichen-Speisezimmer
1 Jahr gebraucht (neu 2100 M.), für 1650 M. zu verkaufen, Bornheimerstraße 40.

Antikes Sopha
mit 8 Füßen, Türaufsätze, gut erhalten, sowie einzel. Tischchen (neu), billig zu verkaufen. Maargasse 6, hinterhaus.

Guterhaltene
Waschmaschine
billig zu verkaufen. Godesberg, Bahnhofstraße 22a, 2. Etg.

Herrenschreibtisch
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter H A 107. an die Exped.

12 Stück neue **Plüschdivans**
v. St. 48 M. zu verkaufen bei Ed. Hellfritzsch, Bonnertalweg Nr. 46, Ecke Moltkestr.

Apollo
Peter Prang's Kölner Burleske
Mittwoch, 16. Dezember, Anfang 8 Uhr
Große Gala-Vorstellung
mit neuem exquisiten Programm. — Novität!
Das ist der Gipfel
und der brillante Ausstattungs-Militärschwank
Reserveleutnant Linsemann.
Perlen d. Kölner Humors.
Karl Hatz-Ammon prolongiert wegen seines großen Erfolges.
Donnerstag: Familien-Abend.

B. M.-G.-V.
Heute Mittwoch:
Probe für Mitwirkung bei städt. Weihnachtsfeier.
Der Besuch der Probe ist zur Mitwirkung bei der Aufführung unerläßlich.

D. H. V.
Morgen Donnerstag
keine Sitzung.

Italienisch Englisch Französisch Spanisch
usw.
durch nationale Lehrer.
Berlitz-Schule
Quantiusstrasse 16.

Nachhülfestunden
für Tertianer in Latein gesucht. Off. mit Preisang. u. O. K. 500. an die Expedition.
Wer erteilt Unterricht in
franz. Konversation?
Off. mit Stundenpreis u. U. 99. an die Expedition.
Wer fertigt nordische
Stickereien
an? Offerten unter E. M. 24. an die Expedition.

Ladenregal
gut erhalten, für Kolonial oder jede andere Branche passend, nebst Geschäftshandwagen, pass. für Bäckerei, preiswert zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Kaffeebrenner
(Schlecker), 100 Pfd. Inhalt, fast neu, für Handel- u. Kraftbetrieb zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

Ein neuer
Eisenbahnmantel
mittl. Figur, zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

Verloren
Dienstag den 8. Dez. nachm.
schwarze Damenuhr
mit Engel und Brosche.
Geg. Belohn. abzug. Godesberg, Friesdorferstr. 106 1. Et.

Verloren.
Goldene Herrenkette verlor ein armes Dienstmädchen am Dienstag abend auf dem Wege Hundsgasse, Brückenstraße, Wenzelgasse Markt. Gegen Belohnung abzugeben Sternstr. 19.

Verloren
goldener Kneifer von Königstraße bis Münsterkirche.
Gegen Belohnung abzugeben Königstraße 76.

Verloren
Montag den 13. Dez. abends silb. Damenuhr von Quantiusstr. zur Beethovenhalle. Gegen Belohnung abzugeben Joachimstraße 16. 1. Etg.

Heirat.
Ja. Dame wünscht mit unabh., am liebsten ält. Herrn in sich. Lebensstellung bek. zu werd., zw. Heirat. Off. u. F. M. 793. an die Exped. Anonym zwecklos.

Witwe, Anf. 50er, mit Verm., wün. dch die Bekanntschaft eines alleinsteh. best. Herrn in entspr. Alter u. fester Position zw. spät. **Heirat.**
Nichtconvenierendes sofort zurück. Verschwiegenheit Ehrensache. Off. u. B. W. an die Exp.

Dame
22 J., hier fremd, sucht die Bekanntschaft eines feinen älteren Herrn zwecks Heirat.
Off. u. „Beatrix" hauptpostl. Bonn.

Der Thronprätendent aus Spandau.

* Dieser Tage kam die Kunde von dem Ableben der 87 Jahre alten „Prinzessin von Bourbon" in Delft, die sich als die Tochter Louis XVII. von Frankreich bezeichnete, jenes Königs auf dem Thron der Bourbonen, den die Geschichte nicht kennt. — In Wahrheit war dieser Louis XVII. der Uhrmacher Karl Wilhelm Nauendorff aus Spandau und die jetzt verstorbene „Prinzessin" war seine Tochter. Ueber die Persönlichkeit dieses Pseudokönigs hielt kürzlich Oberpfarrer Pecke in Spandau auf Grund urkundlichen Materials einen interessanten Vortrag, dem wir folgendes entnehmen:

Im Jahre 1812 siedelte Nauendorff, meistens aber Nauendorf geschrieben, von Berlin, wo er zwei Jahre geweilt hatte, mit einem Empfehlungsschreiben des Berliner Polizeipräsidenten und Staatsrats Le Coq versehen, nach Spandau über, um dort zehn Jahre seines Lebens zu verbringen. Er war Uhrmacher von Beruf und erhielt das Bürgerrecht, nachdem er den Bürgereid in der Uniform der Nationalgarde ordnungsmäßig geleistet hatte. Er genoß sowohl als Mensch wie als Uhrmacher großes Ansehen. In Spandau sprach er wenig von seinem Prätendententum; nur ab und zu ließ er leise Andeutung im vertrauten, verschwiegenen Kreise fallen. Bei seinem Fortgang im Jahre 1822 wurde er offener; er lud die Freunde und Nachbarn zu Tisch. „Das nächste Mal," so sagte er, „hoffe er, der legitime König von Frankreich, sie an der Festtafel des Königsschlosses in Versailles wiederzusehen." Viele glaubten an ihn, und auch heute ist den alten Spandauern, deren Eltern ihn gekannt haben, der Glaube an ihn noch nicht ganz entschwunden. Am 15. September 1818 starb in Spandau die erste Frau Nauendorff's, Henne geb. Hassert; als Hinterbliebene werden in den Kirchenbüchern außer dem Witwer verzeichnet ein Sohn Johann Christian Hassert, angeblich von einem früheren Soldaten stammend, der in erster Ehe mit der Verstorbenen verbunden gewesen sein sollte. Knapp zwei Monate nach diesem Trauerfall wurde die zweite Ehe Nauendorff's vollzogen; er heiratete ein 16jähriges Mädchen aus Havelberg, Johanne Friederike Einert; sie wird als schön und liebenswürdig geschildert. Nauendorff gab sich damals für 48 Jahre alt aus. Das erste Kind aus dieser Ehe, eine Tochter Johanna Amalie, wurde am 31. August 1819 geboren. Sie hatte, so entdeckte man später, große Aehnlichkeit mit der unglücklichen Königin Maria Antoinette; ihre Erscheinung machte neben der des Vaters, der etwas von dem Königszug der Bourbonen an sich hatte, seinerzeit in Frankreich großen Eindruck; sie starb, 72 Jahre alt, am 28. Dezember 1891 zu Messac in Frankreich. Nächst der Tochter nennt das Kirchenbuch den in Spandau geborenen Sohn Nauendorff's, Karl Eduard, geboren am 23. Juli 1821. Er setzte nach dem Tode seines Vaters (1845) das königliche Prätendententum fort und starb als Herzog der Normandie 1883 in Breda (Holland). Sein Sohn, Kapitän Charles Louis de Bourbon, wie der Vater Offizier in holländischen Diensten, lebt zur Zeit in Middelburg (Holland): der kommende König von Frankreich Ludwig XIX. Bemerkenswert ist es, daß die französischen Royalisten bis auf den heutigen Tag durch immerwährende Anfragen bei den städtischen und kirchlichen Behörden von Spandau das lebhafte Interesse an dem Leben Nauendorff's und der Seinen bekunden; noch in diesem Herbst sind daraufhin aus Spandau Erwiderungen erfolgt.

Von Nah und Fern.

:*: **Duisdorf**, 14. Dez. Das am gestrigen Sonntag vom hiesigen Männer-Gesangverein Liederkranz veranstaltete Konzert hatte sich eines großen Zuspruchs zu erfreuen. Die Sänger sowohl wie die mitwirkenden Damen leisteten vorzügliches und ernteten stürmischen Applaus. Eine Sammlung zum Besten der Hinterbliebenen der verunglückten Bergleute auf Zeche Radbod ergab 16,40 Mark, die dem General-Anzeiger zur Weiterbeförderung überwiesen wurden.

:*: **Beuel**, 15. Dez. Das vom hiesigen M.-G.-V. Liederkranz am vergangenen Sonntag zum Besten der Hinterbliebenen der auf Zeche Radbod verunglückten Bergleute veranstaltete Wohltätigkeitskonzert hat einen Reingewinn von 300 Mark erzielt.

)(**Oberpleis**, 14. Dez. Eine löbliche und nachahmenswerte Einrichtung hat die hiesige Bürgermeisterei-Verwaltung damit getroffen, daß sie fast an allen Wegen innerhalb der Bürgermeisterei Wegweisetafeln aufstellen ließ. Dieses wird von Fremden, namentlich von Siebengebirgsreisenden, freudig begrüßt werden.

)-(**Siegburg**, 15. Dez. Von einem Unglück wurde ein etwa zehnjähriges Mädchen hier betroffen. Das auf dem Wege zur Schule befindliche Kind bekam beim Ueberschreiten des Bahngeleises einen epileptischen Anfall und stürzte zur Erde. Eine rangierende Lokomotive streifte das Kind und verletzte es schwer an der Hand, indem zwei Finger abgerissen und die übrigen gequetscht wurden.

*:: **Ittenbach**, 14. Dez. Der Besitzer des Lagshofes hierselbst, Herr Girardet zu Honnef, spendete der Gemeinde Ittenbach 300 Mark zu den Bedürfnissen der neugegründeten freiwilligen Feuerwehr.

:*: **Godesberg**, 16. Dez. Wie uns Herr Dr. Oberdörffer von Schloß Carrières in Lothringen mitteilt, ist sein hier gelegenes Landhaus nicht von Herrn Steffenhagen, sondern von Frau Hedwig Steffenhagen geb. Elbers aus Hagen käuflich erworben worden.

)(**Honnef**, 16. Dez. Dem Herrn Eisenbahn-Lokomotivführer a. D. Ofendahl ist der Kronen-Orden 4. Klasse verliehen worden.

:*: **Kripp**, 15. Dez. Bei der gestern in unserer Gemarkung abgehaltenen Treibjagd wurden 168 Hasen, 13 Kaninchen, 7 Fasanen und 4 Rehe zur Strecke gebracht. — In der Gemarkung Lohrsdorf an der Ahr wurden von Freiherrn von Spies aus Bodendorf bei einer Treibjagd 30 Hasen, 57 Kaninchen, 27 Fasanen, 2 Haselhühner und 1 Reh erlegt.

:*: **Hönningen**, 14. Dez. Diese Nacht gegen 12 Uhr brannte die Werkstätte des Schreinermeisters Wilhelm Vogel hierselbst nieder. Durch rechtzeitiges Eingreifen der hiesigen Fabrikfeuerwehr blieben die anliegenden Wohnhäuser verschont. — In dem hiesigen Quellengebiet wurden zwecks Errichtung eines neuen Kohlensäurewerkes bereits größere Landankäufe zum Preise von 40 Mark pro Ruthe vorgenommen.

* **Vom Mittelrhein**, 13. Dez. Bei St. Goar sind zwei Schleppzüge zusammengestoßen, der Schraubendampfer Justitia 3 mit vier Schleppkähnen und der Raddampfer Fendel 12. Die Kähne Zwei Gebrüder, Köln 42 und ein Kahn der Firma Fendel wurden stark beschädigt, ebenso trug der Dampfer Fendel erheblichen Schaden davon.

* **Worms**, 12. Dez. Vor dem Kriegsgericht der 25. Division findet heute in Worms die Strafverhandlung gegen den Sergeanten Leineweber vom 118. Infanterieregiment wegen des bekannten Diebstahls von über 50,000 Patronen statt. Angeklagt sind außer Leineweber die Vizefeldwebel Wassermann und Gantner und Sergeant Gieta, sowie die Gemeinen Dennschlag, Jonas und Steidel. Verhandlungsführer ist Kriegsgerichtsrat Heß. Als Ankläger fungiert Kriegsgerichtsrat Koch. Die Verhandlung, zu der sich eine starke Zuhörerschaft, sowie Vertreter einer Reihe auswärtiger Zeitungen eingestellt hatten, wird anfangs öffentlich geführt. Es stellt sich heraus, daß die Patronendiebstähle schon seit mehreren Jahren betrieben wurden und daß außer Patronen auch eine größere Anzahl von Gewehren entwendet worden sind. Als die Vernehmung sich auf die Art der entwendeten Patronen erstreckt, wird auf Antrag die Oeffentlichkeit wegen Gefährdung militärischer Dienstgeheimnisse in Bezug auf diesen Teil der Verhandlungen ausgeschlossen. Um 7 Uhr abends wurde das Urteil gefällt. Der Hauptbeschuldigte, Sergeant Leineweber, erhielt 5 Jahre 6 Monate Zuchthaus und sechs Jahre Ehrverlust; Vizefeldwebel Wassermann wurde zu sechs Monaten Gefängnis und Degradation verurteilt. Die drei Dragoner, die während der Untersuchungshaft des Leineweber Briefe von ihm an seine Frau übermittelt hatten, erhielten Gefängnisstrafen von zwei bis vier Monaten. Vizefeldwebel Gantner und Sergeant Gieta wurden freigesprochen.

* **Rüdesheim**, 13. Dez. Mit einem großen Verlust schließt ebenso wie der Winzerverein in Oestrich auch der Rüdesheimer Winzerverein für das Geschäftsjahr 1907—08 ab. Bei diesem Verein, der nur 30 Mitglieder hat, stellt sich der Fehlbetrag auf 84,052 Mk. Die Aktiva betragen 69,257 Mk., die Passiva 153,309 Mk.

* **Nieder-Ingelheim**, 13. Dez. Infolge unrichtiger Angabe ihres Vermögens, die bei der Steuererklärung eine hier verstorbene Dame gemacht hat, haben die Erben jetzt an den Staat über 400,000 Mk. und an die Gemeinde 223,000 Mark nachzuzahlen.

* **Wiesbaden**, 13. Dez. Im hiesigen Krankenhaus hat sich ein bis jetzt noch unaufgeklärter Giftmord ereignet. Ein in der Säuglingsabteilung untergebrachtes, anderthalb Monate altes Kind wurde, als sich die Wärterin für einige Zeit entfernt hatte, durch Lysol vergiftet. Von dem Täter fehlt bis jetzt noch jede Spur.

* Aus **Wiesbaden**, 12. Dez., berichtet die Frankf. Ztg.: Mit dem Sparen im Kleinen als Folge des Sparsystems hat die Regierung jetzt den Anfang gemacht. Ihre Beamten sind nämlich angewiesen, fortan statt des teuren Kanzleipapiers (Marke Adler) tunlichst gelbes Konzeptpapier zu verwenden. Auch die an die „niederen Beamten" gerichteten Rundschreiben sollen auf Konzeptpapier geschrieben resp. hektographiert werden.

)(**Frankfurt** a. M., 15. Dez. In Sachsenhausen wurde ein Schulmädchen von einem Mann in einen Hausflur gelockt, wo ihm der Unbekannte den Zopfabschnitt. Der Täter ist entkommen.

* **Kochem** a. d. Mosel, 14. Dez. Der Frhr. v. Hammerstein, der seit einigen Monaten das hiesige Landratsamt kommissarisch verwaltet hat, ist vor kurzem vom Kreistage als Landrat des Kreises Kochem vorgeschlagen und jetzt endgültig dazu ernannt worden.

* **Trier**, 14. Dez. Für alle, welche den alten Regimentern der preußischen Monarchie, den Regimentern bis Nr. 40 angehört haben, dürfte es interessant sein, zu erfahren, daß die Feier des 100jährigen Bestehens dieser Regimenter nicht entsprechend den in den Jahren 1889—90 gefeierten 75jährigen Jubiläen in den Jahren 1914—15 stattfinden wird, sondern daß infolge Allerhöchster Kabinetts-Ordre diese Feier entsprechend den Stiftungstagen der zuerst ins Leben gerufenen Bataillone dieser Regimenter gefeiert werden wird. Unter anderen wird das Infanterie-Regiment Nr. 29, welches aus hiesiger Gegend zum großen Teil seit langen Jahren seinen Rekruten-Ersatz erhalten hat, bereits am 5. Dezember 1913 die Feier seines 100jährigen Bestehens begehen.

* **Trier**, 14. Dez. Der neue Bahnhof Trier-Süd wird morgen dem Betriebe übergeben. Der Neubau ist im Villenstil gehalten und bildet eine Zierde für den südlichen Stadtteil. Die Station Trier-Süd (früher Löwenbrücken) ist jetzt etwa 500 Meter näher an die Altstadt herangerückt.

* **Köln**, 12. Dez. Mehrere Stunden dauerte eine Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer gegen eine aus acht Dieben und Hehlern bestehende Bande. In der Nacht zum 16. Juni stiegen Diebe auf dem Hohenstaufenring durch einen Schacht im Bürgersteig in den Keller des Hauses ein. Von dort drangen sie durch Aufbrechen der Türen in das Eßzimmer, brachen die Schränke auf und stahlen aus einem Schrank zwei silberne Vasen, eine Anzahl silberner Eßbestecke und silbernes Tafelgeschirr, im ganzen für etwa 3600 Mk. Wegen dieses Einbruchdiebstahls waren angeklagt der Silberarbeiter Otto Moldick, gebürtig zu Rheidt, der zu Neuwied gebürtige Metzgergeselle Wilhelm Schweinheim, sowie der Konditor Wilhelm Knauer von hier; die Angeklagten sind schon erheblich bestraft. Moldick gab die Beschuldigung zu, behauptete aber, er allein habe die Sachen gestohlen. Er zerschnitt, zerbrach und zerklopfte einen Teil der Silbersachen. Nachdem er am 17. und 19. Juni etwa 900 Gramm Silber an einen Silberschmelzer zu Ehrenfeld verkauft hatte, bot er einer zu Lindenthal wohnenden Händlerin die beiden Vasen zum Kaufe an. Diese behielt sie da und sagte ihm, er solle wiederkommen. Deren Mann benachrichtigte die Kriminalpolizei, die den Dieb faßte. In Poll versteckten die Diebe einen Teil der Silbersachen auf einer Wiese, wo sie aber von dem bisher unermittelt gebliebenen Anstreicher Adolf Schweinheim und dem Elektrotechniker Josef Keul von hier gestohlen wurden. Keul versuchte nun gemeinsam mit dem Monteur Theodor Hahn aus Luchem, Kreis Düren, die Sachen an den Mann zu bringen. Das gelang ihnen auch bei dem bestraften Kaufmann Friedrich Müller aus Herchen an der Sieg. Müller machte am 27. Juni der Kriminalpolizei Anzeige, verheimlichte aber eine Anzahl von Silbersachen vor der Kriminalpolizei, die er an einen in Güls bei Koblenz geborenen Kaufmann von hier verkauft hatte. Ein Tagelöhner, der keine Arbeit hatte, suchte im Auftrage des Hahn von dem zusammengeschlagenen Silber zu verkaufen, wurde aber dabei abgefaßt. Die Verhandlung führte zu der Verurteilung sämtlicher Angeklagten. Moldrick wurde zu 3 Jahren, Wilhelm Schweinheim zu 2 Jahren und 6 Monaten Zuchthaus und zu den üblichen Nebenstrafen verurteilt. Knauer kam mit einem Jahr Gefängnis davon. Keul wurde wegen einfachen Diebstahls zu 6 Monaten Gefängnis, Hahn zu einer gleichen Strafe, Müller zu acht, der Tagelöhner zu fünf und der Kaufmann zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

* **Waldbröl**, 11. Dez. Ein tragisches Ende nahm die Feier der goldenen Hochzeit des Ehepaares Krämer in dem benachbarten Odenspiel. Als sich die Gäste am Abend verabschiedeten, wurde die Ehefrau Krämer vom Schlage getroffen und starb sofort.

* **Siegen**, 13. Dez. Am Samstag abend ist auf der Siegener Maschinenbau-Aktiengesellschaft, vorm. A. u. H. Oechelhäuser, als man mit dem Guß eines Maschinenteiles beschäftigt war, die daneben liegende Gießgrube, die mit einem großen Holzmodell besetzt und mit einem Holzdeckel geschlossen war, plötzlich in die Luft geflogen. Die auf dem Deckel stehenden fünf Arbeiter wurden bis an die Decke des Fabrikgebäudes geschleudert und stürzten auf einen Haufen Eisen. Einer starb bald darauf im Krankenhause. Vier andere haben Verletzungen zum Teil lebensgefährlicher Natur davongetragen, einer ist mit leichteren Verletzungen davongekommen. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß sich in der besetzten Grube, die einen großen Hohlraum hatte, Gase bildeten, die beim Ausgießen der benachbarten Grube sich entzündet haben dürften. Der heftige Knall, mit dem die Explosion erfolgte, wurde in der ganzen Stadt vernommen.

* **Düsseldorf**, 13. Dez. In den letzten Monaten wurden hier in herrschaftlichen Häusern eine Reihe der verwegensten Einbrüche ausgeführt, und zwar sämtlich nach einem bestimmten System, wobei den Spitzbuben Gegenstände im Werte von vielen Tausend Mark in die Hände fielen. Es wurden als die in Betracht kommenden Uebeltäter von der Strafkammer der Kutscher Wilhelm Bunte zu 3½ Jahren, der Zuschläger Josef Lüttgen zu 2 Jahren und der Anstreicher Heinrich Morschhausen zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt. Vom Staatsanwalt waren Gefängnisstrafen beantragt worden, um den Angeklagten (Burschen im Alter von 20 bis 22 Jahren) die Möglichkeit zu lassen, Soldaten zu werden.

* **Düsseldorf**, 14. Dez. Einer Dienstmagd wurde vor einiger Zeit aus einem Mansardenzimmer ein Geldbetrag von 9 Mark entwendet. Da sich an verschiedenen Gegenständen schwarze Fingerabdrücke befanden, lenkte sich der Verdacht auf einen Schornsteinfeger, der in der fraglichen Zeit im Hause tätig gewesen war. Durch ein chemisches Verfahren wurden die Spuren festgehalten und mit der Fingerabdrücken des in Verdacht geratenen Schornsteinfegers verglichen. Dabei ergab sich der Beweis, daß die Fingerabdrücke von ihm herrühren. Der Betreffende kam daher in Untersuchungshaft.

* **Duisburg**, 12. Dez. Die Ehefrau Keinnburg aus Mülheim an der Ruhr ist von der hiesigen Strafkammer wegen Milchverfälschung zu einem Monat Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Der Ehemann der K. erhielt zwei Wochen Gefängnis und 500 Mk. Geldstrafe und der Sohn 30 Mark Geldstrafe.

:*: **Ruhrort**, 14. Dez. Gegen einen hiesigen Rechtsanwalt und dessen Bureauvorsteher ist von der Staatsanwaltschaft ein Verfahren aus § 267 des Str.-G.-B. (intellektuelle Urkundenfälschung) eingeleitet worden. Vernehmungen haben bereits stattgefunden.

* **Witten** a. d. Ruhr, 13. Dez. In der vergangenen Nacht hat eine Feuersbrunst die Röhrenzieherei der Wittener Stahlröhrenwerke Akt.-Ges. zerstört. Der Schaden beträgt 100,000 Mark, ist aber durch Versicherung gedeckt. Im Laufe der Woche wird der Betrieb voll wieder aufgenommen werden.

* **Münster** i. W., 12. Dez. Ein neuer erfolgreicher Schwindlertrick wurde hier von zwei feingekleideten Persönlichkeiten verübt. Die beiden suchten in der Hauptsache Anwaltskreise auf und stellten sich als flüchtige russische Studenten vor, die wegen politischer Vergehen in Rußland gefangen, dann aber durch gute Freunde aus dem Kerker befreit worden seien und sich jetzt auf dem Wege nach England befänden. Das dicke Ende der Jammergeschichte war dann stets die Bitte um Unterstützung für die Fortsetzung der Reise. Die Schwindler — denn um solche handelt es sich — waren bereits zweimal hier und sollen dabei einmal an einem Tage 300 Mark vereinnahmt haben.

:.: **Aachen**, 14. Dez. Die eigentümlichen rechtlichen Verhältnisse des nahen neutralen Ländchens von Moresnet sind bekanntlich wiederholt der Anlaß zu Versuchen gewesen, allerlei zweifelhafte Gewerbe dort zu etablieren. Wie erst durch ein gemeinsames Vorgehen Deutschlands und Belgiens dort vor ein paar Jahren die Spielhölle unmöglich gemacht werden konnte, so ist auch in diesen Tagen ein solcher Schritt nötig geworden, um die neueste dunkle Blüte zu ersticken. Es nahmen nämlich seit einiger Zeit die Animier-Kneipen mit weiblicher Bedienung ganz erschreckend überhand, und die Behörden waren machtlos, weil ihnen der im Ländchen immer noch geltende code pénale keine hinreichende Handhabe bot. Nun haben sich Deutschland und Belgien auf eine gemeinsame Verordnung geeinigt, die alle Wirtschaften, Cafés usw. unter so scharfe Kontrolle stellt, daß jegliche Unzucht in ihnen verhindert werden kann.

* **Berlin**, 14. Dez. Die unerhörten Uebergriffe der tschechischen Bevölkerung Prags gegen die deutschen Bewohner der böhmischen Hauptstadt haben in Berlin zu einer eigenartigen Abwehrbewegung geführt. Seit einigen Tagen macht sich in der deutschen Reichshauptstadt eine Bewegung gegen die tschechischen Biere geltend. Nachdem die tschechischen Brauereien ihre deutschen Lieferanten boykottiert haben, wollen die Berliner Brauereien eine Bewegung gegen das Trinken des Pilsener Bieres in die Wege leiten. Sie beabsichtigen in einem Aufrufe an das biertrinkende Publikum dieses aufzufordern, die tschechischen Biere von nun an nicht mehr zu trinken. Die Berliner deutsche Studentenschaft hat bereits den Boykott gegen die Pilsener Biere erklärt. Viele Berliner Lokale beabsichtigen, keine tschechischen Biere mehr zu führen, einige haben diese bereits abgeschafft und machen durch Plakate bekannt, daß sie nur gute deutsche Biere fortan führen. Auch der Bezug von Hopfen, Malz und Gerste aus Deutsch-Böhmen wird eingestellt.

* **Berlin**, 14. Dez. Im Passagekaufhaus ist einer Dame aus Dresden gestern von einer andern Dame im Gedränge mit der Hutnadel das linke Auge ausgestochen worden.

* **Berlin**, 14. Dez. Bekanntlich ist es in unserem Kaiserhause Sitte, daß jeder Prinz ein Handwerk erlernt. Auch die beiden Söhne des Prinzen Friedrich Leopold folgen diesem Brauche, und zwar wurden sie — der eine als Schlosser, der andere als Tischler — in die Lehrlingsstammrolle der Handwerkskammer Berlins eingetragen. Die Prinzen besuchen öfters die Werkstätten ihrer Lehrmeister.

* **Berlin**, 14. Dez. Am Samstag sind den Berliner Schutzleuten ihre diesmal reichlicher bemessene Weihnachtsgratifikationen ausgezahlt worden. Die Schutzleute erhielten je 100 Mark, die Wachtmeister 110 Mk., die Oberwachtmeister 120 Mk.

* **Berlin**, 13. Dez. Das Fernsprechsystem ohne Kurbel und Batterie wird nunmehr in ganz Berlin, Charlottenburg und Rixdorf vollständig durchgeführt sein. Vor wenig mehr als zwei Jahren wurde der Umbau aller Berliner Aemter und der von Charlottenburg und Rixdorf nach dem neuen System in Angriff genommen.

* **Berlin**, 12. Dez. An einer Ueberfüllung mit Rechtsanwälten leiden die meisten Orte — umso verwunderlicher ist es, daß in nächster Nähe Berlins ein Ort besteht, der öffentlich den Wunsch ausspricht, es möge bald in ihm die Niederlassung eines Rechtsanwalts erfolgen. Im Vorort Britz wurde in der letzten Versammlung des Bürgervereins dem dringenden Wunsche Ausdruck gegeben, daß man bald einen eigenen Rechtsanwalt am Orte haben möge. Es sei ein auffälligers Mißverhältnis, daß in der großen Gemeinde Britz noch kein Rechtsanwalt wohne, und daß man bei allen Fragen, selbst wenn sie Gemeindeinteressen betreffen, sich an außerhalb des Ortes wohnende Anwälte wenden müsse.

* **Landsberg**, 14. Dez. Der Kossät Lebisch in Arensdorf, Reg.-Bez. Frankfurt a. d. Oder, hat seine Frau erdrosselt und sich in Gegenwart seiner drei unmündigen Kinder erhängt. Lebisch war geistig nicht normal.

* **Dudweiler**, 14. Dez. In der hiesigen Eisenbau-Anstalt ist in der Nacht zum Sonntag eingebrochen worden. Die Diebe, die 6000 Mark entwendeten, wurden am Sonntag abend in einer Wirtschaft in St. Johann festgenommen.

* **Leipzig**, 14. Dez. Das Reichsgericht verwarf die Revision des vom Schwurgericht Ravensburg am 17. Oktober wegen Lustmordes zum Tode verurteilten Gärtners Bruder und des vom Schwurgericht Offenburg am 28. Oktober wegen Ermordung eines Lederhändlers aus Köln zum Tode verurteilten Schneidergesellen Mickelsohn.

:,: **Antwerpen**, 13. Dez. Die hiesige Zeitung „Metropole" erzählt in ergötzlicher Weise, weshalb ein Schankwirt an unserem Hafen gestern eine pompöse Inschrift in chinesischen Lettern von den Fenstern seiner Kneipe abkratzen ließ. Der Wirt war früher Steward auf einem Ozeandampfer gewesen, bis er sich vor Jahresfrist hier niederzulassen beschloß. Die Wirtschaft, die er kaufte, machte aber schlechte Geschäfte, die Konkurrenz am Hafen ist eben zu groß. Da kam ihm ein rettender Gedanke, als er seinen ehemaligen Koch, einen Sohn des Himmlischen Reiches, auf der Straße traf: er wollte aus seiner Kneipe einen Sammelpunkt für die Gelben machen, und gegen eine reichliche Bewirtung mit Whisky and Soda fand der wiedergefundene Zopfträger sich gern bereit, ihm eine lockende chinesische Inschrift für das Wirtshausschild zu entwerfen. In großen Goldlettern wurde diese auf die Fenster gemalt und nun wartete er zuversichtlich auf die asiatischen Gäste, an denen im Hafen ja niemals Mangel ist. Aber merkwürdig: die Chinesen blieben auf der Straße stehen, gestikulierten aufgeregt und redeten seltsame Töne, doch keiner kehrte ein. Da blieb in voriger Woche ein deutscher Marineoffizier, der sich aufs Chinesische verstand, lachend stehen und übersetzte dem ehemaligen Steward die Inschrift. Sie lautete: „Hier wohnt der Feind und Vergifter der gelben Rasse." Der chinesische Koch, der inzwischen längst wieder auf dem Ozean schwamm, hatte sich für manche Tracht Prügel gerächt, mit der der Steward ihn früher beehrt hatte.

Baum-Confect
per Pfd. 1.—, 1.20, 1.60 Mk. u. s. w.
Täglich frisch:
Marzipan-Nachbildungen
unerreichte Auswahl in allen Preislagen.
Marzipan-Torten
0.30, 0.40, 0.50, 0.75, 1.—, bis 20 Mk.
Marzipan-Kartoffeln
per Pfd. 1.20.
Marzipan-Nüsse und **Marzipan-Kleinbrot**
per Pfd. 2.— Mk.
Königsberger Marzipan
Herz und Vierecke in jeder Preislage.
Spekulatius mit und ohne Mandeln
0.80, 1.00 und 1.20 per Pfund.
Aachener Printen u. Printenfiguren.
Honigkuchen das Pfund 50 und 60 Pfg.
Bonbons per Pfd. 0.80, 1.00, 1.20 Mk. usw.
Pralinées per Pfd. 1.20, 1.60 Mk. usw.
Bonbonnièren von 30 Pfg. an bis 20 Mk.
Knall-Bonbons per Dtzd. 30, 50 Pfg. u. höher.
Originelle Gruppen und Scherz-Artikel in Chokolade und Marzipan
in unübertroffener Auswahl und in jeder Preislage.

M. Kaufmann
Konditorei und Café,
Remigiusstraße 14. — Fernsprecher 1004.

Gebildete Dame
sucht selbständigen Wirkungskreis zur Führung eines bess. Haush. oder als Gesellschafterin bei ält. Dame per 1. Jan. oder später. Dieselbe ist im Haushalt erfahr. und gern tätig. Beste Referenzen stehen zur Verfügung. Gefl. Offerten unter E. A. 30. an die Expedition erbeten.

Herrlich gepr. Erstwärterin mit guten Zeugnissen und Empfehl. ist von Ende Januar oder später frei. **Wwe. Menges**, Barmen, Bismarckstraße 88. 2

Mädchen
welches im Kloster den Haushalt erlernt, sucht Stelle bei Dame oder in kl. Familie. Off. u. M. Sch. 100. an die Exped. 6

Gewandtes Mädchen
sucht sofort Stelle, auch ausw., durch Frau **Ferdinand Schönen**, Stellenverm., Wenzelg. 61.

Anschnl. Fräulein
welches im Maschinennähen erfahren, wird von bedeutendem Geschäftshause für dauernde Stellung gesucht.
Offerten unter M. O. 47. an die Expedition. 3

Tüchtiges
Mädchen
für Küche und Haushalt für sofort oder später gesucht. Familienanschluß gute Behandlung. Rheindorferstraße 127.

Braves fatt.
Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht, evtl. zur Aushülfe bis Lichtmeß. Näh. in der Exp. 9

Anständ. Mädchen
welches alle Hausarbeit versteht, sucht Beschäftigung gleich welcher Art evtl. auch zur Aushülfe als Verkäuferin in Konditorei.
Näh. in der Exped.

Gew. prop. Mädchen
mit gt. Zeugn. sucht sof. oder später Stelle d. Frau **Johann Wedemeyer**, Stellenv., Rheinaasse 22.

Köchin, Küchen- und Zweitmädchen
gegen hohen Lohn gesucht durch **Frau Johann Wedemeyer**, Stellenvermittl., Rheinaasse 22.

Ein Mädchen
für sofort oder zur Aushülfe gesucht. Coblenzerstraße 39.

Properer jüngerer
Metzgergeselle
gesucht.
H. Dahlhausen, Dreieck 14. e

Garten-Arbeiter
sowie Tochter zum Servieren u. Hausarbeit in bess. Restaurant mit besten Zeugnissen suchen Stelle. Näheres in der Exped.

Empfehle
täglich frisch eintreffend
Ananas
Trauben
Tomaten
Apfelsinen
Citronen
Aepfel
Mandarinen
Datteln
Feigen
Maronen
Mandeln
Tafelrosinen
Para-, Baum- u. Hasel-Nüsse
sowie alle übrigen Leckerbissen für den Weihnachtstisch in nur Ia Qualitäten
Peter Brohl
Fernruf 699. Sternstr. 64.

Pianino
gutes Instrumt. zu verkaufen, Venusbergerweg 15a, 1. Etage.

Schönes Sofa und Chaiselongue spottbillig zu verkaufen.
Kölnstraße 6. 2

Gelegenheitskauf.
Solid gearb. Sofa, äußerst praktisch für Küche, für 20 Mk. zu verk., Bonnaasse 35, 1. Et.

Nähtisch, Sessel, Nußb.-Buffet, Glas- u. Kleiderschrank, Kommode zu verkaufen, Kasernenstraße 7a.

Schöner antiker
Nähkasten
(eingelegt) zu verkaufen.
Näheres in der Expedition.

Beuel.
Einige Fuhren guten Pferdemist abzugeben.
Pulig, Wilhelmstraße 156.

Gut möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension billig zu vermieten. Näh. in der Exp.

Möbliertes Zimmer
in feinem Privathause, Mk. 15 bis 18 ohne Pension, Mk. 55 bis 60 mit Pension zu vermieten. Näh. in der Exped.

Empf. Zweitwärter,
oder ein in der Pflege erfahr. älteres Kindermädchen zu einem 4 Monate alten Kinde nach auswärts per sofort oder Januar gesucht,
Bonngasse 25, 1. Etage. 1

M. A. Koch

Inh. Josef Koch — **Remigiusstr. 12**

empfiehlt sein reichhaltiges Lager

feiner Messer und Stahlwaren in gediegenen vorzüglichen Qualitäten.

Lager bester Fabrikate von J. A. Henkels Zwillingswerk, Solingen.

Taschenmesser
für jeden Geschmack und in jeder Preislage.

Scheren
für jeden Zweck und jeden Beruf.

Scheren-Etuis
in geschmackvollen Aufmachungen.

Moderne **Schreibtisch-Garnituren.**

Zigarren-Abschneider
für die Tasche und für den Rauchtisch.

Schlittschuhe, Fußgelenkhalter.

Ess- und Dessertbestecke
in grösster Auswahl und zu allen Preisen

Messer und Gabel
mit Alpacca-, Ebenholz-, Horn- und Elfenbein-Griffen

Fein versilberte Bestecke
mit chemisch reiner Silber-Auflage zu Original-Fabrikpreisen

Komplette Besteckkasten

Transchierbestecke

Obst-, Konfekt-, Salat-Bestecke

Butter- und Käsemesser

Tortenheber, Korkzieher etc.

Rasiermesser
Garantie für gute Qualität.

Streichriemen
Rasier-Näpfe — Pinsel — Seifen.

Rasier-Hobel-Apparate
alle praktischen Systeme.

Gillette
Keen Kutter, Luna.

Rasier-Garnituren
in verschiedenen Preislagen.

Thermos
Flaschen — Kannen — Picknick's.

Der Welt Ende?!

Vortrag: Die Vollendung aller Dinge, oder das 7. Siegel.

Römer 8. 17—23; Offenbarung 6.

Donnerstag den 17. abends 8¼ Uhr, u. Sonntag den 20., nachm. 5 Uhr, im Hotel Kaiserkrone, Coblenzertor, Toreingang, 1. Etage.

Eintritt frei. Freunde herzlich willkommen.

Rhein-Hotel Dreesen

Godesberg-Rüngsdorf.

Jeden Mittwoch von 4—7½ Uhr:

Gross. Militär-Streichkonzert

Eintritt 50 Pfg. ¼ Dutzendkarten 1 Mk.

Zuschneide-Akademie

Erste Fachlehranstalt am Platze.

Gründliche Ausbildung nach dem System der Zuschneider-Vereinigung von Rheinland und Westfalen im Zuschneiden Maßnehmen und Anprobieren. Ausbildung bis zur Direktrice. Anfertigen von Schnitten nach Maß. Neuer Kursus beginnt 4. Januar. Prospekt gratis.

Frau Saffan, Martinstr. 5 früher Bonngasse 6a.

Grosse Gelegenheitsposten

Knaben-Anzüge

aus haltbarsten einfarbigen und gemusterten Stoffen, in Jacken-, Blusen- u. Norfolkfaçons wegen aussergewöhnlicher Preiswürdigkeit, zu Weihnachts-Geschenken besonders zu empfehlen:

Einheitspreis Mk. 3.95 6.75 9.50

Wert bis Mk. 15.—

Die gesamten Vorräte

Knaben-Paletots und Pelerinen

um gänzlich zu räumen

mit 20% Rabatt.

Braun Nachfl.

Dreieck 1. Dreieck 1.

Kanarienhähne
in jeder Preislage.
Zoologische Handlung
Friedrichstrasse 28
Nähe Friedrichsplatz.

Mehrere Ponies
3 Reitsättel, 3 einspännige Geschirre und 1 Plateauwagen preiswürdig zu verkaufen.
Bonn-W., Klosterweg, Felsenkeller. 3

Furchtl. Wach-Ketten-Hund
auch als Kiebhund angel. Rüde 1½ Jahr alt, 55 cm hoch, billig zu verk. Arck. Lengsdorf. 3

Fehlerfreies 5jähriges **Pony**
mit Geschirr wegen Ansch. eines schweren Pferdes zu verkaufen. Näheres bei **Wilhelm Schmitz** Maurermeister, Alfter Nr. 68. 3

Kriegshund
entlaufen. Geg. Belohn. abzug. Endenich, Malusiusstraße 1. 3

Entlaufen
am 10. Dez. Dackel, schwarz, 3 Monate alt. Gegen Belohnung abzugeb. im Weinrest. Bieböfer. 3

6jähr. Ackerpferd
sowie 2jähr. Fohlen zu verkaufen. 2 gute Kassepferde werden in Tausch genommen. Bachem, Berkum, Kreis Bonn. 4

1 fetter Ochs
und mehrere
fette Schweine
zu verkaufen.
Prov.-Heil- u. Pflege-Anstalt, Bonn. 2

Kanarien-Hähne
schöne Sänger, billig abzugeben. **Maurer,** Maargasse 1a, 1. Et. 3

Kanarien-Edelroller
prima Sänger, zu verk. Schröder, Derwarthstr. 1.

Edle Kanarienhähne
nebst Zuchtweibchen preiswert abzugeben. **Heinr. Schmidt,** Cl.-Augustin. 4, Hinterh., 2. Etg.

Hunde-Ankauf!
Hunde werden stets gekauft. **Jean Wilhelmy,** Poppelsdorf, Sternenburgstraße 96.

Deutsche **Schäferhunde**
8 Stück, Eltern eingetr., Prachttiere, zu verkaufen. **C. Caspary,** Wesseling, am Bahnhof.

Für Liebhaber!
Reiz. Damenhündchen, rasserein, seltenes Exemplar, zu verkaufen. Näheres in der Exped.

Deutsche Boxerrüde.
Umständehalber. 1 Jahr alter prima goldgelber Boxer, welcher höchst wachsam, stubenrein, treu und anhänglich ist, in gute Hände billig zu verkaufen. Beuel, Bonnerstraße 9.

Schöner sprungfähiger Eber zu verkaufen. Friesdorf, Hochkreuzhof. f

Schöne junge **Schweinchen**
entwöhnt, gibt ab
Gutsverwaltung Quadenhof bei Hennef (Sieg).

Edle Kanarienhähne
billig abzug. St. Seifert Weibchen von 2 Mark. 1907 vier 1. Pr., Gold. Med. Heinrich Kinkel, Friedrichstraße 30, 1. Etg.

Kanarienvögel
eine Partie z. Ausstuch. à St. 8 M. **Fr Bauer,** Sternthorbr. 16, Drog.

Leichtes eleg. neues **Halbverdeck** mit abnehmb. Bock preisw. z. verk. **Pet. Winand,** Kasernenstr. 62.

Ziegenbock-Wagen
(Break), fast neu, billig zu verkaufen.
Näh. Coblenzerst. 228, vormitt. 3

Anrichte,
Tisch, Küchenschrank, neu, unständeh. billig zu verkaufen, Paulstraße 23, 1. Etage. e

Schöner Ofen billig zu verkaufen, Bonngasse 33, 4. Etage. 3

Aquarium und Ampel zu verkaufen, Giergasse 23. 3

Klavierspielapparat, genau wie **Original-Pianola** ganz neu, mit Pianolanoten für 500 Mk. sofort zu verkaufen. Godesberg, Plittersdorferstraße 2.

Schöne Spielsachen
billig zu verkaufen, Poststraße 19, 2. Etage.

J. Heine

K. Kammerjäger
Bonn, Argelanderstraße 59, empfiehlt sich zur **Vertilgung sämtlichen Ungeziefers** unter Garantie.

Einige neue **Gaslampen**
Kronleuchter, Zuglampen und Ampeln mit 40 Prozent unter Preis abzugeben,
Argelanderstraße 48, 1. Et.

Kotillon-Orden
in überaus großer Auswahl billigst Für Wiederverkäufer äußerst vorteilhaft.
v. M. Herschel Nachf., Wenzelgasse 39.

Gebrauchte **Flurtüre**
möglichst mit Glasfüllung, zu kaufen **gesucht.** Off. mit Preis unter O. K. 78. an die Exped. d

Tafelbutter
Molkerei Cuchenheim E. G. versendet in 9-Pfund-Kollis

Gute alte Violine
billig zu verkaufen, Bonnerthalweg 113, Part.

Winnenthaler
feinsten Doppel-Korn, empfiehlt
Paul Schwarz, Kaiserstraße.

Wirklich reeller Möbel-Ausverkauf!

Wegen **Neubau** und **Geschäftsverlegung** verkaufe sämtliche vorhandenen Möbel, wie

Buffets, Vertikows, Spiegel und Trumeaux, Tische, Stühle, Schreibtische, sowie Divans, Chaiselongues, Garnituren, Teppiche, Vorhänge, Tischdecken. Alle Sorten Kleinmöbel wie Etagèren, Paneelbretter, Servier- u. andere Tische, Büstenständer, Schreibsessel, ebenso eine große Anzahl Bilder.

Alles zu nie dagewesenen Preisen.

Möbelhaus H. Fochem

Doetschstrasse 3—5, an der Rheinbrücke.

Nur für Herren!

Neu-Wäscherei und Plätt-Anstalt.
J. Renner, Sandkaule 17.
Spezialität:
Herren-Wäsche
in ganz tadelloser Ausführung. Leistungsfähigste **Neu-Wäscherei** Bonns.

Ballroben, Batistblusen

großer Posten etwas angetrübt, gebe unter Preis ab.
Fr. Walser, s. Schweizerin
Brückenstraße Nr. 40, Eingang Hundsgasse. 4

Weihnachtsbäume
schön geformt, in allen Größen, Ecke Hundsgasse u. Brückenstr. und Münsterkirche an der Süst empfiehlt **W. Rouff.** f

Weihnachts-Geschenke.
Hochf. Anzugstoffe, gold. Uhr mit Kette und Grammophon, 200 Mk. gekostet, billig zu verkaufen. Horst, Rolandseck, Hauptstr. 5. b

Mädchen sucht Stundenarbeit für ganze Tage, Kapuzinerstraße 1. b

Soeben frische Sendung **Matzen** angekommen. Zu haben Brückenstraße 10, a. d. Rheinbr., und Dreieck 14.

Wegen Umzug
1 Badeofen, mehrere Oefen, 1 Gaslampe und verschied. Möbel, alles sehr gut erhalten, billig zu verkaufen, Kölnstraße 108.

Klavier
zu mieten gesucht.
Offerten mit monatl. Preis u. G. 4008. an die Expedition. c

Papageifors, Kupfer, salonfäh. billig zu verkaufen, Kaiserstraße 38. f

Badewanne
billig zu verkaufen, Breitestraße 28, 2. Etage. c

Herd
billig zu verkaufen, Bonnerthalweg 25. c

Harmonium billig zu verkaufen, Vorgebirgstraße 12. c

Guterh. Fahrrad
mit Freilauf und Rücktritt, sowie zweisp. Geschirr bill. zu verkaufen, Annagraben 39. f

Koch- und Tafeläpfel
in jedem Quantum empfiehlt billigst **Jean Flögerhöfer,** Brückenstraße 19. f

Propere Frau sucht Kunden im Waschen und Putzen oder Stundenarbeit, Weiherstraße 13, 3. Etage. 3

Zur Sonne

Fernruf 1204. **Bonn.** Markt 24.

Täglich abends 8 Uhr:

Heitere Abende

des Holländischen Damen-Orchesters
Direktion Fräul. Rebattu.
Vollständig neues Programm.

Gusti Haftel in ihrem Repertoir.	**Geschw. von Hell** Xylophon-Virtuosinnen.

François Rivoli, Mimiker, assistiert v. Miß Emmy.

Little Marga die tanzende Puppe.	**C. Hald,** Ventrilloquist u. Glas-Transparent-Maler.

Renné d'Oormesson, chanteuse française, genannt die Brillanten-Königin.

The Morley's comique Musical-Act.

Die Vorstellungen beginnen präcise 8 Uhr.
Sonn- und Feiertags: **Große Matiné.**

2—3 Zimmer zu vermieten, Wenzelgasse 31. f

Schön möbl. Zimmer zu verm., Heerstr. 93, 1. Et. f

2 Zimmer zu vermieten, Marstraße 14. 3

Junge geb. Kontoristin, welche schon in kaufm. Betrieben tätig war, sucht sof. oder später pass. Engagement. Beste Zeugn. und Referenzen. Offerten unter E. L. 44. an die Exped.

Zuv. kath. Mädchen
mit guten Zeugnissen in aller Hausarbeit, Waschen u. Bügeln erf., zu Lichtmeß gesucht.
Näh. Godesberg, Dürenstr. 6.

Perfekte Büglerin
für Herrenwäsche gesucht, Annaraben 64, neben Augenkl.

Weiß-Stickerin
empfiehlt sich im Monogramm- und Namensticken.
Frau Jahn, Wenzelgasse 42.

Fräulein w. Beschäftigung im **Weißnähen u. Stick.** Sehr billig. Offerten unter E. S. 50. an die Expedition.

Perfekte Büglerin
sucht Kunden für ganze o. halbe Tage in u. außer d. Hause. M. Förster, Rosental 8, 2. Etage.

Für ein junges 19jähr. evgl. Mädchen aus guter Familie in allen häusl. Arbeiten erf., wird

Stelle als Stütze
bei Familienanschluß gesucht.
Gefl. Anerb. unter L 25. postlagernd Remscheid-Hasten.

Gebild. junge Frl. **Fräulein**
amtl. geprüft, mit d. best. Refer., der engl. Sprache mächtig, will mehrere Jahre in Bonn o. Köln wohnen, und wünscht bis vor s. Abreise dahin franz. und engl. Stunden zu finden. Off. an Prof. V. Français au lycée de Laon (Aisne), France.

Zuverlässiges evang. **Mädchen**
in aller Hausarbeit, Waschen u. Bügeln erfahren zu Lichtmeß gesucht. Vorzustellen vorm. bis 3 Uhr Argelanderstraße 163. 3

Evang. Beamtentochter, 24 J. alt, sucht Stellung als **Stütze**
oder da sehr kinderlieb, auch als einfaches Kindermädchen, am l. nach auswärts. Offerten unter A. B. 13. an die Exped. e

Zweitmädchen
für sofort oder Lichtmeß gesucht, Franziskanerstraße 6. b

Ein jüngeres properes **Dienst-Mädchen**
in kleinen Haushalt für den ganzen Tag gesucht. 3
Coblenzerstr. 93. 1. Etage.

Bess. Fräulein, 23 J. alt, Maschinenschreiben, Stenograph. und sonst. Bureauarbeiten vertraut, sucht Stelle als **Kontoristin** für jetzt oder später. Offerten unter M. H. 4. an die Exped. b

Junge unabhäng. Frau sucht noch einige Kunden im **Waschen,** Wachsbleicherweg 4, 2. Et. e

Schneiderin
empf. sich im Umänd. u. Ausb. von Kleidern, daselbst werden auch Hüte von 50 Pfg. an garn., Josefstraße 45, 1. Et. b

Für 7 Monate altes Kind (Mädchen) wird gute **Pflegemutter** kath., gesucht. Offerten unter M. H. 69. an die Exped. c

Buchhalterin
perfekte Stenographin und Maschinenschreiberin, an selbständ. Arbeiten gewöhnt, von repräsentabler Erscheinung, wünscht sich zu verändern. Offerten unter „Buchhalterin 49" an die Exp. 3

Brav. kath. Mädchen
vom Lande, an Stelle des erkrankten gesucht. Näheres Colmantstraße 4

Hervorragend billige Verkaufstage

für

Blusen Costumeröcke Unterröcke

von Mittwoch bis Samstag.

Einzig dastehend!

Es handelt sich um eine seltene Gelegenheit, nur erstklassige Fabrikate in Blusen, Costumeröcken und Unterröcken, darunter auch Modelle und deren Copien, so enorm billig einzukaufen, wie **solche bis heute von keiner Seite auch nicht annähernd geboten wurde.**

Zum Verkauf ausgelegt sind grosse Posten

Blusen, Costumeröcke und Unterröcke

die wir — durch den Umschwung der Mode veranlasst — um schnell zu räumen, **zu nie dagewesenen billigen Preisen** verkaufen.

Geschwister Alsberg

Markt 23. **Marktbrücke 2.**

Violinen, Violas u. Cellos

italienischer und deutscher Meister,
Lauten, Guitarren, Mandolinen und Zithern.
Grösste Auswahl, billigste Preise.
Theod. Wirtz
Münsterplatz 16.

Pianos und Flügel

aus den ältesten berühmtesten Fabriken, unübertroffen in Tonschönheit und Spielart, neueste geschmackvolle und gediegene Modelle, sowie

Mannborgs Normal-Harmoniums
in höchster Vollendung

liefert zu denkbar billigsten Preisen, unter langjähriger reeller Garantie

Theod. Wirtz, Münsterplatz 16

Echte Grammophone

sowie Pathé-Apparate ohne Nadelwechsel und andere nur erstklassige Sprechmaschinen und Platten zu äusserst billigen Preisen.

Symphonions
neueste Modelle.
Theod. Wirtz
Münsterplatz 16.

Das schönste Weihnachts-Geschenk

Kampmann's Wasser-Motorwaschmaschine
arbeitet selbsttätig durch den Druck der Wasserleitung an jede Hauswasserleitung anschließbar (Betriebskosten ca. 5 Pfg. pro Stunde)
sowie
Kampmann's Patent-Pendel-Waschmaschine „Niegedacht"
und
Kampmann's Garantie-Heisswringer.
Niederlage und Probemaschinen

Ollendorff-Wilden

Friedrichsplatz 7. Friedrichsplatz 7.

---

ff Schlachtgeflügel

frisch geschlachtet

Schöne Hühner z. Braten geeign.	p. Pfd.	M.	1.20
Fette Suppenhühner . . .	p. Pfd.	„	0.90
ff Poulets (Milchmast, sehr zart und fein)	p. Pfd.	„	1.50
Junge Hähne große	p. Pfd.	„	1.20
ff Forellen	p. Pfd.	„	3.—

per Nachnahme exkl. Porto, für Packung Postkolli 30 Pfg.
Gutsverwaltung Calmuth bei Remagen a. Rh.

Nürnberger Lebkuchen
von F. G. Metzger u. Haeberlein Hoflieferant eingetroffen. Verkauf zu Originalpreisen. das Paket von 10 Pfg. an.
Echte Schlesische Bomben
eingetroffen, das Stück 10, 25, 50 und 1.— Mk.
Schokoladen- und Prinzeß-Printen
hocheine Qualität, per Pfd. 80 Pfg.
Aachener Lambertz-Printen
in bekannter Güte stets frisch vorrätig.
Mandel-Spekulatius
in hocheiner Qualität, per Pfd. Mk. 1.— empfiehlt
Franz Jos. Müller, Acherstrasse 18. Fernspr. 712.

Alter deutsch. Cognac

feinst. Qual., ärztl. empf. per Liter 2.40 Mk., wird auch in jedem kleineren Quantum abgegeben. Erstes Spezial-Geschäft in deutschen u. französischen Cognacs u. Spirituosen.
Franz Jos. Müller
Acherstraße 18. Telephon Nr. 712.

Magen-Doktor

von Apotheker A. Wurm empfiehlt in Flaschen, sowie ausgemessen in jedem kleineren Quantum
Franz Josef Müller
Acherstraße 18. Fernspr. 712.

Wer

guten aus Wein gebrannten, ärztlich empfohlenen Cognac in Flaschen, sowie in jedem kleineren Quantum kaufen will, wende sich an das Cognac-Versand-Geschäft von
Franz Josef Müller
Acherstraße 18. Fern pr. 712.

Naturreinen

Rotwein

ärztlich empfohlen. Krankenwein empfiehlt p. Fl. zu 80 Pfg.
Frz. Josef Müller,
Acherstr. 18. — Fernspr. 712

Kranken-Sekt Hochheimer

Medizinal-Champagner
empfiehlt in 1/1 Flaschen zu Mk. 1.12 und Mk. 1.30
Franz Josef Müller
Acherstr. 18. Fernsprecher 712

Cognac

gute Qualität, per Liter von Mk. 1.50 an empfiehlt auch in jedem kleineren Quantum
Franz Josef Müller
Acherstraße 18. Fernspr. 712.

Advokat

Cognac Ei Cremehochf.-Qualität per große Flasche Mk. 1.80, 1/2 Flasche M. 1, 1/4 Flasche 75 Pfg.

Alten Rum

in vorzügl. Qualität per Lit. v. M. 1.60 an, Barcelona-Franzbranntwein p. Lit. M. 2, Batavia-Arac p. Lit. M. 3 empfiehlt auch in jedem kleinen Quantum
Frz. Josef Müller,
Acherstraße 18. Fernsp. 712.

Kakaopulver

in hochfein. Qualität, das Pfd von Mk. 1.20 an
Hafer-Kakao
leicht bekömml. u. sehr nahrhaft f. Kind., Kranke u. Magenleidende das Pfund Mk. 1.20.

Haushaltungs-Chokolade

unerreichte Qualität, hochfein, per Pfd. Mk 1.00, bei 10 Pfd à Pfd. 90 Pfg.
Franz Josef Müller
Acherstraße 18. Fernspr. 712.

Vollmilch.

Suche täglich 2—300 Liter Vollmilch franko Station Bonn. Offerten unter „Vollmilch" an die Expedition.

Piano

für nur 160 Mk., 1 Kindertisch und verschiedene Spielsachen abzugeben. Kesselgasse 27. s

Billig zu verkaufen:
Sofa u. Sofatisch, Pfeilerspiegel Kommode, Eckschränkchen, Truhen, ant. Kommoden mit Aufs., Spinnräder, Josefstraße 52. e

Ziegelsteine

größeren Posten gesucht. Ia bestehende 2. Hypothek muß in Zahlung genommen werden Offert. unt. Z. Z. 80. an die Exp. s

Prachtv. Weihnachtsgesch.
Poliertes Mahagoni-Salonschränkchen. selbst angefertigt. preiswert zu verkaufen
Georgstr. 3 2mal schellen. s

Küchenherd u. Gasofen

sehr billig zu verkaufen, Markt 38/40. c

Neuer schwarz. Pelz
Kaufpreis 28 für 17 M. u. eine Konzertzither (neu), Kaufpr. 32, für 15 M. sofort zu verkaufen.
Näheres in der Expedition. s

W. Steinmeister

Inhaber **Carl Koschel**

Am Hof 20 **Bonn** **Fernspr. 646.**

Hiermit beehre ich mich, mein Lager in

Deutschland gearbeiteter Zigarren

in den Preislagen von 30 Mk. bis 300 Mk. pro Tausend in reichhaltiger Auswahl zu empfehlen und erlaube mir hervorzuheben, dass dasselbe wohl das Beste enthält, was in der inländischen Zigarrenfabrikation geleistet wird.

Ausser den zu Weihnachten verlangten **Muster- u. Luxuskisten** habe ich von einigen meiner gangbarsten Sorten **Kisten** von 25 Stück anfertigen lassen, welche ich zum Millepreis abgebe, und biete somit auch dem Käufer einer kleinen Quantität meine beste Ware an.

Offeriere Kisten von 25 Stück von Mk. 1 an aufwärts.

Besondere Aufmerksamkeit verwende ich auf den direkten Bezug von

importierten Havana-Zigarren

und habe ich durch sorgfältigen Einkauf eine Auswahl in hochfeinen Qualitäten der verschiedensten Fabrikate in den Preislagen von Mk. 150 bis Mk. 3000 stets auf Lager.

Zigaretten

sowie

Pfeifen- u. Zigaretten-Tabake

führe ich von den bekanntesten Firmen des In- und Auslandes von den billigsten bis zu den teuersten Sorten in verschiedenen Packungen, wobei ich besonders auf den von mir neu eingeführten Grobschnitt

Varinas-Mischung Nr. 2

à Pfund 2 Mark in 1/1, 1/2 und 1/4 Pfd. Packungen die Liebhaber eines leichten aromatischen Tabaks aufmerksam mache.

Auswahlsendung von Original-Kisten steht auf Wunsch zur Verfügung.

Seb. Foppen Bonn

8 Stockenstr. 8.

Filialen: **Neuenahr,** Telegraphenstr. 11. **Königswinter,** Kirchstr. 6.

Wegen anderweitiger Unternehmen stelle meine gesammten **Warenläger** in **Bonn, Königswinter** und **Neuenahr** zum

Ausverkauf – 10%

Rabatt auf meine Schaufenster-Preise — und bietet sich für Jedermann die beste Gelegenheit, seine

Weihnachts-Einkäufe

in **Papierwaren, Lederwaren u. Geschenk-Artikeln** aller Art

auf das **Vorteilhafteste** zu machen.

Nie wiederkehrende Gelegenheit für Wiederverkäufer!

Buchdruckerei

Seb. Foppen, Bonn, Stockenstrasse 8.

Fertige alle einschlägigen Arbeiten zu **aussergewöhnlich konkurrenzlos billigen Preisen** an

---

Schöne und praktische

Weihnachts-Geschenke

Fantasie-Westenstoffe
in Wolle, Seide und Piqué, auch zum Besticken geeignete Sachen. Grösste Auswahl, aparte hübsche Dessins

Monogramme
auf Ia Atlas in gelber, roter und zweifarbiger Seide gestickt in jeder Buchstabenstellung.

Ferner empfehle als Spezialität:

Damen-Jacken-Futter
in reichster Auswahl.

Spezial-Haus für Schneider-Artikel

Ludwig Offergelt

Fernspr. 1462. **Bonn** Gudenauergasse 9.

---

10 Jahre Garantie.

Naumanns Nähmaschinen

sind die besten.
Ueber 2 Millionen im Gebrauch.
Jährliche Fabrikation 100 000 Stück
Hocheleganteste Ausstattung, ruhiger gleichmäßig leichter Gang, unbegrenzte Dauerhaftigkeit.
Langschiffchen — Ringschiffchen — Schwingschiffchen.
Billigste Preise
da keine Geschäftsunkosten (als Provisionsreisende usw.)

Allein-Verkauf:

Emil Weber Fahrrad- u. Nähmaschinen-Handlung.
Kölnstraße 143 **Bonn** Kölnstraße 143.

Schutzmarke.

Margarete stieg um's Morgenrot
Vergnügt aus ihrem Bette:
„Nun hat es weiter keine Not,
Wenn ich sie nur schon hätte!"

Sie hatte g'rad im Traum geseh'n,
Wie **Gentners Wichse** schnell und schön
Den Stiefeln Glanz verleihet,
Das ist's was Grete freuet.

Gentner's Wichse in roten Dosen ist überall zu haben.

Fabrikant:
Carl Gentner, Göppingen.

Veilchenparfüms
von vollendeter Natürlichkeit und feinem anhaltenden Duft sind **Violetta Edelia** Fl. M. 3.—, **Hohenzollernveilchen** Fl. M. 1.50.
J. F. Schwarzlose Söhne, Königl. Hoflieferant. **Berlin.**
Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.

Was die Serben sagen.

+ Wir haben an dieser Stelle so oft betont, daß Deutschland sich in der Frage der Annexion auf Oesterreichs Seite stellen müsse, daß wir kein Mißverständnis zu befürchten brauchen, wenn wir heut einmal in knapper Darstellung das wiedergeben, was die Serben zur Begründung ihrer jetzigen Haltung anführen. Es ist immer gut, alle solche Debatten objektiv zu betrachten und sich über die Gründe derjenigen Rechenschaft zu geben, die anderer Ansicht sind als wir.

Wenn wir den historischen Standpunkt zunächst einmal in den Vordergrund rücken, so betrachten die Serben die Einwohner Bosniens und der Herzegowina als nahe Blutsverwandte, als Serben. Sie sind der Ansicht, daß in diesen Gebieten seit dem siebenten Jahrhundert ausschließlich Serben gewohnt hätten. Das Interesse, das sie heut für das Schicksal der okkupierten Länder an den Tag legen, entspringt also nicht etwa nur einer Augenblickslaune, sondern es hat seit jeher bestanden. Als im Jahre 1875 die Bosnier und die Herzegowiner zu den Waffen griffen, erklärten auch Serbien und Montenegro der Türkei den Krieg. Die Serben in Serbien und Montenegro haben sich auch nach der österreichischen Okkupation niemals mit dem Gedanken versöhnt, daß den stammverwandten Ländern die Autonomie für alle Zukunft vorenthalten bleiben solle.

Wenn Oesterreich behauptet, daß es die okkupierten Länder der Kultur gewonnen habe und daß diese Kulturarbeit ihm das Recht gebe, die okkupierten Gebiete nunmehr ganz für sich zu beanspruchen, so lassen die Serben diese Behauptungen eben nicht gelten. Sie weisen darauf hin, daß Oesterreich eine der wichtigsten Fragen, die agrarische Frage, während der dreißigjährigen Okkupation nicht gelöst habe. Die bosnischen Bauern sind noch heutzutage in gewissem Sinne Leibeigene, ebenso wie diejenigen in der Türkei, ung ihre Lage ist eine verzweifelte. Das Steuersystem, welches aus der türkischen Zeit herrührt, gilt in Bosnien noch heute. Der bosnische Bauer ist verpflichtet, an die Grundbesitzer den dritten Teil aller Bodenfrüchte und außerdem die Staatssteuern zu entrichten. Die mittelalterlichen Agrar- und Steuerverhältnisse haben den bosnischen Bauer wirtschaftlich vollständig ruiniert. Auch für die Volksaufklärung hat Oesterreich nur wenig getan. In ganz Bosnien und der Herzegowina gibt es nur 352 Volksschulen, während diese Provinzen 1 556 020 Einwohner zählen. Von allen schulpflichtigen Kindern besuchen nur vierzehn Prozent die Schule. Die Kirchengemeinden wandten sich im Dezember 1896 in einem Memorandum beschwerdeführend an den Kaiser von Oesterreich.

Ein Beweis dafür, daß man die Zustände in Bosnien keineswegs in rosenroter Schminke sehen darf, ist die außerordentlich starke Auswanderung, die sich besonders nach Amerika richtet. Dabei darf man nicht aus dem Auge verlieren, daß Bosnien und die Herzegowina dünn bevölkert sind, so daß nicht etwa Uebervölkerung als die Ursache der Auswanderung anzusehen ist.

Daß die persönliche Sicherheit und die Sicherheit des Eigentums unter österreichischer Verwaltung erheblich gewonnen hat, geben auch die Serben zu, sie erblicken hierin aber nicht das Resultat einer materiellen und kulturellen Hebung des Volkes, sondern schreiben die an sich erfreuliche Tatsache nur dem Truppenaufgebot zu, mit welchem diese Länder überschwemmt sind. Auch die Leistungen Oesterreichs auf dem Gebiete des Verkehrswesens können die Serben nicht ableugnen; sie heben nur hervor, daß diese Verkehrsmittel vorwiegend strategischen und nicht wirtschaftlichen Zwecken dienen.

Wenn in Oesterreich-Ungarn behauptet worden ist, daß die Bevölkerung mit der Annexion zufrieden sei und sie ruhig aufgenommen habe, so verweisen die Serben auf die Erklärungen der Vertreter der griechisch-orthodoxen und mohammedanischen Organisation in Bosnien, die in einer Proklamation an das Volk gegen die Annexion Verwahrung einlegten. In dieser Proklamation heißt es: „Auf dem Wege nach Budapest erreichte uns die Nachricht über die Annexion, welche ohne eure Befragung und gegen unseren und euren Willen vollzogen wurde."

Natürlich ist die Erregung der Serben nicht nur durch altruistische Erwägungen hervorgerufen, sondern sie sind der Ansicht, daß sie selbst durch die Annexion geschädigt werden. Serbien ist ohne jeglichen Zugang zum Meer und auf zwei Seiten von österreichisch-ungarischem Gebiet eingeschlossen. Zwar standen Bosnien und die Herzegowina bis jetzt unter österreichisch-ungarischer Verwaltung, indessen die Serben faßten diesen Zustand als einen vorübergehenden auf und gaben sich der Hoffnung hin, daß die okkupierten Länder einmal autonom werden würden. Ein vorübergehender Zustand dieser Art schien ihnen erträglich, seine Verewigung unerträglich. Vor allem aber fürchten die Serben, allmählich von Oesterreich ganz eingekreist zu werden, denn sie glauben nicht daran, daß Oesterreich-Ungarn seine Absicht aufgegeben habe, weiter nach Südosten gegen Saloniki vorzudringen. Die Annexion Bosniens erscheint ihnen als die erste Etappe.

Diese kurze Darstellung wird doch genügen, um manchem Leser die Erregung, in der Serbien sich befindet, begreiflich erscheinen zu lassen.

Die Lage des kleinen Staates ist in der Tat eine verzweifelte und seine Existenz schwer gefährdet. Auch der Fremde kann es wohl verstehen, daß patriotische Serben mit der Idee eines Verzweiflungskampfes spielen. Indessen die Geschichte duldet keine Sentimentalität. Der Kampf ums Dasein tritt auch hier in sein Recht und der Stärkere läßt sich leider nicht dadurch beirren, daß er den Schwächeren niederwerfen muß, um zur Größe zu gelangen.

Vom Tage.

§ **Sparen bei der Marine.** Berlin, 14. Dezember. Eine Verlangsamung des Kriegsschiffsbaues, wie sie das Zentrum durch den Abg. Speck fordern ließ, hat Fürst Bülow bekanntlich abgelehnt. Sollte das Zentrum eine dahingehende Resolution zum Marineetat einbringen, so würde sie wohl auch keine Mehrheit finden, denn es fragt sich, ob ein Abweichen von den Richtlinien des letzten Flottengesetzes zweckmäßige Sparsamkeit wäre. Anders liegt die Sache bei den Ausgaben, die durch die Indiensthaltung des schwimmenden Materials verursacht sind. Die Erhöhung der Marineausgaben im neuen Etatsvoranschlag ist zumteil auf Vermehrung der Zahl der Indiensthaltungsmonate zurückzuführen, nämlich bei der Heimatflotte. Hier scheint ein für Ersparnis geeignetes Gebiet zu sein, umsomehr, als die Indienstthaltungskosten höhere geworden sind. Wenn England unter der Zwangsvorstellung einer drohenden Invasion den größten Teil seines Kriegsschiffsmaterials dauernd in Dienst hält, so ist Deutschland, das weder einen Ueberfall fürchtet noch ihn plant, in der Lage, sich hierin Beschränkung aufzuerlegen, auch hinsichtlich der Zeit der Indienstthaltung. Bei der Auslandsflotte ist das nicht möglich, hier hat die Verwaltung insofern gespart, als sie zwei Torpedoboote von der ostasiatischen Station zurückgezogen hat. Die Spezialschiffe müssen im Dienst sein, weil sie zu Ausbildungszwecken bestimmt sind. Doch bei der Hochseeflotte, die von Jahr zu Jahr stattlicher wird, könnte wohl die Indienstthaltung mehr unter dem Gesichtspunkt der Sparsamkeit vor sich gehen. Jedenfalls erscheint es zweckmäßig, daß Staatssekretär v. Tirpitz in der Budgetkommission darüber befragt wird.

+

§ **Gemächliche Arbeit.** Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt: Gegen die Steuerkommission des Reichstages wird der Vorwurf erhoben, sie verfahre saumselig und habe sich ihre bis zum 12. Januar dauernden Weihnachtsferien allzu reichlich bemessen. Richtig ist, daß die Kommission in den bisherigen vier Sitzungen über eine allgemeine Aussprache über die Fehlbeträge nicht hinausgekommen ist, ja selbst diese noch nicht zu Ende geführt hat. Wünschenswert wäre also, wenn die Kommission schon einige Tage vor Aufnahme der Plenarverhandlungen sich wieder versammeln würde, denn vom Plenum ist ein so beträchtliches Arbeitsmaterial zu bewältigen, daß es seine Beratungen nicht wird unterbrechen können zugunsten der Kommissionsarbeit. Beschleunigung der letzteren, soweit sie die neuen Steuern betrifft, ist andererseits eine Notwendigkeit. Liegt doch dem Reichstag die Pflicht ob, anstelle derjenigen Regierungsvorschläge, die er abzulehnen entschlossen ist, andere Projekte zur Erörterung zu stellen und sich darüber sowohl selbst wie mit der Regierung zu einigen. Die Gesamtheit der Erwerbstätigen will möglichst bald Gewißheit darüber haben, welche neue Lasten ihr zugedacht sind. Es muß dann den Betroffenen Zeit gelassen werden, ein sachverständiges Urteil abzugeben, Material beizubringen, eventuell mit einer parlamentarischen Subkommission durch besondere Vertreter unmittelbar zu beratschlagen. Fehlgriffe wie bei der kleinen Finanzreform dürfen diesmal nicht vorkommen. Nun steht allerdings fest, daß die zweite Lesung der Finanzreform erst nach Ostern erfolgen wird. Aber die Hauptarbeit ist vorher von der Kommission zu leisten, und hierfür sind zehn Wochen eine knapp bemessene Zeit. Jedenfalls wird die Kommission nach Neujahr an allen Wochentagen Sitzungen abhalten müssen, nicht nur an vier Tagen, wie es sonst wohl zu geschehen pflegt. Für diese Beratungen stehen ohnehin nur wenige Stunden zur Verfügung. Die Regierung rechnet damit, daß die Mitglieder der Steuerkommission in der Muße der Ferien das Werk insofern fördern, als sie der Aufgabe, Ersatzsteuern ausfindig zu machen, nähertreten.

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten.

Aus Bonn.

Bonn, 16. Dezember.

: **Universität.** Dem Dekan der medizinischen Fakultät und Direktor der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt, Professor Dr. Westphal, ist der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

)(**Behufs Vorbereitung der Abgangszeugnisse** werden die Studierende, die mit Ende des Wintersemesters die Universität zu verlassen gedenken, durch Anschlag am schwarzen Brett ersucht, ihre Testierbücher dem Universitätssekretariat jetzt schon vorzulegen und zwar vom 18. Dezember an.

)(**Die Referendariatsprüfung** zu Köln haben gestern von fünf Kandidaten bestanden die Herren Rudolf Dedreux aus Aachen, Adolf Bovenchen aus Krefeld und Lothar Schulze aus Dessau.

:*: **In der Juristischen Gesellschaft wird Herr** Privatdozent Dr. Wygodzinski heute Mittwoch im Hähnchen über „Der deutsche Bauernstand und seine Erhaltung" sprechen.

: **Zugunsten der Kriegsveteranen** haben verschiedene Stadtverordnete den Antrag auf Erlaß der Gemeinde-Einkommensteuer an das städtische Kollegium gerichtet. Dieser Antrag gibt der juristischen und der Finanz-Kommission des Stadtrats Veranlassung zu dem Vorschlag, in den nächsten drei Jahren je 3000 Mark in den Etat einzustellen. Dieser Betrag soll dazu verwandt werden, „würdigen und bedürftigen Kriegsveteranen aus den Jahren 1864, 1866 und 1870/71, die steuerfrei oder von einem Einkommen bis zu 1200 Mark zur Staatssteuer veranlagt sind, eine jährliche Beihülfe von je 20 Mark zu gewähren". Eine von den Stadtverordneten zu wählende Kommission von drei Mitgliedern soll in Gemeinschaft mit der Verwaltung bestimmen, welchen Veteranen die Beihülfe zukommen soll. Voraussetzung hierbei soll sein, daß die Veteranen mindestens zehn Jahre ihren Wohnsitz im Stadtbezirk Bonn haben.

× **Meisterschaftsspiele.** Schon wieder kann der Bonner Fußballverein zwei Siege buchen, indem die erste Mannschaft gestern in Köln den Kölner Sp.-V. I mit 4:1 und die zweite V. F.-V.-Mannschaft die zweite K. Sp.-V.-Mannschaft hier in Bonn mit 12:0 Toren schlug. Beide Bonner Mannschaften spielten mit Ersatz, und war besonders die erste in Köln sehr geschwächt. Von den 26 Spielen, zu denen V. F.-V. in dieser Saison antrat, sind 21 gewonnen, 3 unentschieden und 2 verloren (Torzahl für Bonn 102:38), was darauf schließen läßt, daß der Verein in diesem Jahre über sehr gute Spielkräfte verfügt. Die erste V. F.-V.-Mannschaft hat am nächsten Sonntag ein Meisterschaftsspiel erster Klasse gegen Kölner Rhenania I.

= **Im Verein ehem. 65er** fand gestern abend eine außerordentliche Versammlung statt, an der auch der Vorstand des Krieger-Verbandes Bonn (Stadt) und Herr Polizei-Inspektor Witkugel teilnahmen. Herr Direktor Werning aus Berlin trug sehr warm seinen Plan vor, hier seine Vaterländischen Festspiele aufzuführen. Die Versammlung beschloß, die Angelegenheit in der im Februar stattfindenden Versammlung des Kriegerverbandes zur Verhandlung vorzubringen.

):(**Die Gesellschaft Peter Prang** bringt heute Mittwoch im Apollo-Theater neue Stücke zur Aufführung, und zwar zu Anfang die Burleske „Das ist der Gipfel", in der urkomische Situationen dadurch entstehen, daß Tünnes aus einer Hynose, in die man ihn versetzt hat, nicht wieder aufwachen will. Den Beschluß des Abends macht der Schlager „Reserveleutnant Linsemann", mit dem das Ensemble seinen größten Triumph in Rußland gefeiert hat. Das Stück wurde kürzlich anläßlich eines Gastspiels in Hamburg Abend für Abend einen Monat hindurch gegeben.

(·) **Die Dorotheenstraße soll von der Heerstraße** bis zur Ellerstraße ausgebaut werden; ferner ein Teil der Ellerstraße am Neubau der evangelischen Volksschule. Die Ausbaukosten sind auf 80,000 Mark berechnet. Es sollen hiervon 67,000 Mark aus der neuen Anleihe und der Rest aus angesammelten Straßenbaukosten gedeckt werden.

)·(**„Eintrachtstraße"** soll die Verbindungsstraße zwischen der Römerstraße und Husarenstraße nach einem Vorschlag der städtischen Baukommission genannt werden.

(:) **Die Pflasterung** der Breitestraße und Kölnstraße mit Kleinpflaster wird demnächst in Angriff genommen. Die Kölnstraße wird bis zur Gemeindegrenze oberhalb der St. Josefshöhe und die Breitestraße von der Dorotheen- bis zur Kölnstraße gepflastert. Das frühere Projekt der Stadt, die Breitestraße zu asphaltieren, ist also fallen gelassen worden. Die entstehenden Kosten werden aus Ueberschüssen der Sparkasse gedeckt.

+ **Rheinuferbahn.** Gegenwärtig ist man damit beschäftigt, den Bahndamm der Rheinuferbahn auf der ganzen Strecke durch Drahtzäune abzusperren. Auf der Strecke Wesseling-Urfeld und Urfeld-Widdig sind die Absperrungen zum größten Teile bereits vorgenommen.

)·(**Im Viktoriabad** soll ein weiteres Wasserbassin aufgestellt werden. Es handelt sich um einen eisernen Behälter, in dem warmes Wasser für die Speisung der einzelnen Bäder reserviert wird, wie solche schon zwei vorhanden sind. Es hat sich in letzter Zeit bei stärkerer Inanspruchnahme des Bades der Mangel an genügendem Wasservorrat bemerkbar gemacht. Durch das dritte Bassin soll der Uebelstand beseitigt werden.

·:· **Ein Zimmermeister** Dung aus Bonn, der in Lengsdorf gearbeitet hatte, ist dort nachts in der Nähe der Baunscheidt'schen Fischzuchtanstalt in einen Abzugskanal geraten und ertrunken.

):(**Verhaftet** wurde ein Schlosser wegen Diebstahls auf Grund eines von Nürnberg aus erlassenen Steckbriefs.

·:· **Wegen Körperverletzung** wurde ein von hier und von Aachen aus steckbrieflich verfolgter Taglöhner festgenommen.

:·: **Einen Hut und einen Ueberzieher** hatte ein stellenloser Kutscher in einem hiesigen Kaffeehause entwendet. Er wurde festgenommen.

)(**Im Schlacht- und Viehhof** sollen unter Berücksichtigung der Arbeitslosen größere Anstreicher-Arbeiten ausgeführt werden, die möglichst in kleineren Losen zu vergeben sind.

)(**Klimm-Bamm!** In Krumbach's Fischerhaus am Rheinwerft hat sich eine neue Karnevalsgesellschaft unter dem Namen Klimm-Bamm gebildet. Als Schultheiß wurde Herr Franz Prior gewählt. 25 Herren trugen sich in die Mitgliederliste ein.

·:· **Das Ortsstatut gegen Verunstaltungen,** welches von den Stadtverordneten am 2. Oktober beschlossen worden ist, hat nicht die Genehmigung des Bezirksausschusses gefunden. Der Bezirksausschuß schlägt dem Kollegium verschiedene Aenderungen bezw. Zusätze vor. Unter den im § 1 des Ortsstatuts aufgeführten Straßen und Plätzen von geschichtlicher oder künstlerischer Bedeutung soll bei der Sternstraße die Einschränkung „zwischen Markt und Friedrichsplatz" erfolgen. Ferner soll statt „Stadtfront am Rheinstrom" gesagt werden: „Der unmittelbar das linke Rheinufer begrenzende Straßenzug von der Siebengebirgsstraße bis zum Augustus-Ring". Im § 2 fügt der Bezirksausschuß wiederholt das Wörtchen „nämlich" ein. Im letzten Absatz dieses die Umgebung der Münsterkirche, Universität und des Beethovenhauses gegen Verunstaltungen schützenden Paragraphen heißt es: „In der Umgebung des Beethovenhauses in der Bonngasse, nämlich an der Ostseite dieser Straße zwischen Gudenauergasse und Haus Nr. 26". Die Beschränkung auf die Ostseite der Bonngasse wird in der vorstehenden Fassung vom Bezirksausschuß gewünscht. Schließlich wird im § 4 noch eine stilistische Aenderung vorgeschlagen. Die Baukommission empfiehlt den Stadtverordneten die Annahme des Ortsstatuts in der ergänzten Fassung.

)·(**Im liberalen Jugendverein** hat Herr Rechtsanwalt Dr. jur. Havenstein gestern abend einen öffentlichen Vortrag über die Arbeitslosen-Frage gehalten. Das abgelaufene Jahrhundert habe den Namen des sozialen Jahrhunderts erhalten, so führte der Redner aus, indem es das Problem der sozialen Frage stellte; unter welchen Rahmen man alle Schwierigkeiten zusammenfaßt, die mit dem Erscheinen eines besitzlosen Lohnarbeiterstandes verbunden sind. Das Erscheinen dieses Standes sei auf das „Bauernlegen" — den Ankauf bäuerlicher Güter durch die Großgrundbesitzer — zurückzuführen und die Entstehung der Großbetriebe. Die soziale Frage ist aber keine Lohnfrage, sondern ihr Kern liegt tiefer. Die Revolution gab dem eigentumslosen Arbeiter wohl die Freiheit, aber sie versäumte, ihm auch das Recht auf Arbeit zu geben. Nicht der höhere oder geringere Lohn, sondern das Bewußtsein der Abhängigkeit des Lohnarbeiters vom Kapitalbesitzer, das ist die Frucht der Aufhebung der Leibeigenschaft. In der Arbeitslosen-Frage zeigt sich die furchtbare Bedeutung der sozialen Frage. Anfangs November betrug nach der amtlichen Statistik die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland 420 000. Dabei befinden wir uns nicht in einer akuten wirtschaftlichen Krisis. In einer solchen würde sich die Arbeitslosigkeit durch die Unterkonsumtion im Inlande ins unendliche steigern, so daß die Gefahren für das ganze öffentliche Leben nicht auszudenken wären.

Wie soll man dem vorbeugen? Die bisherigen Vorschläge und praktischen Versuche denken zunächst nur an eine vorübergehende Arbeitslosigkeit, etwa durch Frost, oder durch Stocken der Bautätigkeit. Durch Arbeitsnachweise und Notstandsarbeiten kann mildernd gewirkt werden. Dann hat man an eine Arbeitslosenversicherung gedacht und der Abg. Molkenbuhr meinte im Reichstage, wenn das Reich dafür jährlich 220 Millionen aufwende, sei die Arbeitslosigkeit beseitigt. So einfach sei die Sache doch nicht, meinte der Vortragende, und bezog sich zum Beweise auf die bestehenden Arbeitslosenversicherungen, von denen er eingehend die Verhältnisse der Stadtkölnischen Versicherung besprach. An der Hand der Satzungen wurden die Mängel dieser Versicherung kritisiert. U. a. warf Redner die Frage auf, wer will bestimmen, ob eine Arbeitslosigkeit verschuldet oder unverschuldet ist? Was ist überhaupt Arbeitslosigkeit? Liegt solche vor oder Arbeitsscheu? Ferner wies er auf das mit der erhöhten Wirksamkeit der Arbeiterversicherungsgesetze wachsende Simulantentum hin. Alle diese Mißbräuche laufen auf eine Ausbeutung der Arbeitsfreudigen hinaus, die als fleißige und tüchtige Leute in geringerem Maße der Arbeitslosigkeit ausgesetzt sind. In vielen Fällen werden die Arbeitslosen gar nicht in der Lage sein, die ihnen nachgewiesene Arbeit zu verrichten, weil ihnen dazu die körperliche Leistungsfähigkeit fehlt.

Während nun die Industrie unter der Arbeitslosigkeit leidet, hat die Land- und Forstwirtschaft unter der Arbeiternot zu leiden. Wer da zu kompensieren gedenke, verkenne die Gründe für die Landflucht der Arbeiter. Heute noch werden die Landarbeiter im Osten viel zu sehr als eine Sache, als ein Stück Vieh betrachtet. Die Landarbeiterfrage sei keine Lohnfrage, sondern vielmehr eine Frage der Menschenrechte.

Es sei eine selbstverständliche Tatsache, daß der Privatunternehmer mehr Interesse an der Rentabilität seines Unternehmens, als am Wohle der Allgemeinheit hat. Daher kommt es, daß in Zeiten der Hochkonjunktur der Privatunternehmer die Arbeiter heranzieht. Geht es schlecht, so werden so und so viele entlassen, und dann geht das Schreckgespenst der Arbeitslosigkeit durch das Land. Die Industrie entzieht der heimischen Landwirtschaft die Arbeitskräfte, und dadurch wird die Gefahr immer größer.

Da könne nur der Staatssozialismus helfen, ein Unternehmertum des Staates in allen Wirtschaftszweigen, die eine Tendenz zur Konzentrierung des Kapitals zeigen. Nur der ausgebaute staatssozialistische Betrieb vermöge das Recht auf Arbeit zu verwirklichen und diese Verwirklichung sei die Lösung des Problems der Arbeitslosig-Frage. Auch die soziale Frage sei im Grunde eine Frage der Menschenrechte. Der Arbeiter will als gleichberechtigter Faktor, als Mensch unter Menschen anerkannt werden.

Reicher Beifall der zum größeren Teil aus Damen bestehenden Versammlung lohnte den Redner für seine einstündigen Ausführungen.

:,: **Elektrische Bahn Bonn-Endenich-Duisdorf.** Wie uns aus Duisdorf geschrieben wird, hat sich die Stadt Bonn jetzt auf den von Duisdorf gestellten Antrag bezgl. Verlängerung der elektrischen Bahnlinie von Endenich nach Duisdorf geäußert. Darnach will Bonn dem Wunsche nachkommen, falls Duisdorf eine Einnahme garantiert, wie sie die Verzinsung der Anlage usw. erfordert. Man hofft in Duisdorf, daß auf dieser Grundlage ein Uebereinkommen erzielt werden wird. Falls sich an der Garantie der Ort Duisdorf, die dortigen Industriellen und die sonstigen interessierten Gemeinden beteiligen, dürfte sie sich in der notwendigen Höhe wohl stellen lassen, zumal bei dem starken Verkehr Bonn-Duisdorf die projektierte Linie aller Voraussicht nach gute Einnahmen erzielen wird. Jedenfalls wird sich nun zunächst der Duisdorfer Gemeinderat mit der Angelegenheit befassen.

b **Ein Automobilunfall** hatte sich am 16. April ds. Js. an der Kreuzung der Ringstraße mit der Endenicherstraße zugetragen, indem ein Schreinergeselle von dem Automobil eines Kölner Regierungsreferendars erfaßt und zu Boden geworfen wurde, wodurch er verschiedene Hautabschürfungen an den Knien davontrug. Das Schöffengericht verurteilte den Regierungsreferendar gestern zu 20 Mark Geldstrafe wegen fahrlässiger Körperverletzung.

b **Zum Schlafen** hatte sich ein Handlanger in Kessenich auf dem Schrittwege niedergelegt. Als ein Polizeibeamter ihn weckte, ging er tätlich gegen den Beamten vor und beschimpfte ihn. Vor dem Schöffengericht behauptete der angeklagte Handlanger gestern, er sei sinnlos betrunken gewesen. Durch die Aussage des Beamten wurde aber erwiesen, daß der Handlanger ihn mit Namen genannt habe, also nicht sinnlos betrunken gewesen sei. Das Urteil lautete auf 70 Mark Geldstrafe; auch wurde dem beleidigten Polizeisergeanten die Befugnis zuerkannt, das Urteil im General-Anzeiger für Bonn und Umgegend zu veröffentlichen.

b **Die Bonner Plattenleger** hatten ihre Kölner Kollegen im Ausstande dadurch unterstützt, daß sie sich weigerten, eine von diesen hier niedergelegte Arbeit fertigzustellen. Einer von den Bonner Plattenlegern hatte aber dennoch weitergearbeitet und wurde beim Verlassen der Arbeitsstätte von den feiernden Kollegen angehalten, und als er sich weigerte, die Arbeit ebenfalls niederzulegen, beschimpft. Zwei Plattenleger von hier standen gestern vor dem Schöffengericht, um sich wegen Vergehens gegen Paragraph 153 der Gewerbeordnung zu verantworten. Das Gericht erachtete dieses Vergehen nicht für erwiesen und sprach auch mangels Strafantrages die Angeklagten von der Anklage wegen Beleidigung frei.

b **Wegen Mißhandlung** hatte ein Bahnarbeiter aus Rösberg zwei junge Leute angezeigt. Vor dem Schöffengericht mußte er aber gestern zugestehen, daß er nicht sagen könne, die jungen Leute seien die Angreifer gewesen. Das Gericht sprach die beiden Angeklagten frei und legte dem Bahnarbeiter für seine grobfahrlässige Anzeige die Kosten des Verfahrens zur Last.

b **Ein Diplom** verlangten mehrere Mitglieder eines Radfahrerklubs von einem Mitgliede zurück und als sie es nicht gutwillig erlangen konnten, gingen sie dazu über, ihren Gegner zu mißhandeln. Der eine stieß ihn vom Fahrrade, der andere versetzte ihm einige Ohrfeigen. Das Schöffengericht verurteilte den einen Angeklagten zu 15 Mark, den anderen, der schon wegen Widerstandsleistung vorbestraft war, zu 30 Mark Geldstrafe.

b **Eine Dienstmagd** hatte 147 Mark, die ihr zur Bezahlung von Rechnungen übergeben worden waren, unterschlagen und 100 Mark davon für sich verwendet. Sie war gestern vor dem Schöffengericht geständig und wurde zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Vorsitzende ermahnte die Angeklagte, die sich jetzt als Stundenarbeiterin ernährt, eindringlich sich zu bessern. Nur mit Rücksicht darauf, ihr Fortkommen nicht zu erschweren, habe das Gericht von einer Gefängnisstrafe abgesehen.

:,: **Marktbericht.** Die Preise auf dem gestrigen Wochenmarkte stellten sich annähernd wie folgt: Spargel Pfund 4 Mk., Trauben Pfund 50 Pfg., Radieschen Gebund 20 Pfg., Tomaten Pfund 80 Pfg., Mispeln Pfund 20 Pfg., Aepfel Pfund 10, 15 und 25 Pfg., Birnen Pfund 10, 20 und 30 Pfg., Nüsse 100 Stück 50 Pfg., Peterfilie Pfund 40 Pfg., Rosenkohl Pfund 35—40 Pfg., Schwarzwurzeln Gebund 10 Pfg., Butterkohl Stück 4 Pfg., Krauskohl Stück 3 Pfg., Meerrettich Stange 25 Pfg., Rettich Stück 5 Pfg., Kopfsalat Stück 15 Pfg., Feldsalat und Spinat Portion von 15 Pfg. an, Endivien Stück 8 Pfg., fremde Stück 30 Pfg., Blumenkohl Stück 40 und 50 Pfg., roter und weißer Kappus Stück 10 und 20 Pfg., Karotten, Möhrchen und Rüben Portion von 10 Pfg. an, Kohlrabi Stück 4 Pfg., Sellerie Stück 10—15 Pfg., Breitlauch Stück 6 Pfg., Eßkastanien Pfund 20 Pfg., Zwiebel Pfund 12 Pfg., frische Eier Stück 18 Pfg., Kisten-Eier Stück 8 und 10 Pfg., Kartoffeln: Nieren Pfund 6 Pfg., rote Pfund 5 Pfg., weiße Pfund 4 Pfg., Butter 1,40 Mk. das Pfund, Feldhühner 1,80 Mk., Gänse Pfund 80 Pfg., Enten 3,40 Mk. das Stück, Tauben Stück 70 Pfg., Hahnen Stück 1,80 Mk., Suppenhühner 2,20 Mk. das Stück, Hasen Stück 3,50 Mk., Fasanen-Hahn Stück 3 Mk., Fasanen-Hahn Stück 4 Mk.

* **Schlachtviehmarkt** vom 15. Dez. Auftrieb: 127 Stück Großvieh, 136 Schweine, 65 Kälber, 3 Schafe. Stiere 1. 68—70, 2. 62—64, 3. 56—60 Mk. Kühe und Rinder 1. 65—68, 2. 60—62, 3. 52—56 Mk., Schweine 1. 68, 2. 65 bis 66, 3. 63 Mark. Kälber Doppellender 110—115 Mk. Kälber 1. 85—90, 2. 75, 3. 65—70 Mark. Geschäftsgang in Großvieh: Verflaut, Ueberstand. Geschäftsgang in Schweinen: Langsam, etwas Ueberstand. Geschäftsgang in Kälbern: Schleppend.

* **Bergwerksverleihungen.** Das Oberbergamt Bonn hat der Gewerkschaft Kur-Köln zu Frankfurt a. M. fünf Felder im Kreise Arnsberg zur Gewinnung von Manganerzen unter dem Namen Allendorf 1, 2, 3, 4 und 5 verliehen.

* **Hotel Disch, Aktiengesellschaft in Köln.** Die Verwaltung teilt mit, daß für das abgelaufene Geschäftsjahr 1908 voraussichtlich dieselbe Dividende verteilt werden wird, wie im Jahre 1907 (6 Prozent).

* **Folgen des Bankkrachs in Solingen.** Man schreibt der Köln. Volksztg. aus Solingen, 14. Dez.: In dem nachträglich noch eingeleiteten Konkursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen zweiten Direktors der Solinger Bank, v. Renesse, hat der Konkursverwalter der Solinger Bank eine Forderung von sechs Millionen Mark Schadenersatz angemeldet. Wenn auch kaum ein kleiner Bruchteil dieser

Forderung in der Masse liegt — letztere besteht hauptsächlich aus der Wohnungseinrichtung — so läßt die Forderung doch die Höhe der Ansprüche erkennen, welche der Ausschuß der Gläubiger der Bank gegen Vorstand und Aufsichtsrat geltend macht.

:=: **Kaiserpreis-Wettsingen.** Am 1. Dezember war die Anmeldefrist der Vereine zur Beteiligung des im Sommer nächsten Jahres in Frankfurt stattfindenden Kaiserpreis-Wettsingens abgelaufen. Das genaue Ergebnis ist noch nicht bekannt, doch darf man eine starke Beteiligung erwarten, namentlich aus dem Rheinland. Die Vorbereitungen zu dem Fest werden von den Arbeits-Ausschüssen bereits eifrig betrieben. Die städtische Ausstellungshalle am Hohenzollernplatz in Frankfurt dient bekanntlich als Festraum.

Letzte Post.

* Berlin, 16. Dez. Der Kaiser wird heute in Gegenwart des amerikanischen Botschafters und des Staatssekretärs v. Schoen die beiden amerikanischen Austausch-Professoren Adler und David im Neuen Palais empfangen.

Der Kaiser und Fürst Bülow.

* Kiel, 15. Dez. Wie die Kieler Neuesten Nachrichten hören, ist man in der Umgebung des Fürsten Bülow unangenehm davon berührt, daß die Person des Kaisers immer wieder in die Diskussion gezogen wird, zumal der Kaiser selbst sich vollkommen zurückhält. Das Blatt erfährt ferner, daß Vorsorge getroffen ist, daß der Kaiser nicht mehr in einem Maße wie früher Ausländer empfängt, welche allzu freimütige Aeußerungen des Kaisers in ihrem Sinne ausnutzen.

* Berlin, 15. Dez. Die vom Staatssekretär Dernburg in seiner Diamantenrede im Reichstage in Aussicht gestellten organisatorischen und finanziellen Maßregeln bezüglich der Diamantengewinnung in Deutsch-Südwestafrika werden gegenwärtig zum Teil bereits verwirklicht. Eine Vereinigung der leitenden Banken zur Organisierung und Verwertung der Diamantenausbeute ist in der Bildung begriffen.

* Münster, 15. Dez. Der Westfälische Bauernverein hat eine Bittschrift an das Abgeordnetenhaus gerichtet, dem Gesetzentwurf über die Erhöhung der Ergänzungssteuer nur dann zuzustimmen, wenn für die Wertbemessung der dauernd land- und forstwirtschaftlichen Zwecken dienenden Grundstücke ausschließlich der Ertragswert zugrunde gelegt wird.

* Berlin, 15. Dez. Hinsichtlich der Bedürfnisfrage bei der Reichsfinanzreform wird an maßgebender Stelle mit aller Bestimmtheit erklärt, daß man nichts „vorgeschlagen" habe und deshalb auch von den verlangten 500 Millionen nichts ablassen könne, wenn wirklich einmal ganze Arbeit gemacht und auf lange Zeit hinaus eine Ordnung der Reichsfinanzen erzielt werden soll. Wenn der Reichstag durchaus von der Gesamtsumme etwas abhandeln wolle, so bliebe eben nichts anderes übrig, als von der geplanten Aufhebung der Fahrkartensteuer und der Herabsetzung des Ortsportos auf 3 Pfg., sowie von der bereits genehmigten, aber doch nur unter Vorbehalt festgelegten Herabsetzung der Zuckersteuer von 14 auf 10 Mark für 100 Kilogramm Abstand zu nehmen. Dadurch würde sich der Bedarf um etwa rund 50 Millionen Mark jährlich niedriger stellen.

* Berlin, 16. Dez. Das Lehrerbesoldungsgesetz wurde von der Kommission des Abgeordnetenhauses in zweiter Lesung einstimmig angenommen.

* New-York, 16. Dez. In einer Unterredung erklärte der neue Präsident Taft einem Vertreter des Berl. L.-A. gegenüber, er sei entschlossen, das freundschaftliche Verhältnis zum deutschen Reich, wie es unter Roosevelt bestanden hat, weiter fortzusetzen. Taft ist überzeugt, daß der Tarif revidiert wird, und zwar auf der Grundlage des Schutzzolles, aber mit vielen Ermäßigungen.

* Paris, 16. Dez. Die Kammer beriet gestern das Gesetz über den Effektivbestand der Armee, insbesondere über die Vermehrung der Artillerie. Die Kommission hatte sich für die Vermehrung durch Schaffung neuer Batterien zu 4 Geschützen ausgesprochen, um der zahlenmäßigen Ueberlegenheit der deutschen Artillerie ein Ende zu machen, deren Geschütze den französischen gleichwert seien. Der Deputierte Pichon empfahl, 24 neue Artillerie-Regimenter zu schaffen, wodurch ihre Zahl auf 64 erhöht werden würde. Hierauf wurden die Verhandlungen abgebrochen. Nächste Sitzung am Donnerstag.

* Berlin, 15. Dez. Die Zentrumsfraktion des Deutschen Reichstages hat eine Resolution in der Budgetkommission eingebracht, wonach eine Verknüpfung von Zeitungsabonnement und Abonnentenversicherung verboten sein soll.

* Berlin, 16. Dez. Zur Linderung der gegenwärtigen Arbeitsnot und um in der Industrie eine gleichmäßige Beschäftigung zu schaffen, ordnete der Minister der öffentlichen Arbeiten an, daß der Rest des Bedarfs der preußischen Staatseisenbahnen an eisernem Oberbaumaterial für das nächste Etatsjahr schon jetzt dem Stahlwerksverbande zur Ueberweisung an die Werke aufzutragen sei.

* Berlin, 16. Dez. Nach der Arbeit kam gestern in dem Bergmann'schen Elektrizitätswerk ein großer Brand zum Ausbruch, der einen sehr gefährlichen Charakter annahm.

* Dresden, 15. Dez. Die Zweite Kammer nahm das neue Stempelsteuergesetz an. Die jährliche Mehreinnahme wird auf drei Millionen Mark veranschlagt. Die Regierung begründete die Erhöhung der Stempelsteuer mit der Erhöhung der Beamtenbesoldung und der Pensionen.

* Hirschberg i. Schl., 15. Dez. Die königliche Hofkammer steht, wie der „Bote" berichtet, in Verhandlungen über den Verkauf des Schlosses Erdmannsdorf nebst Dominium. Als Kaufpreis für den 1700 Morgen großen Besitz werden 1,700,000 Mark genannt.

* Stuttgart, 15. Dez. Die Zweite Kammer lehnte bei Beratung des Volksschulgesetzes den sozialdemokratischen Antrag auf Beseitigung des Religionsunterrichts mit 72 gegen 14 sozialdemokratische und 2 demokratische Stimmen ab.

* Dirschau, 16. Dez. Seit gestern früh steht die hiesige Ceres-Zuckerfabrik in Flammen. Große aufgestapelte Vorräte sind verloren.

* Wien, 16. Dez. Der Kaufmann Otto Keibelius, der unter dem Verdacht steht, den Juwelier Frankfurter ermordet zu haben, ist auch verdächtig, gemeinsam mit einem bekannten Einbrecher namens Schulze den Apotheker Ratke bei einem Einbruch erschossen zu haben. Keibelius war in Wien und an dem Tage der Tat zu dem Juwelier Frankfurter geflüchtet.

* Innsbruck, 15. Dez. Der nächst der Meilerhütte durch eine Lawine verunglückte Bergführer Silvester Rauth ist tot aus dem Schnee ausgegraben worden. Das Genick war ihm gebrochen.

* Bern, 16. Dez. Gestern wurde die große Glashütte Münster im Berner Jura völlig eingeäschert. Ueber 1000 Personen sind arbeitslos.

* Haag, 15. Dez. Auf der Insel Südpageh (an der Westküste von Sumatra) ist eine Patrouille aus einem Hinterhalt mit vergifteten Pfeilen beschossen worden. Ein Mann wurde getötet, einer verwundet.

* Amsterdam, 16. Dez. Der durchgebrannte Diamantenmakler Stokois wurde in London verhaftet.

* Paris, 15. Dez. Der heutige Ministerrat beschloß, eine internationale Konferenz zum Studium der Rechtsverhältnisse der Luftschiffahrt nach Paris einzuladen.

* Paris, 15. Dez. Der Untersuchungsrichter André vernahm gestern den Doktor Lefèvre, der erklärt haben soll, daß er die Strangulationsmerkmale und die Verletzungen, mit denen Frau Steinheil am Morgen nach der Ermordung ihres Mannes aufgefunden worden war, für vorgetäuscht halte.

* Paris, 16. Dez. Als Nachfolger des Admirals Germinet wurde Vize-Admiral Jonquières zum Befehlshaber des Mittelmeergeschwaders ernannt.

* Rom, 16. Dez. Die über die Ursache des Todes des Botschafters Muraview umgehenden Gerüchte werden sämtlich dementiert. Muraview starb bei einem schweren Anfall von Leberkolik, an der er schon lange litt.

* Madrid, 15. Dez. Aus Coruna wird telegraphiert, daß in Muros ein Saal, in dem 300 Personen versammelt waren, zusammengestürzt ist. Viele erlitten Arm- und Beinbrüche. Eine große Anzahl ist tödlich verletzt. Bei dem Unglück spielten sich entsetzliche Szenen ab. In Muros herrscht allgemein Bestürzung.

* Petersburg, 15. Dez. Der in Petersburg sehr bekannte und gesuchte Rechtsanwalt Kletschowski, der in den letzten Jahren sein ganzes Vermögen im Hazardspiel verloren hat, hat ihm anvertraute Gelder angegriffen und ist ins Ausland geflohen. Seine Unterschlagungen betragen über eine halbe Million Rubel.

* Tiflis, 15. Dez. Gestern sind durch ein etwa drei Stunden währendes Erdbeben an der Bahnlinie von dem Bergwerk Tkwibuli bis Kutais mehrere Gebäude beschädigt worden.

* London, 16. Dez. Das Gesetz über den 8stündigen Arbeitstag der Bergarbeiter wurde vom Oberhaus in zweiter Lesung mit 121 gegen 44 Stimmen angenommen. Lord Lonsdale kündigte mehrere wichtige Abänderungsanträge an.

Revolutionäre Bewegung in Indien.

* London, 15. Dez. Wie der Daily Expreß erfährt, hat die indische Regierung sehr ausführliche Nachrichten über die große Ausdehnung der revolutionären Bewegung unter den Eingeborenen in Indien erhalten. Der englische Geheimdienst hat herausgebracht, daß die indischen Terroristen in drei Abteilungen organisiert sind. Die erste, die als die militärische Leitung bezeichnet wird, muß alle politischen Verbrechen organisieren und ausführen, die zweite hat die nötigen finanziellen Mittel zu verschaffen, die dritte schließlich sammelt die Nachrichten, die für die Leitung der revolutionären Bewegung von Wert sind. Auch das Programm der indischen Terroristen ist der Regierung bekannt; es werden zahlreiche Mord- und Bombenattentate beabsichtigt. Zahlreiche höhere Beamte sind vom revolutionären Komitee zum Tode verurteilt. Die Regierung hat strenge Sicherheitsmaßregeln angeordnet.

* Kalkutta, 15. Dez. Neun reiche und angesehene Bengalen wurden gestern auf Grund des Deportationsgesetzes von der Regierung deportiert.

Oesterreich-Ungarn.

* Wien, 16. Dez. Das Abgeordnetenhaus nahm das Budget-Provisorium in zweiter und dritter Lesung an.

* Prag, 15. Dez. Das Standrecht und das Farbenverbot wurden heute gleichzeitig aufgehoben.

* Prag, 15. Dez. Der heutige Tag, der erste seit Aufhebung des Standrechts, verlief nicht in voller Ruhe. In der Schwefelgasse wurde ein Student von einer ihm folgenden tschechischen Menge verhöhnt und angerempelt. Auf dem Wenzelsplatz wurden zwei deutsche Studenten von einem Pöbelhaufen insultiert, geschlagen und einem von ihnen die Mütze vom Kopf gerissen.

* Prag, 16. Dez. Die Polizei beschlagnahmte das Titelbild des Simplizissimus, das den deutschen Michel in der Abwehr gegen tschechische Hunde zeigt.

Die Gemälde-Sammlung König Leopolds.

* Paris, 15. Dez. „Aurore" meldet, daß König Leopold von Belgien gegenwärtig seine Gemälde-Sammlung von französischen Kunstkennern untersuchen und abschätzen läßt. Es befinden sich darunter seltene Gemälde von Rubens, van Dyk, Raphael, Rembrand u. a. Der Gesamtwert der Sammlung wird auf 40 Millionen Mark geschätzt. Der König soll ernstlich beabsichtigen, seine Sammlung zu verkaufen, da er nicht gewillt ist, diese Schätze seinen Töchtern zu überlassen.

Von der Meuterei.

* Paris, 15. Dez. Als eine weitere Einzelheit über die Meuterei der Legionäre wird berichtet, sie seien deutscher Nationalität und der von ihnen, der die Führung übernommen habe, hätte die von ihm angelegte Leutnantsuniform entwendet. Der Posten Ain el Hadschar, von wo sie aufbrachen, zählt gewöhnlich eine Besatzung von 200 Mann, meist neu eingestellter Legionäre. Nachdem die Meuterer sich durch den aufgehaltenen Eisenbahnzug bis in die Nähe der Station El Bida hatten bringen lassen, ließen sie die Reisenden und deren Eigentum vollkommen unbehelligt und rührten nicht einmal die Vorräte im Restaurationswagen an. Es scheint den Meuterern bei dem Ueberfall des Zuges demnach nur darauf angekommen zu sein, mit der Bahn möglichst nahe an die marokkanische Grenze heranzukommen.

* Algier, 16. Dez. Die Gendarmerie von Saida hat gestern morgen 32 von den meuternden Legionären gefangen genommen. Den übrigen 17, unter denen sich der Führer, ein angeblicher Offizier, befand, gelang es, zu entkommen. Die Meuterer requirierten auf ihrer Flucht Pferde und Lebensmittel.

Arbeiterbewegung.

* Görlitz, 15. Dez. Sämtlichen Glasarbeitern der Beleuchtungsglashütten in Weißwasser ist gekündigt worden, weil sie den von den Besitzern angebotenen neuen Lohntarif ablehnten. Nach diesem Tarif soll eine durchschnittliche Lohnverringerung um 7½ Prozent oder für Glasmacher eine solche um 5 und für Glasschleifer um 10 Prozent eintreten.

Eisenbahnunfälle.

* Limoges, 16. Dez. Bei Estivaux stießen zwei Züge infolge Reißens der Kuppelung gestern abend zusammen. Einzelheiten sind noch nicht bekannt, doch sollen mehrere Personen getötet und mehrere verwundet worden sein.

* Belgrad, 15. Dez. Ein Personenzug ist vorgestern zwischen Nisch und Branja bei Leskowatz entgleist. Zwei Reisende kamen sofort um, acht wurden schwer verwundet. Die Toten sind derart verstümmelt, daß man sie nicht erkennen kann.

Unruhen in Rußland.

* Breslau, 16. Dez. Wie aus Sosnowice gemeldet wird, sind in der letzten Zeit in Sosnowice und Umgebung wegen angeblicher politischer Umtriebe verhaftete Personen durchweg auf die Dauer von mehreren Jahren nach Sibirien geschickt worden.

Vom Balkan.

* Wien, 16. Dez. Der Neuen Freien Presse telegraphiert man aus Petersburg: Die Antwort Rußlands auf die österreichisch-ungarische Note lautet zustimmend. Die Detente der Balkankrise wird hierdurch vervollständigt. Im hiesigen Ministerium des Aeußern glaubt man, daß die Verhandlungen der Mächte sich lange hinziehen werden.

* Wien, 16. Dez. Es erhält sich das Gerücht, daß die Stellung des Ministers des Aeußern, Barons v. Aehrenthal, so wenig fest ist, daß er nach Abschluß der bosnischen Akte unter allen Umständen zurücktreten wird.

* Wien, 15. Dez. Der italienische Botschafter Herzog von Avarna wird in den allernächsten Tagen dem Kaiser die Antwort des Königs von Italien auf das Handschreiben über die Annexion Bosniens überbringen. Wie verlautet, deckt sich das königliche Handschreiben mit den Ausführungen Tittonis in der Kammer und ist im freundschaftlichsten Tone gehalten.

* Konstantinopel, 15. Dez. Eine Kommission der Pforte, bestehend aus dem Unterrichtsminister und dem Generaldirektor der Zollämter unter dem Präsidium des Ministers des Innern ist gebildet worden, über Mittel zur Abschwächung der Sperre zu beraten. Dem Ikdam zufolge erklärte das Syndikat, daß die Sperre in einer Stunde aufhören werde, wenn Oesterreich-Ungarn die Forderungen der Türkei annehmen werde.

* Konstantinopel, 15. Dez. Auf Beschluß des Sperre-Komitees hat man heute an der ganzen Grenze mit der Sperre bulgarischer Waren begonnen.

* Konstantinopel, 16. Dez. Dem Blatte Tanin zufolge schuldet die Zivilliste dem Finanzminister 16 Millionen Pfund.

Der Sultan im Parlament.

* Konstantinopel, 15. Dez. Es verlautet, daß der Sultan in Begleitung aller Prinzen zur Parlaments-Eröffnung fahren wird. Seine Jacht eskortieren zwei Kriegsschiffe zur Seraispitze, und von hier nimmt der Sultan im Wagen seinen Weg durch das Labihumajun oder durch das Kaisertor vorbei an dem Kaiser Wilhelms-Brunnen zum Parlament. Auf speziellen Wunsch des Sultans unterbleibt die Polizeisperre. „Ich werde," sagte der Sultan zu seinen Vertrauten, „unter meinem Volke und meinen Kindern sicher und glücklich sein." Die Journalisten verdanken das nunmehr vollkommene Entgegenkommen seitens der Behörden der Intervention des Ministers des Innern Hussein Hilmi, welcher erklärte: „Parlament und Presse sind die zwei Säulen einer konstitutionellen Regierung." Am Tage der Eröffnung des Parlaments bleibt die Börse gesperrt. Das Postministerium druckte vier Millionen hundertfünfzigtausend Gedenkmarken von zehn Para an bis zu zwei Piastern mit der Inschrift: „Verfassungsandenken".

* Konstantinopel, 16. Dez. Die Eröffnung des Parlaments erfolgt am morgigen Donnerstag.

* Salonik, 15. Dez. Zur Feier der Eröffnung des Parlaments sollen hier große Kundgebungen stattfinden. Allen Staatsbeamten ist das Tragen des Kalpaks an Stelle des Fes anbefohlen. Auf dem Exerzierplatz wird eine Versammlung abgehalten, um Einspruch gegen die Haltung Oesterreich-Ungarns zu erheben.

Unruhen in Venezuela.

* Paris, 15. Dez. Dem Journal wird aus Carracas gemeldet: Vor dem Gelben Hause, dem Sitze der Regierung, fand gestern eine große Volksansammlung statt. Als der Vizepräsident General Gomez, der Castro während seiner Abwesenheit vertritt, den Platz nach dem Palast überschritt, wurde er von der Volksmenge akklamiert. Im Palast befanden sich zahlreiche Notable. Es wurden Reden gehalten, in denen man die Freilassung der politischen Gefangenen verlangte. Der Minister des Aeußern forderte die Menge auf, dem General Gomez volles Vertrauen entgegenzubringen und ihn kräftig zu unterstützen, dann werde er alle Schwierigkeiten zu einer glücklichen Lösung bringen. Dies hinderte jedoch nicht, daß bald darauf eine Gegenmanifestation gegen General Gomez vor dem Palast stattfand. Die beiden Parteien gaben aufeinander Revolverschüsse ab. Mehrere Personen wurden verwundet, eine getötet. Die Polizei trieb die Menge auseinander und stellte die Ruhe wieder her.

* Willemstad, 15. Dez. Der Kreuzer Gelderland ist gestern wiederum nach den venezolanischen Küstengewässern in See gegangen. Er beabsichtigt, das venezolanische Torpedoboot Margarita aufzubringen.

* Haag, 15. Dez. Das niederländische Kriegsschiff van Heemskerk hat an der Nordküste von Venezuela die venezolanische Regierungsgaleasse „23 Majo" beschlagnahmt. Die Besatzung wurde samt der Armierung an die Küste gebracht. Das Schiff Majo wird morgen in Curaçao eintreffen.

Castro in Berlin.

* Berlin, 15. Dez. Heute vormittag 11 Uhr wurde Legationsrat Goesch vom Auswärtigen Amte vom Präsidenten Castro in Gegenwart seines Ministers und seines Bruders empfangen. Es wurden die Ziele und Zwecke seines Hierseins besprochen und die Formalitäten, unter denen der Präsident das Auswärtige Amt besuchen könne, festgelegt. Legationsrat Goesch hat seinerzeit der deutschen Gesandtschaft in Carracas angehört. Er wurde von Castro sofort als alter Bekannter erkannt. Castro hat beim Reichskanzler und Herrn von Schön seine Karte abgeben lassen. In der Unterredung mit Legationsrat Goesch, die in spanischer Sprache geführt wurde, betonte Castro ausdrücklich, daß er sich nur als Privatmann in Berlin aufhalte.

Die Stimme der Times.

* London, 15. Dez. In einem Leitartikel der Times wird heute ausgeführt, daß Präsident Castro seinerzeit auch das Deutsche Reich verletzt und beleidigt hat. Die meisten zivilisierten Länder hätten die gleiche Behandlung von Castro erlebt. Auch müsse man in Deutschland wissen, daß Präsident Castro in Washington in Ungunst stehe. Trotzdem scheine die deutsche Regierung geneigt, die Vorschläge des Präsidenten Castro anzuhören. Man dürfe aber bezweifeln, daß die Vergangenheit des Präsidenten Castro oder sein Charakter den deutschen Ministern oder dem deutschen Volke wirklich sympathisch seien.

Von Nah und Fern.

)(Leimersdorf (Ahr), 15. Dez. In der hiesigen Pfarrkirche ist man gegenwärtig mit der Aufstellung einer neuen Orgel beschäftigt. Das Werk, dessen Kostenaufwand sich auf 8000 Mark beläuft, ist von der Firma Gerhard in Boppard geliefert worden.

=:= Herkel, 15. Dez. Hier wurde gestern nachmittag ein fremder junger Bursche festgenommen, der einem hiesigen Milchhändler ein Packet aus dem Milchwagen, der im Hofe stand, gestohlen hatte und damit das Weite suchen wollte.

* Brühl, 14. Dez. Ein Unglücksfall trug sich kürzlich in einer hiesigen Metzgerei zu. Der Sohn des Metzgermeisters, der an einer Fleischzerkleinerungsmaschine beschäftigt war, geriet mit der linken Hand in die Maschine. Da man nicht in der Lage war, die Hand aus der Maschine zu entfernen, wurde diese oberhalb des Handgelenks abgenommen. Der Schwerverletzte wurde darauf zum Marienhospital gebracht.

* Köln, 16. Dez. Bisher konnte etwa 470 Arbeitslosen Notstandsarbeit überwiesen werden, und zwar handelt es sich in den meisten Fällen um Steinschlag; eine Anzahl älterer Leute wurde mit Holzzerkleinern beschäftigt.

=:= Düsseldorf, 15. Dez. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung teilte Oberbürgermeister Marx mit, daß die Eheleute Geheimer Regierungsrat von Krüger der Stadt Düsseldorf 100,000 Mark geschenkt hätten. Die alljährlichen Zinsen dieser Summe sollen zu Ferienausflügen für arme Kinder verwandt werden. — Die Allgemeinen Krankenanstalten und die damit verbundene Akademie für praktische Medizin erfordert im Etatsjahr 1909 ein Betriebsbedürfnis von 542,000 Mark. Es kommen indes noch die Ausgaben für Verzinsung und Amortisation hinzu, so daß die beiden Anstalten im nächsten Jahre einen städtischen Zuschuß von über eine Million Mark erfordern. Auch der Haushaltsplan des städtischen Rheinhafens zeigt deutlich den Rückgang der wirtschaftlichen Verhältnisse. Die Gesamteinnahmen werden um 40,000 Mark geringer sein wie im Vorjahre. Insgesamt bedarf der Hafen im nächsten Jahre eines städtischen Zuschusses von 440,000 Mark.

* Gelsenkirchen, 14. Dez. In dem benachbarten Hönnrop fiel das zweijährige Töchterchen eines Bergmannes in einen Kessel mit heißem Wasser und war alsbald tot.

* Neunkirchen (Bez. Trier), 14. Dez. In Gennweiler bei Illingen stürzte eine 85jährige Witwe mit brennender Petroleumlampe die Treppe hinunter, worauf die Lampe explodierte und sich das brennende Oel über die Frau ergoß, die tot und halb verkohlt später aufgefunden wurde.

* Karlsruhe, 12. Dez. In Gerichtsstetten im badischen Odenwald siegte in der dritten Klasse bei den Gemeindewahlen die Oppositionsliste dadurch, daß nur ein einziger Wähler erschien und somit einstimmig sechs Mitglieder für den Bürgerausschuß auf sechs Jahre und einen Ersatzmann dazu auf drei Jahre wählte.

* Plauen i. V., 14. Dez. Eine sofort zu vollstreckende 24stündige Haftstrafe zog sich in einer Schöffengerichtsverhandlung ein 31jähriger Kellner zu, der wegen Beleidigung zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt worden war und beim Verlassen des Saales höhnisch gesagt hatte: „Danke bestens, meine Herren!"

* Lindau, 14. Dez. Hier wird gegenwärtig eine neue Flugmaschine erprobt. Bei dem Modell handelt es sich um einen Drachenflieger mit großem, gewölbtem Flügelpaar und einem hinten angebrachten Schweife. Als Seitensteuerung dienen an den Flügelspitzen schwungradartige Steuerflächen, die in Verbindung mit einer automatischen Steuerung eine ausgezeichnete Handhabung des Apparates gewährleisten. Die Flugversuche sollen noch in diesem Winter erfolgen. Erfinder ist Diplom-Ingenieur Schnell.

* Heidelberg, 14. Dez. Bei den im Bezirk Bruchsal erlegten Hasen ist eine bösartige Geschwulst an den Löffeln und am Kopf bemerkt worden. Die im hiesigen Institut für Krebsforschung vorgenommenen Untersuchungen haben bis jetzt ergeben, daß die Geschwulst auch auf Kaninchen übertragbar ist. Die Untersuchungen werden fortgesetzt.

* Fruchtmärkte. Köln, 15. Dez. Rüböl (in Posten von 5000 Kilogramm) 68,50 B., Mai 63,50 B., 63,00 G., Heu 6,40—8,60, Maschinenstroh (Roggen) 3,20, Richtstroh (Flegeldrusch) 3,60, Krummstroh 2,80.

Neuß, 15. Dez. Weizen neuer Ia 00.00, IIa 20.50, IIIa 18,50 Mk., Roggen neuer Ia 16,70 IIa 15.70 Mark, Hafer alter Ia 17.00, IIa 16.00 Mk., neuer Ia 16.00 Mk., IIa 14.50, IIIa 13.00 Mk., Kartoffeln 3.00—3,20 Mk., Heu 3,00—3,40 Mk., Luzerner Heu 3,80 Mk. für 50 Kilogramm. Krummstroh 14,00, Breitdruschstroh 16,00 Mk. für 500 Kilogramm. Rüböl 66,50, faßweise 68,50, gereinigtes 68,50 Mk. für 100 Kilogramm, Rübkuchen 109 Mk. für 1000 Kilogramm, in kleineren Partien 112 Mk., Kleien 5,80 Mk. für 50 Kilogramm. Raps Ia 27,50, IIa 25,50 Mark für 100 Kilogramm.

Oeffentliche Wetterdienststelle.

Meteorologisches Observatorium Aachen.
Nebenstelle Bonn.

Nördl. Breite 50° 44', Oestl. Länge v. G. 7° 6. Seehöhe 64 m Ortszeit 31 min. 37' sec. zurück gegen Mitteleuropäische Zeit.
Ausgabe 16. Dezember 8½ Uhr morgens.

Nachdruck verboten

Beobachtungen zu Bonn.

Beobachtungszeit: Tag	Stunde	Luftdruck in mm*)	Lufttemperatur in Cel.°	Absolute Luftfeuchtigkeit in mm	Relative Luftfeuchtigkeit in %	Wetter	Windstärke
gestern	2 Uhr nachm.	754.9	10.9	7.3	75	bed.	SWI
„	9 Uhr abends	755.0	8.9	6.8	80	„	SWI
heute	7 Uhr morgens	755.6	7.8	6.2	78	„	SWI

Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden 12.0° C.
Niedrigste Temperatur „ „ 24 „ 6.3° „
Niederschlag gefallen in den letzten 24 „ 0.0 mm.

*) Die Barometerstände sind auf 0° C., Normalschwere (geographische Breite 45°) und Meeresspiegel reduziert.

Wetteraussichten für Bonn und Umgegend
bis Donnerstag abend:
Meist trübe mit Niederschlägen. Mild.

Wasserverhältnisse zu Bonn.
Pegelstand: Gestern abend 164 cm, heute früh 166 cm.

Extra billige Verkaufstage

im

Schuhwarenhaus Gebr. Fischel Bonn.

Wir offerieren:

Herren-Schnürstiefel
Boxcalf od. Chevreaux, breite u. schmale Façons
Wert 16.50, jetzt **12.00**

Herren-Boxc.-Schnürstiefel
Goodyear Welt, schlanke Façons
Wert 12.50, jetzt **8.35**

Herren-Boxc.-Schnürstiefel
hoch modern
Wert bis 9.50, jetzt **5.90**

Der Verkauf beginnt heute!

Unsere Spezial-Angebote erfreuen sich durch die unerwartet großen **Vorteile** allgemeiner Beliebtheit. Wer deshalb zu Weihnachten sehr billig und gut kaufen will, mache von dem heutigen Angebot den ausgiebigst. Gebrauch.

Damen-Chevraux-Schnürstiefel 6.50
elegant und dauerhaft, garantiert echt Chevreaux . . Praktisch für den Weihnachtstisch!

Damen-Boxin-Schnürstiefel 4.90
Breit- und Spitzfaçon, sehr dauerhaft . . jetzt nur

Winterschuhe
in allen Größen vorrätig.

Damen-Kamel-Haarpantoffel	185 Pfg.
Hausschuhe, Filzsohle	44 Pfg.
Damen-Tuchschuhe, Filz- und Ledersohlen	78 Pfg.
Damen-Steppschuhe, Filz- und Ledersohlen	95 Pfg.
Damen-Filzschuhe, Ledersohlen	165 Pfg.
Damen-Filzschnürstiefel, Lederbesatz	260 Pfg.
Damen-Filzschuhe, Filz und Leder alle Modefarben	165 Pfg.

Damen-Chevreaux-Schnürstiefel 5.90
braun und schwarz
Gelegenheitskauf . . . . . jetzt nur

Damen-Chevreaux-Schnürstiefel 9.50
„Goodyear Welt", mit und ohne Lackkappe
Wert bis 16.50 . . . jetzt

Herren- Damen- **Schlappen** Paar **19** Pfg.

Knopf-u. Schnürstiefel
Boxkalf und Boxleder, breite und runde Form

Größe	21—24	25—26	27—30	31—35
	2.25	2.65	3.90	4.90

Schnürstiefel mit Beschlag
in braun und schwarz Rindleder

Größe	25—26	27—30	31—35
	2.35	2.80	3.70

Schulstiefel Knopf und Schnür
prima Wichsleder

Größe	21—24	25—26	27—30	31—35
	1.80	2.20	2.90	3.60

D.-Cordpantoffeln 68 Pfg.
H.-Cordpantoffeln 98 Pfg.

Pracht-Kalender gratis!

Gebr. Fischel

Telefon 1869.

Auf Wunsch bei Einkauf von 5 Mk. an ein Karton Taschentücher gratis.

---

2 Bonner Bürger-Verein-Aktien
alte zu verkaufen. Gefl. Off. mit Preisang. u. Z. 160 Exp.

Welch. edeldenkende Herr oder Dame
leiht einem armen, best. Handwerker in sich. Stell. 300 Mark bekr. akadem. Ausbild. Pünktl. Rückzahl. monatl. 30 Mark. Off. u. N. F. 741. an die Exped.

Patent
weil in Verlegenheit, billig zu verkaufen. Offerten u. B. 514. an die Expedition.

30,000 Mk.
an zweiter Stelle auf ein Geschäftshaus gegen doppelte Sicherheit gesucht. Offerten unter D. S. 30. an die Exped.

2000 Mk.
40 % der Taxe auf 1. Hyp. vom Selbstdarleiher sofort gesucht. Off. unt. M. B. 10. an die Expedition.

12,000 Mk.
auf 1. Hyp. per Anfang Jan. auszuleihen zu 4½ Proz. Off. unter S. 50. an die Exped.

35000 Mk.
an 1. Stelle auf prima Objekt in Neuwied, für 1. Jan. 1909 vom Selbstgeber gesucht. Vermittl. verbeten Off. u. B. F. 23. an die Exped.

3000—3500 Mark
auf 1. Hypotheken aufs Land vom Selbstdarleiher gesucht.
Offerten unter O. S. 140. an die Expedition.

3000 Mk.
gegen doppelte Sicherheit von rührigem Geschäftsmann gesucht. Off. u. R. M. 48. an die Exp.

200 Mk.
für gleich geg. mehrf. Sicherh. ges. Off. unter N. 200 an d. Exp.

3—4000 Mk.
auf gute 1. Hypothek vom Selbstdarleiher gesucht. Off. unter O. K. 20. an die Exped.

17—18000 Mark
1. Hyp. auf neugeb. Haus gr. Gart. mit Ländereien für gleich ges. Taxe 32000 Mk. Off. M. O. 32. an d. Exp.

120,000 Mark
als 1. Hypothek zum Austun bereit. Auch geteilt. Restkaufpreise werden angekauft. Off. unter O. 75. an die Exped.

Gut situirte Dame Wwe.,
sucht auf ihre schöne Besitz. mit 2 Morgen gr. Garten
25000 Mark
zur 1. Hyp. In dem Anwes. wird Hotel-Pension mit bestem Erfolg betrieben.
Off. u. M F 400. an die Exp.

10.000 Mark
an 1. Stelle auf städt. Objekt Anfang März 09 zum Austun bereit. Offerten unter A. L. 19. an die Expedition.

Kapitalien
von 3, 4, 6, 8, 10, 12000 Mk. und höher sofort erststellig auszuleihen. **Alb. Meyer, Bonn, Thomastraße 4. Fernspr. 1924.**

Mk. 4000
gegen gute erststellige Sicherheit von Privatmann gesucht, möglichst bis 1. Januar.
Gefl. Offerten unter Z. K. 329. an die Expedition erbeten.

1000 Mark
auf gute 2. Hypothek vom Selbstdarleiher gesucht. Off. u. Z. A. 22. an die Exped.

5—6000 Mk.
1. Hyp., vom Selbstdarleiher gesucht. Offerten unter O. B. 20. an die Expedition.

35—40000 Mk.
an 1. Stelle auf gutes Haus gesucht. Agenten zwecklos. Off. unter B. C 69 an die Exp.

17000 Mark
auf gute 1. Hypothek von pünktl. Zinszahler für Januar gesucht.
Fr.-Offerten unter A. K. 33. an die Expedition.

Spezialgeschäft für orthopädisches Schuhwerk sucht zwecks Umänderung in gleiche Fabrik sowie z. Ausnützung Umsatz garantierenden Patents stillen
Teilhaber
mit 10—15,000 Mark bei garantiert 20prozentiger Verzinsung. Arzt bevorzugt. Gute Sicherh. Off. u. „Sofort" an die Exp.

Zu 4⅛ u. 4¼ Proz. 80,000 Mk.
ganz oder geteilt auszuleihen. Agenten zwecklos. Offerten unt. J. 8. an die Expedition.

2000 Mark
Hypothek gesucht auf liegende Güter, doppelte Sicherheit. Off. u. J. B. 20. postl. Umel Rh.

5000 Mark
auf prima hyp. Sicherheit per sofort gesucht. Offerten unter M. B. 21. an die Exped.

5000 Mk. 2. Hyp.
auf kl. Haus in guter Lage gesucht.
1. Hypothek 12,000 Mk., Taxe H. Schmitt 24,000 Mark.
Offerten unter K. C. 4956. an Rudolf Mosse, Köln.

500 Mark
auf 1 Jahr gegen Vergüt. von 5 Proz. Zinsen bei pünktl. ratenw. Rückzahl. Sicherh. vorh. Off. unter O. R. 22. an die Exped.

Auswärtige
Sparkasse
beleiht durch mich prima Objekte.
Offerten unter S. T. 400. an die Expedition.

18,000 Mark
an erster Stelle vom Selbstdarleiher gesucht. Offerten unter S. S. 29. an die Exped.

Beuel.
2 und 3 schöne Parterrezimmer, je mit Mansarde, geteilt, auch zusammen sofort zu vermieten. Rheinstraße 23, direkt an der Brücke.

2 möblierte Zimmer
mit und ohne Pension zu vermieten. Koblenzerstr. 32, 2. Et.

Hübsches
Einfamilienhaus
mit 9 Zimmern Parterreküche, 1 Mansarde, Veranda u. Balkon ist zum 15. Mai zu vermieten.
Auskunft Hohenzollernstr. 13.

Cigarrengeschäft
gutgehend, krankheitshalber sofort ganz billig zu
übertragen.
Gefl. Offerten unter O. M. 458 an die Expedition.

Herrschaftl. der Neuzeit entsprechende, abgeschlossene 1. oder
2. Etage
5 Zimmer, Küche mit Speisekammer, Badezimmer, per 1./5. zu mieten gesucht. Offerten mit Preisang. u. Lage der Wohnung unter N. B. 674. an die Exp.

Zum 1. Mai nächsten Jahres, ev. etwas früher, kleineres
Einfamilienhaus
mit Garten und allen Bequemlichkeiten in Bonn oder nächster Nähe zu mieten gesucht.
Gefl. Off. mit Preisang. u. M. 905. an die Expedition.

2 heile zu Bürozw. geeignete
Räume
in Oberdollendorf sof. zu verm. Off. u. K. P. 38. a. d. Exped.

Zum 1. April 1909 in Bonn oder Beuel
Etage
von 4—5 Zimmern, Küche und Mansarde gesucht.
Offerten mit Preisangabe unt F. H. 810. an die Expedition.

Baustellen
in guten Lagen von Bonn, Godesberg und Honnef evtl. mit Bauzuschuß zu verkaufen. **Bonner Terrain-Gesellschaft G. m. b. H.**

Zu vermieten
für 15. Mai abgeschl. herrsch.
2. Etage
besteh. aus 5 Zim., Badezim., Küche mit Speisekammer, gedeckte Veranda, Balkon, 2 Mans. und Keller. Näheres
Schumannstraße 27.

Beuel.
Parterre v. 4—6 Zimmern zu vermieten. Zu erfragen **Jos. Schumacher**, Combahnstraße.

Großes helles
Maler-Atelier
mit Nordlicht (Ober- u. Seitenlicht) eventl. nach Norden gelegen, Glasveranda nebst Wohnung p. 1. April 1909 zu mieten gesucht.
Off. u. M. F. 10. a. d. Exp.

An der Endenicherstraße
Baustelle
zu verkaufen oder als
Lagerplatz
zu vermieten. Bescheid Richard-Wagnerstraße 14.

Klein. Landgut
zu kaufen gesucht. Nur Off. m. genauer Ang. w. berücksichtigt. Off. u. A. J. 110. an die Exp.

M.-G.-V.

Bonner Liederkranz

Dirigent:
Herr Musikdirektor **Aug. Thelen**, Köln.

Sonntag den 3. Januar,
abends 6 Uhr,
in der Beethovenhalle:

Großes Vokal- und Instrumental-Konzert.

Mitwirkende:
Hofopernsängerin Frl. **M Dennery** (Sopran) aus Stuttgart, Konzertsängerin Frau **Agnes Dohr** (Mezzosopran) aus Köln, Konzertsänger Herr **A. Bachem** aus Bonn und das **Städtische Orchester**. Leitung städtischer Kapellmeister Herr Heinr. Sauer.

Der Reinertrag ist für einen wohltätigen Zweck bestimmt.

Ausführliches Programm später.

Kartenverkauf bei Herrn Weber, Fürstenstrasse (Sulzbach Nachf.), Saal 1.10 Mk., Mittelgallerie 85, Seitengallerie 1. Reihe 85 Pfg., die hinteren Reihen 55 Pfg. incl. Steuer.

Vier Gänsetage

sind

Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
den 17. Dez.	den 18. Dez.	den 19. Dez.	den 20. Dez.

im

Restaurant Germania-Halle

Bonn, Friedrichstraße 2.

In tadelloser Zubereitung wird die **Gans** und ihre **Teile** in folgender Verarbeitung den ganzen Tag hindurch serviert:

Das **weiße Gänseschmalz** mit Schwarzbrot oder Pumpernickel	per Port.	10	Pfg.
Einen **leckeren** Teller Suppe von **Gänsekleinfleisch**	„	20	„
Gefüllter **Gänsehals** in **Madeira** mit einem Kartoffelkloß	„	30	„
Ein pikanter **Gänsepfeffer** mit **Hausmachernudeln**	„	40	„
Warme **Gänsepökelkeule** mit **Meerrettig**	„	50	„
Eine schöne **Gänsekeule in Gelee** mit **Bratkartoffeln**	„	50	„
Braun gebratener **Gänseschenkel auf Aepfel und Pflaumen**	„	50	„
Fein **gedämpfte Gans** mit **Grünkohl**	„	50	„
Schön knusperich gebratenes **Gänsebruststück auf Kastanienpurree**	„	60	„
Und **Gänseleber** à la **Jackson** tip top	„	60	„
Auch mit **Aepfel** die **Gänseleber** gedämpft	„	60	„

Hochachtend

Die Direktion: August Kapp
Königlicher Hoflieferant.

Beuel.
Schöne abgeschlossene 2. Etage, 5 Zimmer, Küche, Mansarde mit allen Bequemlichkeiten sofort zu vermieten.
Wilhelmstraße 167.

Möbliertes Zimmer
mit Pension, die Woche 11 Mk. zu vermieten. Kölnstraße 83.

Kl. möbl. Zimmer
per 1. Jan. für 10 Mk. monatl. zu verm., Kölnstraße 101. 3. Et.

Möbl. Zimmer
mit all. Bequemlichkeiten preiswert zu vermieten,
Schloßstraße 11, 2. Et.

Abgeschl. Etage
3 Zimmer, Küche und Veranda, zu vermieten. Näheres
Dorotheenstraße 79.

Häuser
in allen Lagen und Preisen kauf- u. mietweise. **Alb Meyer, Thomastr. 4. Fernspr. 1924.**

Billige Wöhnungen
1 und Zimmer sofort zu verm. Näh. bei **Mack**, Josefstraße 4.

Ein Zimmer
sof. zu verm., Florentiusgr. 46.

3-Zimmer-Wohnung
abgeschlossen und mit allem Zubehör, sowie
zwei Werkstätten
zum 1. Januar oder später bill. zu vermieten. Näheres
Paulstraße 25, Part.

Wohnung
im Süd. o. Süd-W. der Stadt, mit 6—7 Zim., Küche, Badez., Mans. usw., zu mieten gesucht. (Kl. Einfamilienhaus od. abgeschloss. Etage.) Off. mit Preisang. u. K. M. 58. an die Exp.

Zu mieten gesucht z. Frühjahr 09 in Godesberg oder Umgebung für Hausmait von 3 Personen
kleines Haus
oder Etage, womöglich mit Garten. Waldnähe bevorzugt.
Anerbieten unter W. Z. 100. an die Expedition d. Ztg.

Billige Sommerfrische
In einem Orte des Siegkreises, Bahnstation, nahe b. Siebengeb., ist ein klein., freilieg. **Landhaus**, enth. 7 Zimmer, nebst Anbau, Garten mit Obstbäumen sowie Wiese u. Acker, groß auf. 58 Ar, zu 5550 Mk. bei mäß. Anzahl. u. Tilgung in verschiedenen Terminen zu verkaufen.
Ferner sind 400 Ar **Holzung** — schöner Bestand — zur Aufstellung norwegischer Blockhäuser sehr geeignet — bill. abzugeben.
Anfragen an **Anton Pütz**, Immobilien-Geschäft in Niederdollendorf a. Rh.

Ladenlokal
für feines Geschäft, eventl. mit kompl. Laden- und Schaufenster-Einrichtung, für jede Branche passend, ist mit oder ohne Wohnung billig zu vermieten,
Bonn, Belderberg 6, am Koblenzertor.

Bessere Handwerker finden **gute Kost und Logis.**
Franzstraße 32.

Kaiserplatz 18
1. und 2. Etage
zu vermieten. 7 Zimmer mit Küche, Mansarde und Keller bei jeder Etage, 1. Etage geeignet für Geschäftszwecke (Aerzte, Rechtsanwälte 2c.)
Bescheid Kaiser-Café.

Abgeschl. herrschaftl. 2. Etage
zu vermiet., Bismarckstraße 22. Näh. daselbst 1. Etg.

Häuschen
mit Baumgarten, rechts- oder linksrheinisch, von pens. Beamten, **2 Personen**, zu April auf längere Jahre zu mieten gesucht. Späterer Kauf nicht ausgeschl.
Angebote unter A. H. 61. an die Expedition.

Hotel-Restaurant
in einer kl. aufblühenden Stadt am Rhein (bestes Hotel am Platze, in bester Lage) mit 25,000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Rentabilität wird unter Garantie nachgewiesen.
Offerten u. W. N. 99. an die Expedition.

Beuel.
Ein schön möbliertes Zimmer für 1 oder 2 Herren (auch Damen) evtl. mit Pension, mit 2 Betten sofort zu vermiet. Rheinstraße 23, direkt links bei der Brücken-Haltestelle der Elektr.

Haus Rolental 62
8 Zimmer, 2 Küchen, 2 Mans., ganz oder geteilt mit Garten, sofort oder später zu vermieten.
Auskunft erteilt Hauptlehrer **Ferdinand** in Baumberg, Kreis Solingen.

Sichere Existenz.
Großes Terrain, Lehmboden (Kreis Schleiden) für Ziegelei (Ringofen-Fabrikant.), noch keine vorhand. In industriell. Gegend. Bauplätze geeignet. Leicht Bahnanschluß. Anzahlung Mk. 6000.
Offerten unter A. S. 120. an die Expedition.

Für junge Eheleute!
In verkehrreichem Orte Nähe Bonn ist ein Kolonialwaren- u. Ausschnittgeschäft wegen Sterbefall zu verkaufen, selbiges kann sofort mit Ladeneinrichtung u. Waren für 1500 Mk. übernommen werden.
Offerten unter C. V. 531. an die Expedition.

Schwemmsteinfabrik
in Weißenthurm, außer Syndikat, 2 Min. v. der Bahn direkt an der Köln-Coblenzerstraße gelegen, mit dazu gehörend. Bimsiandfeld, bill. zu verkaufen. Das Ganze eignet sich auch als Bauplatzterrain. Off. u. B. J. 15. an die Exped.

Alleinsteh. ält. eval.
Fräulein
wird als Partnerin für kleine Fremdenpension gesucht. Offert. u. O. M. 21. an die Exp.